Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags 5 Uhr.

Redaction und Expedition: Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1,
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Sonn- und Festtags früh ½9 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 100. Sonnabend den 24. Februar 1894. 88. Jahrgang.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen
Sonntag, den 25. Februar, Vormittags nur bis ½9 Uhr
geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 24. Februar.

Da der Reichstag heute zum zweiten Male in dieser Woche auf die Abhaltung einer Plenarberathung verzichtet, um den Fractionen Gelegenheit zu geben, Stellung zu dem **russischen Handelsvertrage** zu nehmen, so muß man annehmen, daß die bisherigen Fractionsberathungen zu der erstrebten Klarheit und Einigkeit noch nicht geführt haben. Besonders im Centrum platzen allem Anscheine nach die Meinungen noch heftig auf einander. Trotzdem wird Graf Caprivi bei der am Montag beginnenden ersten Lesung des Vertrags voraussichtlich angenehm überrascht werden durch eine stattliche Reihe von vertragsfreundlichen Stimmen aus dem Centrumslager, in dem die immer klarer zu Tage tretende Absicht der Extrem-Conservativen, mit dem Vertrage auch den Grafen Caprivi selbst zu Falle zu bringen, ersichtlich einen tiefen Eindruck hervorgerufen und den Wunsch lebendig gemacht hat, diese Absicht der hochconservativen „Freunde" zu durchkreuzen. Das Bibelwort „eure Rede sei ja, ja, nein, nein" wird zwar bekanntlich von keiner Partei weniger beherzigt, als von dem allerchristlichsten Centrum. Wenn aber Worte, von dieser Seite gesprochen, überhaupt noch einen Sinn haben, so muß man heute annehmen, daß Herr Dr. Lieber möglichst viele seiner Fractionsgenossen für den russischen Handelsvertrag eintreten zu sehen wünscht. Nachdem die „Köln. Volkszeitung" auf ihren Standpunct mit einem „magis amicus Caprivi" einen hellen Schein hat fallen lassen, läßt die „Germania" in der Form einer Polemik gegen die „Kreuzzeitung" dem Handelsvertrag eine überaus wohlwollende Beurtheilung angedeihen. Der Artikel fordert am Anfang und am Ende streng sachliche Behandlung der Frage durch die einzelnen Abgeordneten, im Mittelpunct aber stehen politische Erwägungen. Das Moment der Reichstagsauflösung fällt „mit Recht ins Gewicht" — „auch beim Centrum mit Rücksicht auf die gesammte Constellation". Und diese läßt den Herrn Lieber die Erhaltung und Befestigung des Grafen Caprivi dringend wünschen. Die tiefer liegenden Beweggründe werden natürlich nicht angeführt. Aber es ist recht interessant, wie die „Germania" die „Kreuzzeitung", welche das Centrum an eine Erklärung des Kanzlers gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes erinnert hatte, dahin berichtigt, Graf Caprivi habe nur gesagt, die preußische Regierung sei gegen die Aufhebung. Sodann vergegenwärtigt das Blatt — ob sich, ob Anderen, sei dahingestellt —, daß im Falle der Auflösung die Regierung, wenn sie nicht mit „absoluter Blindheit" geschlagen sein sollte, nicht die Elemente begünstigen würde, die für ihre ganze übrige Politik nicht zu haben sind, sondern die Gemäßigtconservativen und die Mittelparteilichen. Den „Kreuzzeitungs"-Leuten wird bei dieser Gelegenheit in Aussicht gestellt, daß sie ohne die Unterstützung der Landräthe und Kreisblätter schlechte Geschäfte machen würden. „Mögen die Conservativen also überlegen, was sie thun!" Daß das Centrum, wenn eine Kräftigung der Mittelparteien in Frage steht, zu großen Opfern bereit ist, um den Dingen die entgegengesetzte Wendung zu geben, darf man ohne Weiteres glauben. Gewichtiger aber noch, weil die eigene Stellung gewissermaßen festlegend, ist das, was die „Germania" Sachliches zu Gunsten des Vertrags vorbringt. Herr v. Ploetz und die „Kreuzzeitung", bemerkt sie, hätten noch gar nicht einmal gewagt, darzuthun, daß ein Differenzialzoll blos gegen Rußland überhaupt oder wenigstens irgendwie wesentlich die Preise beeinflussen könne. Und der „Germania" scheint der Eintritt dieser Möglichkeit durch die Thatsache widerlegt, daß der jetzige Kampfzoll die niedrigsten Preise, die wir seit Jahrzehnten gehabt, nicht zu hindern vermochte. „Diesen Punct sollten Herr v. Ploetz und die „Kreuzzeitung" in erster Linie behandeln." Zu dieser bitteren Pille wird als zweite die Kennzeichnung der Resolution des Bundes der Landwirthe als „Uebertreibung" gelegt und als allerbitterste kommt der Hinweis hinzu, daß die Conservativen ihre Lehre, das Ausland trage den Zoll, nunmehr selbst abgeschworen haben. Die „Germania" vertritt also die Ansicht, daß die Ablehnung des Handelsvertrags die Consumenten belästigen werde, ohne den Producenten „überhaupt oder mindestens irgendwie wesentlich zu nützen." Diesen Standpunct wird sie nicht mehr verlassen können. Uebrigens spricht noch eine weitere Thatsache für die Vertragsfreundlichkeit der Centrumsleitung. Wie wir einer Reihe von Schimpfartikeln des Sigl'schen „Vaterland" entnehmen, ist die Partei in Südbayern schon jetzt bemüht, die Abstimmung eines großen Theils der Centrumsmitglieder für den Vertrag zu erklären — zu „entschuldigen", wie das „Vaterland" sich ausdrückt. Bayerische Centrumsmitglieder werden allerdings den Schritt nicht thun, und besonders mit Rücksicht auf diese führt die „Germania" des Längeren aus, daß Jeder nach Ueberzeugung stimmen müsse, und daß nicht viel darauf ankomme, ob die Partei in diesem Falle einig sei oder nicht. Die Absolution, die man in Niederbayern erbittet, ist im Interesse des ungetheilten Fortbestandes der Partei für die „noch zu begehende Sünde" der Nichtbayern erwünscht.

Am Vorabend des am 21. Februar erfolgten Zusammentritts des **österreichischen** Abgeordnetenhauses fanden in Wien nicht weniger als 21 Arbeiterversammlungen statt, welche gleichlautende Resolutionen annahmen, die sich sehr scharf über das gegenwärtige Parlament, gegen die Verschleppung der Wahlreformangelegenheit und für das allgemeine gleiche und directe Wahlrecht aussprachen. Schon die Vorlage und Annahme der gleichlautenden Resolutionen kennzeichnet das geschlossene Vorgehen der Arbeiterpartei, die nach ungefährer Schätzung zu den einundzwanzig Versammlungen 50 000 Theilnehmer gestellt hatte. Diese Thatsachen zeigen zur Genüge, daß man die bestehende Wahlreformbewegung nicht unterschätzen darf. Die Regierung und die Parteien, auf die sie sich stützt, sind sich dessen bewußt, und es ist daher auch kein bloßer Zufall, daß gerade am 20. Februar amtlich angekündigt wurde, daß die Regierung die Grundsätze der Wahlreform festgestellt habe und die Clubvorstände und Vertrauensmänner der Parteien eingeladen worden seien, in eine Erörterung darüber mit der Regierung einzutreten. Man ersieht hieraus, daß sich die Regierung der Nothwendigkeit, die Wahlreform in Angriff zu nehmen, vollkommen bewußt ist, zugleich aber auch, daß der von der Arbeiterpartei erhobene Vorwurf einer Verschleppungsabsicht ungerechtfertigt ist. Denn man hat die Absicht, die Wahlreform noch in diesem Jahre zur parlamentarischen Erledigung zu bringen und dabei in steter Fühlung mit den Parteien vorzugehen. Der Weg, den die Regierung einschlägt, entspricht dem Coalitionsgedanken und kann nur gebilligt werden; denn er sichert der Regierung schon vor den Entscheidungen im Reichsrathe die Einigung mit den die Mehrheit bildenden Parteien und schützt vor Ueberraschungen, wie sie das Ministerium Taaffe dem Parlamente so oft bereitet hat.

Die Conferenz **englischer** und **französischer** Polizeibeamten zur wirksamen Ueberwachung der fremden Anarchisten, welche gestern in London stattfand, kann als Symptom dafür gelten, daß man sich in den Kreisen der englischen Regierung doch nicht länger mehr der Erkenntniß der Unmöglichkeit verschließt, dem Treiben der internationalen Sprengbombenmänner auch fernerhin noch mit völlig verschränkten Armen zuzuschauen. Der Unwille des Publicums gegen die Anarchisten macht sich in der Presse und bei zahlreichen anderen Gelegenheiten unzweideutig Luft. So wurde bei dem Leichenbegängniß Bourdin's der Leichenwagen mit Koth beworfen, „Nieder mit den Anarchisten!" gerufen, und eine Anzahl Studenten zertrümmerte die Fenster des Autonomieclubs. Diesen Kundgebungen gegenüber wagt die Regierung, wenngleich von einer Bereitwilligkeit ihrerseits zur Ergreifung einer wirksamen Initiative gegen den Anarchismus auch jetzt noch nicht die Rede sein kann, doch nicht, dem Drucke der öffentlichen Meinung absolute Nichtachtung entgegenzusetzen. Zu dieser Wendung der englischen Politik in Sachen des Anarchismus mag auch die einmüthige Verurtheilung der den Anarchisten gewährten Asylfreiheit seitens der englischen Colonie in Paris beigetragen haben. Diese ist bekanntlich fast durchweg aus Personen und Familien zusammengesetzt, welche den einflußreichsten Kreisen der Gesellschaft angehören und daher in der Lage sind, ihren Wünschen ein angemessenes Relief zu verleihen. Die nach London gelangten Briefe und sonstigen Schilderungen der üblen Lage, in welche Paris durch den Anarchistenschrecken versetzt wird, in Verbindung mit dem Hinweise auf die moralische Verantwortung, welche England durch sein bisheriges stillschweigendes Dulden der anarchistischen Complotstifter bei sich zu Hause übernimmt, findet beim englischen Publicum einen bisher noch nicht bemerkbar gewesenen Anklang. Schließlich aber wäre es wohl Niemandem, auch der jetzigen Regierung in England nicht, angenehm, wenn bei unbestimmter Fortdauer der Sprengbombenpanik die Franzosen sich eines schönen Tages nach einem „Gesellschaftsretter" umsähen und die jetzige Republik, mit welcher Europa sich nachgerade leidlich eingelebt hat, einer anderen Regierungsform Platz machen müßte, die heute für alle Welt ein Geheimniß ist. Aus diesen und ähnlichen Erwägungen heraus wird man sich das Einlenken der englischen Regierung erklären dürfen, dessen erste, hoffentlich nicht einzige Etappe man in der Conferenz englischer und französischer Polizeibeamten erblicken muß.

Nahezu einstimmig hat die **italienische** Kammer den Antrag Crispi's angenommen, den Finanzplan Sonnino's einem Ausschusse von 15 Mitgliedern zu überweisen. Die Deputirten haben sich überzeugt, daß das Exposé des Finanzministers, dessen Verlesung anderthalb Stunden gedauert hat, eine gründlich durchdachte und organisch zusammenhängende Arbeit ist, die ein Anderer dem Finanzminister nicht so leicht nachmachen würde. Sodann hat die Kammer gewiß auch an ihre eigene Lage gedacht. Wenn ihr der Plan Sonnino's und in Folge dessen das ganze Ministerium Crispi nicht recht ist, so ist sie gehalten, einen neuen, besseren Plan und ein neues, besseres Ministerium zu schaffen, oder sie muß vor dem Lande und vor der Geschichte die schwere Verantwortlichkeit für das Scheitern des Sonnino'schen Reformwerkes und Alles, was darauf folgt, übernehmen. Beides widerstrebt ihr offenbar gleich sehr; daher sie auch ziemlich zahm sich geberdet. Nach Verlesung des Finanzexposé verlangte Crispi, daß der im Exposé enthaltene Finanzplan, sowie die Forderung der Regierung auf Gewährung außerordentlicher Vollmachten zur Durchführung der Verwaltungsreform je einer besonderen, von der Kammer direct gewählten Commission überwiesen werde, und die Kammer hat dies ohne Widerspruch fast einstimmig genehmigt. Das bedeutet natürlich noch keine Zustimmung zu den Vorlagen selbst, aber es zeigt doch, daß die Kammer unnöthige Opposition vermeiden und sachlich zu Werke gehen will. Auch hat die Kammer in der kurzen Debatte über den Belagerungszustand die äußerste Linke völlig im Stiche gelassen. Für die Regierung wäre die Haltung der Kammer von guter Vorbedeutung, wenn nicht, wie es nach den Aeußerungen der Presse den Anschein hat, in weiten Kreisen der Steuerzahler eine instinctive Abneigung gegen jede Mehrbelastung sich bemerkbar machte. Hauptsächlich richtet sich diese Abneigung gegen die Erhöhung der Grundsteuer, die Vertheuerung des Salzpreises und die erhöhte Besteuerung der beweglichen Vermögen, sowie gegen die Steigerung des Getreidezolles. Man weiß, daß ein italienischer Deputirter sich den Beeinflussungen seitens der Wähler nicht entziehen kann, und es ist daher immer noch möglich, ja wahrscheinlich, daß sich in der Commission, wie im Plenum heftige Debatten über die Finanzreform entspinnen werden. Allzuviel dürfte indessen auf die vorwiegend ablehnende Kritik der Presse nicht zu geben sein. Man ist erschrocken über die Höhe des Deficits und die Menge der neuen Steuern; jeder, dem es an die Börse geht, schreit so laut wie möglich, und die Stimmen der Besonnenen werden übertönt, aber es steht zu erwarten, daß der furchtbare Ernst der Lage schließlich doch den letzteren Gehör verschaffen wird. Im Auslande nimmt man am meisten Anstoß an der Rentenconversion, bezw. der Erhöhung der Couponsteuer auf 20 Procent, welche zum größten Theil die ausländischen Besitzer italienischer Rente treffen. Auch in den Kreisen der italienischen Parlamentarier machen sich Bedenken gegen diese Steuererhöhung geltend und ihre Annahme erscheint schon heute zweifelhaft. Nur schweren Herzens haben sich Crispi und Sonnino zu einer Verkürzung der Staatsgläubiger entschlossen. „Eine schmerzliche Nothwendigkeit zwingt uns zu diesem Schritte", so sagte der Schatzminister am Mittwoch wörtlich, „doch ist es ein gerechter und pflichtmäßiger Schritt, sobald das Parlament durch die Annahme aller vorgeschlagenen Maßregeln bewiesen haben wird, daß es, um seine Verpflichtungen bis zur äußersten Grenze des Möglichen einzuhalten, selbst vor den härtesten Opfern nicht zurückscheute. Nur unter dieser Bedingung ist die Erhöhung der Rentensteuer eines Culturvolks nicht unwürdig." Das ist die Sprache einer ehr- und würdebewußten Regierung, und es ist unbegreiflich, wie ein Wiener Blatt sich durch den Sonnino'schen Vorschlag sich so in Harnisch bringen lassen kann, daß es die italienische Regierung mit den ärgsten Schmähungen überhäuft und vom Staatsbankerott Italiens, sowie von einer schweren Schädigung des Credits und des Ansehens des Oesterreich so gut wie Deutschland verbündeten Staates redet.

Zur Unterstützung der **spanischen** Forderungen an **Marokko** haben einige Großmächte — wie es heißt, England, Frankreich und Italien — ein Antwortschreiben an den Sultan gerichtet, das als Antwort auf eine Note Muley Hassan's an die Vertreter der auswärtigen Mächte zu betrachten ist. Spanien hatte, wie daraus authentisch bekannt wird, 30 Millionen Pesatas Entschädigung gefordert, während der Sultan nur 15 Millionen, und zwar

Feuilleton.

Ellida Silström.

22] Roman von H. Palmé-Paysen.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Viel Wissen und viel Können macht milde, nachsichtig und gütig, und so veranlagte Charaktere, wem sie auch anhaften, einem Silen oder einem Adonis, einer unschönen oder liebreizenden Frau, ihre Wirkung üben sie mehr oder weniger immer auf ihre Umgebung aus, sie erwecken Achtung, Sympathie, Liebe, ein edles Gleichmaß der Seele giebt ihnen selbst jene innere Zufriedenheit, die keine Stunden zählt und kein Lebenssturm zu erschüttern vermag. So habe ich denn versucht, Dir den Begriff klar zu machen, wozu die Jugend uns gegeben ist und wie wir sie aufzufassen haben, nicht als eine Zeit des Genusses, sondern wie ein Weiser sagt, „als eine Zeit, an Leib und Seele sich auf den wirklichen Genuß des Lebens vorzubereiten, die Fähigkeiten des Genießens nicht abzustumpfen, sondern sie auszubilden". Du hast gelernt, Dich zu beherrschen, abhold bist Du jeder entstellenden Laune und Leidenschaft. Eins nur konnte ich Dir nicht mitgeben auf den Lebensweg, das war: Erfahrung. Die muß ein Jeder selbst sich sammeln, und mögen diejenigen, die Dich treffen, nicht zu trauriger, ernster Art sein, geliebtes Mädchen. — Warum ich Dich von mir ließ, Dich in die Welt sandte, und zwar zu eben denjenigen Menschen, die so unbarmherzig und unnatürlich gegen Deinen armen Vater gehandelt haben, ohne Dich vorher über den Zweck meines Vorhabens aufzuklären, warum ich dies that, das wirst Du jetzt leicht erkennen. Mittellos und verwaist stehst Du da, wenn ich nicht mehr bin, und konnte nicht die Zeit die Gesinnung Deiner Großmutter, wenn sie noch lebte, was Murre erforschen sollte, geändert, sie weich und verzeihend gemacht haben? Mußte nicht versucht werden, sie Dir geneigt zu machen, und konnte dies nicht am ehesten geschehen, wenn Du ihr Aug' in Auge standest und durch Deinen äußeren Liebreiz auf sie einwirktest, ihr das Herz rührtest, all' die uns Menschen von Gott in die Seele gelegten natürlichen, bei ihr vielleicht nur schlummernden Regungen einer Mutter erwecktest durch Deinen Anblick?

Und um Dir diesen Schritt zu erleichtern, auch in der Furcht, daß sich Dein Stolz dagegen auflehnen würde, verschloß ich Dir den Einblick in meine Wünsche und Pläne. Unbefangen solltest Du vor die stolze, harte Frau hintreten, für eine Andere erbitten, was Du für Dich selbst nie gethan hättest. Daß Du beredter gewesen, als es gut war, und meinem Gebote entgegen harmlos geplaudert von dem, was Dein argloser und reiner Sinn dachte und fühlte, daß Alles so anders kam, als ich gehofft, daß ich mit dieser Sache den größten Irrthum meines Lebens beging, das ward zugleich mein größter Lebenskummer, an den sich eine Reue heftet, die meinen schwachen gebrechlichen Körper ins Grab hineinzieht. Sieh meine zitternden Schriftzüge, sie verrathen die schwindenden Kräfte. Nichts aber kann Dir sagen, wie groß mein Bangen um Dich ist, verlassenes, verstoßenes, über Alles geliebtes Mädchen! Giebt es im Himmel einen Gott, der gerecht ist und gütig, wie der Heiland ihn in sich verkörpert hat, so wird ein Engel seine Hände über Dich breiten und Dich durch die Engen und Gefahren des Lebens hindurch geleiten. Mein Auge wird dunkel und meine Hand wird matt — der Herr ruft — der Herr beschütze Dich — Ellida — — Silström — —"

Hier brach das Schreiben ab. Diejenige, der es galt, lag schluchzend darüber gebeugt, die Räthsel ihrer Kindheit hatten ihre Lösung gefunden.

27. Capitel.

Der für Ellida Silström wichtige Abend der Vorstellung ist da. Im Theater breitet sich taghellen Glanz aus. Noch ist kein Publicum erschienen, doch stehen zum Empfang desselben alle Logenthüren offen, und sämmtliche Bedienstete harren auf ihren Posten. Auf der Bühne herrscht das allerregste Leben. Arbeiter, Decorateure, Maschinisten, der Inspicient, der Regisseur, Souffleur und Künstler und Künstlerinnen verschiedenster Gattung sieht man dort geschäftig umherrennen. Ueberall huschen kurzröckige Sylphiden herum, zwischen den Coulissen, hinter dem Mittelgrunde, an den Versatzstücken vorbei, hier, dort, allerwärts spukt es von diesen feenhaften Gestalten. Was vom Zuschauerraum so außerordentlich poetisch und lieblich ausschaut, das entbehrt in dem vom Vorhang verhüllten Raum jeglichen poetischen Reizes. Hier giebt's noch bis zum letzten Augenblick etwas zu thun, zu klopfen, zu hämmern an der Versenkung, am Flugwerk etwas nachzusehen, dazwischen wird raisonnirt und gewettert. Schauspieler, die schlecht memorirt haben, wandern, ihre Rollen in der Hand, gesticulirend zwischen den Coulissen auf und ab, vereinzelte Tänzerinnen üben in irgend einem Versteck noch rastlos eine schwierig auszuführende Figur, in der sie sich nicht recht sicher fühlen, andere lugen am Vorhang durch die Gucklöcher in den Zuschauerraum, der ganz allmählich sich zu füllen beginnt. Treten sie einmal bei Seite, so ist auch gleich wieder der Platz besetzt, es giebt eben keinen interessanteren Standpunct auf der Bühne für die Künstlerschaar, als diesen Lugaus. Erst wenn der durchdringende Ton der Glocke des Inspicienten erschallt, stiebt Alles auseinander. In einem Nu ist die Bühne leer. Ein jeder begiebt sich auf seinen Posten. Aus dem Zuschauerraum hervor schallen die Klänge der Ouverture, welche dem Ausstattungsstücke vorangeht.

„Wie ist Dir zu Muthe, Aelskling?" fragt in der hellerleuchteten Garderobe der ersten Tänzerin die alte Souffleuse ängstlichen Tones das vor ihr stehende Mädchen. Ellida ist von einer Wolke crêmefarbigen Seidentülls umhüllt, Theerosen schmücken ihr Haar, Arme und Hals sind mit schlangenförmig gestaltetem, bernsteinbesetztem Geschmeide umringelt. Sie hat Murre die Hand gereicht und treibt sie an, in den Zuschauerraum zu gehen, damit sie von der Aufführung doch auch etwas zu sehen bekäme.

„Was ist mir an dem ganzen Stück, an der ganzen Gesellschaft gelegen, nicht so viel" — Murre schnippt mit den Fingern — „nur Dich will ich sehen, Lämmchen." Immer noch zögert die Alte. „Aelskling, wie ist Dir zu Muthe?" fragte sie noch einmal.

„Nichts bange", betheuerte Ellida zum hundertsten Male; „ich hoffe und vertraue." Sie nickte der Alten ermuthigend zu, gerade, als sei es deren Sache, vors Publicum zu treten. Plötzlich mußte sie laut lachen.

„Murre, alte Murre, Du machst ein Gesicht zum Todtlachen, sorgenschwer und betrübt, als ginge es mit mir zu Ende. Du bist mal wieder die alte Henne und ich das muntere Entlein auf dem Wasser. Laß mich um's Himmels willen nur schwimmen, ich gehe nicht unter."

Und Ellida greift mit ihren wunderschönen Armen und den feinen Händen in die Luft, ahmt die Schwimmbewegung nach und dreht sich dabei im Kreise herum. Dann bleibt sie stehen, denn die Murre hat die Thür erfaßt, um hinauszugehen. Sie winkt ihr grüßend und lächelnd zu.

„Ich schau' nach Dir hinauf — wo sitzest Du denn, meine gute Murre? Dritter Rang, vierte Loge von rechts — gut, dorthin schaue ich, wenn man mir Beifall klatscht, denn dort klopft mir das treueste, beste Herz, das ich auf der Welt besitze."

Und so scheiden die Beiden. Die Alte begiebt sich hinauf, und gleich darauf verläßt auch Ellida ihr Zimmer. „Bin ich ängstlich?" fragte sie sich selbst, denn eine beengende Unbehaglichkeit bemächtigte sich plötzlich ihrer, als sie langsam an den sie angaffenden, hier und da sie auch ansprechenden Genossinnen durchschreitet, um in die gegenüberliegende Coulisse zu kommen. Dort ist der Standplatz. Noch freilich tönt die Ouverture, dann erst beginnt das Vorspiel, und hiernach erst hat sie zu erscheinen. Zinndorf gesellt sich sofort zu ihr. Rechnet sie seine Grobheit ab, so ist er ihr kein unangenehmer Mann. Es liegt in seinem Ton oftmals etwas Fürsorgliches, Wohlwollendes, fast Väterliches, sie kann darüber seine Schroffheiten vergessen.

Jetzt betrachtet er sie eben so kritisirend wie die Anderen. Sie liest ganz genau in seinen Augen, was er denkt. Etwas Gutes ist es nicht. Spricht er es nicht aus, um sie nicht ängstlich und verstimmt zu machen? Wahrscheinlich. Sie findet das klug und richtig, denn eben in dieser Stunde möchte sie nichts Tadelndes hören. Vielleicht geht seine Mißbilligung auch aus kleinlichen Empfindungen hervor. Ihre vielgeschmähten schwedischen Tanzkleider mochten ihn an die Nachgiebigkeit des Intendanten seinerzeit und somit an die eigene Niederlage erinnern. Der Fall erregte damals viel Aufsehen, und trotz Zinndorf's Verstimmung wurde ihr plötzlich mit ganz besonderer Höflichkeit, ja mit einem gewissen Respect begegnet. Zinndorf selbst hatte kein Wort mehr darüber verloren. Aber was er jetzt dachte, Das, wie gesagt, errieth sie. Wenn er doch nur schwiege. Sie ist zu einem Wortgefecht nicht aufgelegt. Aber er schwieg nicht.

„Fräulein Silström, ich möchte Sie auf etwas noch aufmerksam machen", beginnt er, und zwar in einer anderen, als ihm sonst eigenen Sprechweise, die Worte fallen langsam und widerstrebend von den Lippen. „Das Publicum kennt Sie noch nicht, und es ist sonderbar, wie es bei einer Anfängerin, statt gleich die Leistungen ins Auge zu fassen und denselben gebührende Aufmerksamkeit zuzuwenden, erst an den Aeußerlichkeiten hängen bleibt und über Nebensächlichkeiten die Hauptsache vergißt. Das ist immer so gewesen und wird auch so bleiben."

„Mag das Publicum dies thun", entgegnete Ellida ruhig, doch fragend zu dem Sprechenden aufblickend. Sie vergißt ja, worauf seine Worte zielen.

„Nun gut, also daran haben Sie selbst schon gedacht und sich vielleicht auch schon mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß Sie möglicherweise nicht so sehr gefallen, wie wir es doch Alle wünschen. In diesem Falle erschrecken Sie nicht bei

5 Millionen sofort und 10 Millionen in sechs Monaten, bezahlen wollte. Die Mächte rathen nun, sich auf 25 Millionen zu einigen, und zweifeln nicht, daß dieser Vorschlag von beiden Seiten angenommen werden wird. Spanien war schon bereit, sich mit einer noch geringeren Summe zu begnügen, wenn Garantien für die Zahlung geleistet würden, was der Großvezier bisher verweigerte. Die deutsche Regierung hat keine formelle Note an Marokko gerichtet, doch unterstützt sie die spanischen Ansprüche, und der deutsche Vertreter in Tanger ist in diesem Sinne thätig. — Inzwischen ist der Commandant von Melilla, Brigadegeneral Arolas, nachdem er seine Entlassung erbeten und erhalten, nach Spanien zurückgekehrt und damit ist ein von der Regierung selbst verschuldeter Competenzconflict vorläufig beendet, welcher das Ansehen Spaniens in den Augen der Kabylen nicht unwesentlich geschadet hat. Die Regierung hatte nämlich verfügt, daß die beiden nach Melilla gesandten Armeecorps ebenso wie die Commandantur des Platzes von dem Tage der Abreise des commandirenden Generals der afrikanischen Expeditionstruppen, Martinez Campos, nach Marrakesch, völlig unabhängig von einander sein sollten, sowohl in allen Rechtsfragen, wie in ihren Beziehungen zu den übrigen Behörden. Der Commandant der Truppen Macias und der Befehlshaber der Festung Arolas waren von Anfang an eifersüchtig auf einander gewesen, nach dem Weggange des Höchstcommandirenden aber kam es zu offenen Conflicten, so daß schließlich der persönliche Verkehr gänzlich eingestellt wurde. Die Folge davon war, daß die eingeborene Bevölkerung wieder eine sehr herausfordernde Haltung annahm, was zu den schlimmsten Consequenzen hätte führen können. Nunmehr wird die Regierung jedenfalls den Oberbefehl über alle in Melilla stehenden Truppen wieder in eine Hand legen. Uebrigens scheint General Arolas sehr fortgeschrittenen politischen Anschauungen zu huldigen, denn bei seiner Ankunft in Spanien wurde er von den Republikanern feierlich begrüßt, dafür aber vom Kriegsminister strafweise nach Valencia geschickt. Der rothe General dürfte noch mehr von sich hören lassen.

In **Serbien** scheint sich abermals ein Umschwung in dem Verhältniß der Regierung zu den Parteien vorzubereiten. Trotz aller officiösen Dementis ist die zum Aeußersten bereite Opposition der unversöhnlichen Radicalen seit dem letzten Ministerwechsel in der bedrohlichsten Weise gewachsen, so daß eingestandener Maßen regierungsseitig die Einsetzung einer Dictatur als unausweichlich bezeichnet worden ist; die Haltung Rußlands dem neuen Cabinet und dem Exkönig Milan gegenüber ist von Anfang an eine scharf ablehnende gewesen, die Chancen des Thronprätendenten Karageorgewitsch, der sich der Sympathie des russischen Hofes erfreut, sind, was aus der für ihn offen getriebenen Agitation im Lande hervorgeht, gewachsen und ein Theil der liberalen Partei hat dem Cabinet Simitsch die Gefolgschaft aufgesagt. Alles das zusammengenommen hat anscheinend dem König Alexander und seinem väterlichen Rathgeber zum Bewußtsein gebracht, daß unter den gegenwärtigen Umständen eine friedliche Durchführung der geplanten Reformen unmöglich, ein Staatsstreich aber ebenso unausführbar sei und daß, wenn die Dynastie Obrenowitsch sich behaupten will, nur der eine Weg übrig bleibt, Rußland gnädig zu stimmen und sich mit der radicalen Partei zu versöhnen. In Petersburg wird der Metropolit Michael in diesem Sinne thätig sein, und mit den Führern der radicalen Partei haben in Belgrad bereits Pourparlers stattgefunden. Am Donnerstag langten dort mehrere radicale Wortführer aus dem Innern des Landes an, wurden in den Konak beschieden und vom König Alexander in längerer Audienz empfangen. Wir haben von Anfang an als die Voraussetzung einer Wendung zum Besseren in Serbien das Zusammengehen der Regierung mit den gemäßigten Elementen aller Parteien und vor Allem die Schaffung eines modus vivendi mit den Radicalen bezeichnet, die nun einmal die ungeheuere Mehrheit der Bevölkerung hinter sich haben. Die Coalition scheiterte an der Person Milan's, mit dem die Radicalen nie zusammen wirthschaften werden. Geht der Exkönig noch rechtzeitig außer Landes, so ist es möglich, daß der Ausbruch einer blutigen Revolution in Serbien vermieden wird. Aber es müsse rasch geschehen, die Entscheidung steht auf des Messers Schneide.

Deutsches Reich.

-lh. **Leipzig**, 24. Februar. An den Reichskanzler (und in ähnlicher Form auch an den Reichstag) hat der geschäftsführende Ausschuß des Deutschen Lehrervereins folgende Bitte gerichtet: „Ew. Excellenz wolle hochgeneigt dahin wirken, daß — unbeschadet einer etwa durch den Lehrermangel für jetzt noch gebotenen verkürzten Dienstzeit der Volksschullehrer — diesen auf Grund ihres Seminar-Abgangszeugnisses die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militairdienst zuerkannt werde.“ Aehnliche Petitionen mit ausführlicher Begründung wurden auch von dem Leipziger Lehrervereine abgesandt; von letzterem auch an den sächsischen Cultusminister zur Kenntnißnahme und Befürwortung. Im Reichstag wird das Referat über obige Petitionen der Abgeordnete Lehrer Weiß übernehmen.

≡ **Berlin**, 23. Februar. Die **Währungscommission** hat sich nach ihrer gestrigen ersten Sitzung bekanntlich auf vierzehn Tage vertagt. Der Reichsschatzsecretair hat, wie wir hören, in der gestrigen Sitzung wichtige, aber vertraulich zu behandelnde Mittheilungen über die Frage einer internationalen Regelung des Silberpreises gemacht. Dem Beispiel des Grafen Mirbach, der aus der Commission ausgetreten ist, da ihm dieselbe zu einseitig zu Gunsten der Goldwährungsmänner zusammengesetzt ist, werden, wie wir vernehmen, die anderen bimetallistischen Mitglieder zunächst nicht folgen. Als Ersatz für den Grafen Mirbach werden Professor Adolf Wagner und Graf Kanitz genannt. — Es ist einigermaßen aufgefallen, daß der Bundesrath in seiner gestrigen Sitzung den Gesetzentwurf über Aufhebung des Identitätsnachweises von seiner Tagesordnung wieder abgesetzt hat. Zu diesem Verfahren hat indessen angeblich kein sachlicher Grund Anlaß gegeben. Das Einverständniß im Bundesrath hierüber soll feststehen. Der Gegenstand war nur, so wird versichert, durch ein formelles Versehen auf die Tagesordnung gesetzt. Der Ausschuß soll nämlich mit der Vorberathung noch gar nicht vollständig zum Abschluß gelangt sein. (S. unten. D. Red.)

△ **Berlin**, 23. Februar. Die vereinigten nationalliberalen Fractionen des Reichstags und des Abgeordnetenhauses und zahlreiche Gäste, unter denen sich auch der Finanzminister Dr. Miquel befand, hielten gestern ein Fractions-Festmahl ab, welches bei überaus starkem Besuch einen vortrefflichen Verlauf nahm, gewürzt durch ernste und heitere Trinksprüche. An einen Kaisertoast des Abgeordneten v. Benda und eine Betrachtung des Reichstagsabgeordneten Dr. Bötticher über die heutige Stellung und Aufgabe der Partei schlossen sich noch mehrere andere Ansprachen, unter denen diejenigen der Parteiveteranen v. Sybel und Gneist mit rückschauenden Betrachtungen auf ihre alten Erlebnisse in der Partei und im Parlament besonderes Interesse erregten. An den leider abwesenden Herrn von Bennigsen, sowie an den Fürsten Bismarck wurde ein telegraphischer Gruß gesandt. Ein Hoch auf den Altreichskanzler wurde von dem Abgeordneten v. Eynern ausgebracht, der auf das jüngste bedeutsame Ereigniß der wiederhergestellten freundlichen Beziehungen zwischen dem Kaiser und dem Fürsten hinwies. Dr. Bürklin gedachte in einem witzigen Trinkspruch der befreundeten Presse.

* **Berlin**, 23. Februar. Herr von Plötz hat in einer zu Graudenz abgehaltenen Versammlung des Bundes der Landwirthe eine Aeußerung gemacht, welche in die Agitationsmethode und die Hoffnungen der Agrarier einen sehr instructiven Einblick thun läßt. Nach dem Graudenzer „Geselligen“ erklärte Herr von Plötz: er schätze das Wohlwollen der preußischen Regierung für die Landwirthschaft und den Bund und habe Grund zu der Vermuthung, daß sie bei einer beabsichtigten Auflösung des Reichstags in Folge der Nichtannahme des deutsch-russischen Handelsvertrags nicht für die Auflösung sein würde. Zu solcher Auflösung ist ein Beschluß des Bundesraths unter Zustimmung des Kaisers erforderlich. Die Leiter der agrarischen Agitation glauben also oder geben vor, zu glauben, daß die preußische Regierung im Bundesrath, falls dort von anderer Seite die Auflösung des Reichstags wegen der Verwerfung des Vertrags beantragt würde, dagegen stimmen, resp. daß die preußische Regierung ihrerseits den Antrag nicht stellen, daß sie jedenfalls die Reichspolitik in der Vertrags-Angelegenheit im Stich lassen würde. Die „Nat.-Ztg.“ bemerkt hierzu: „Wir gehen nicht auf die nahe liegende Frage ein, wie man sich für einen solchen Fall die Stellung des Kaisers, der zugleich König von Preußen ist, denkt. Dasjenige Verhalten der preußischen Regierung, welches den Herren von Plötz und Genossen den Muth zu solchen Ansinnungen gegeben, ist von uns vielfach erörtert worden. Die preußische Regierung wird, wenn nicht früher, so in der am Montag beginnenden ersten Berathung des Vertrags im Reichstag jeden Zweifel über ihre Stellung zu der gegenwärtigen Krisis beseitigen müssen, wenn sie nicht eine Verantwortlichkeit für das Verhalten der conservativen Partei — an deren demagogischer Umwandlung sie ohnehin einen großen Theil der Schuld trägt — bei den entscheidenden Abstimmungen übernehmen will.“

— Der Kaiser hat dem zweiten Secretair bei der Botschaft in Paris, Grafen von Arco-Valley, den Charakter als Legationsrath verliehen.

— Das Kaiserpaar unternahm heute Morgen die gewohnte Fahrt und Promenade durch den Thiergarten und empfing, ins Schloß zurückgekehrt, den Prinzen Friedrich Leopold. Später begab sich der Kaiser in die Centralturnanstalt zu der Schlußbesichtigung der Officiere und machte dann einen Besuch im Seminar für orientalische Sprachen.

— Der Grund für die Reise der kaiserlichen Familie nach Abbazia ist die Erholungsbedürftigkeit der Kaiserin; sie hat, einer Wiener Meldung der „F. Z.“ zufolge, in der letzten Zeit eine Entziehungscur mit Erfolg gebraucht, fühlt sich aber etwas angegriffen. Der Kaiser wird erst nach der Erledigung des deutsch-russischen Handelsvertrags im Reichstage seiner Gemahlin folgen. — Ueber russischen Besuch in Abbazia berichtet die „N. Fr. Pr.“: „Zu Beginn des Monats März werden in Abbazia Gäste vom russischen Hofe erwartet; man nennt die Großfürsten Georg und Michael. Eine andere Version ist, daß die Zarin mit ihrer ältesten Tochter Xenia, welche sich vor einigen Tagen mit dem Großfürsten Alexander Michailowitsch verlobt hat, nach Abbazia kommen werde. Während der Dauer der Anwesenheit der russischen Herrschaften wird auch der mit dem russischen Hofe verwandte Herzog von Oldenburg in Abbazia Aufenthalt nehmen.“ Das Gerücht, daß der Zar Abbazia besuchen werde, entstand, wie man dem genannten Blatte aus dem Curorte berichtet, dadurch, daß ein Mitglied der russischen Botschaft schon zweimal aus Wien dahin kam.

— Dem heutigen parlamentarischen Diner bei dem Staatssecretair v. Boetticher wohnte der Kaiser bei, welcher Abends 7 Uhr erschien. Anwesend waren außerdem der Reichskanzler Graf Caprivi, Staatssecretair v. Stephan, die Minister Dr. Miquel und Thielen, die Präsidenten v. Levetzow und v. Köller, die Abgeordneten v. Koscielski, Prinz Arenberg, Graf Douglas, Graf Holstein und Andere.

— Die glücklich verlaufene Erkrankung des Königs Albert von Sachsen hat in der hiesigen Gesellschaft eine ganz außergewöhnliche Theilnahme gefunden, die sich in täglichen Erkundigungen auf der sächsischen Gesandtschaft kundgab.

— Nach Wiener Meldungen hat Prinz Reuß dem Herzog von Cumberland Vorschläge des Kaisers zur braunschweigischen Frage gemacht. Dieser habe für sich den Verzicht auf Hannover abgelehnt, jedoch erklärt, er habe nichts dagegen, wenn sein Sohn nach Erlangung seiner Volljährigkeit den Verzicht aussprechen.

— Anscheinend inspirirt schreibt der „Hamb. Corr.“: „Im Bundesrathe schweben die Berathungen über die Aufhebung des Identitätsnachweises noch, aber es ist, wie wir erfahren, möglich, daß die Vorlage bereits an den Reichstag gelangt, so lange dieser noch mit dem russischen Handelsvertrage beschäftigt ist, wenn er sich auch erst nach Annahme des Vertrages damit befassen dürfte. Daß die Frage der Staffeltarife in Folge der Erklärung des Eisenbahnministers einstweilen im preußischen Abgeordnetenhause zurückgestellt worden ist, kann nur als praktisch bezeichnet werden. Uebrigens wird man sich erinnern, daß sich der Landeseisenbahnrath, der zunächst die Frage erörtern soll, früher gegen die Staffeltarife erklärt hat.“

— Die Uebergabe des neuen Reichstagsgebäudes an das Reich soll angeblich am 1. October erfolgen.

— In der Budgetcommission des Reichstags ist an die Stelle Dr. Hammacher's der Abgeordnete Jebsen eingetreten, dessen sachverständige Mitwirkung, wie die „Nat.-lib. Corr.“ prononcirt, bei den bevorstehenden Verhandlungen über den Marineetat von Werth ist.

— Die nationalliberale Fraction des Reichstags hat ihren Vorstand gewählt. Er besteht aus den Abgeordneten von Bennigsen (Vorsitzender), von Benda, Hammacher, von Cuny, von Marquardsen, Bürklin, Bötticher, Osann. Die drei letztgenannten sind neu hinzugetreten. Geschäftsführer sind die Herren Pieschel, in Stellvertretung Bassermann, Schriftführer die Herren Rimpau, Böhme, Münch Ferber und Packe.

— Die Polen haben in ihrer heutigen Fractionssitzung beschlossen, für den russischen Handelsvertrag zu stimmen.

— Vor einiger Zeit ging durch süddeutsche Blätter die Notiz, daß von einer Berliner Zeitungsspedition für den kaiserlichen Hof folgende Zeitungen geliefert würden: der „Reichs-Anzeiger“, der „Berliner Börsen-Courier“, die „Vossische Zeitung“, die „Post“, die „Kreuz-Zeitung“, das „Berliner Fremdenblatt“, die „Staatsbürger-Zeitung“, der „Reichsbote“ und das „Militair-Wochenblatt“. Die Zusammenstellung dieser Blätter schien dem „Hamb. Corr.“ so eigenartig, daß er sich bemüht hat, darüber Näheres zu erfahren. Auf Grund der ihm gewordenen Informationen theilt das Blatt mit, daß für den Kaiser nur der „Reichs-Anzeiger“ und einige englische Blätter geliefert werden, während ihm aus anderen Zeitungen aller Richtungen eine große Anzahl von Ausschnitten vorgelegt wird. Das einzige Blatt, das, genau so wie zur Zeit Wilhelm's I., durch das Hofstallamt an den Kaiser selbst übermittelt wird, ist auch jetzt noch die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, deren für den Kaiser bestimmtes Exemplar auf Schreibpapier gedruckt wird.

— Wie die „Kreuz-Ztg.“ hört, ist neuerdings ein königlicher Erlaß betreffs der Neuregelung der Titel-Verhältnisse für die wissenschaftlichen Bibliotheksbeamten erfolgt. Nach demselben sind die Vorsteher der Universitäts-Bibliotheken als Directoren zu bezeichnen, die Custoden führen die Amtsbezeichnung Bibliothekare, einem Theil derselben darf der Titel Oberbibliothekar verliehen werden.

— Um Errichtung eines eigenen Decernats für Garten-, Obst- und Weinbau hatte der Verein zur Beförderung des Gartenbaues beim Minister für Landwirthschaft petitionirt. Der Minister bedauert in seiner Antwort, ein besonderes Decernat nicht befürworten zu können.

— Die socialdemokratische Hutmachergenossenschaft errichtet, wie ein Berichterstatter wissen will, unter Führung des socialdemokratischen Stadtverordneten Borgmann in der Pappel-Allee eine große Fabrik zur Herstellung von Hüten mit der Parteicontrolmarke. Die Kosten sollen 1 100 000 ℳ betragen, welche Summe von der Genossenschaft auf Credit entnommen sei.

* **Marienwerder**, 23. Februar. Der Regierungspräsident hat nach der „Post“ vom 1. April ab russisch- und galizisch-polnischen Arbeitern beiderlei Geschlechts, wenn es einzeln stehende Personen sind, den Aufenthalt zur Beschäftigung in landwirthschaftlichen und industriellen Betrieben gestattet. Ausländische Arbeiter dürfen aber nicht bei Chaussee- und Eisenbahnbauten verwendet werden.

* **Graudenz**, 22. Februar. Es wird noch in Erinnerung sein, welche wüsten Auftritte am 8. October v. J. bei der Wahl der Kirchenvorsteher für die hiesige katholische Gemeinde von den fanatisirten Polen hervorgerufen wurden. Jetzt sind diese Wahlen für ungiltig erklärt worden. Die Neuwahl findet am 16. März statt.

* **Hannover**, 23. Februar. Der Provinziallandtag wurde heute durch den Oberpräsidenten v. Bennigsen geschlossen.

* **Nordhausen**, 22. Februar. Der landwirthschaftliche Verein der goldenen Aue hat in seiner vorgestern hier abgehaltenen Versammlung nach Anhörung von Vorträgen des freiconservativen Landtagsabgeordneten Schreiber Nordhausen und des Generalsecretairs Steinmetzer vom landwirthschaftlichen Centralverein in Ostpreußen eine Petition an das Abgeordnetenhaus um Aufhebung der Staffeltarife beschlossen.

* **Breslau**, 23. Februar. Der schlesische Central-Gewerbeverein richtet an den Reichstag eine Petition, welche nachweist, daß ein Verzicht auf den Sonntagsunterricht in den gewerblichen Fortbildungsschulen ganz unmöglich sei. Es wird daher um Beibehaltung des Sonntagsunterrichts für die Stunden von acht bis zwölf Vormittags gebeten.

* **Oppeln**, 23. Februar. Die polnische Partei beschloß, Szmula wiederum als Landtagscandidaten aufzustellen.

* **Gleiwitz**, 23. Februar. Beide städtische Körperschaften haben beschlossen, die Abgeordneten des Kreises aufzufordern, für den russischen Handelsvertrag zu stimmen.

Stuttgart, 23. Februar. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ veröffentlicht ein Decret des Königs, durch welches der Landtag zum 6. März einberufen wird.

* **Straßburg i. E.**, 22. Februar. In der heutigen Sitzung des Landesausschusses brachte der Abgeordnete Dr. Gunzert die Mißstände zur Sprache, die das in Geltung befindliche französische Gesetz vom 11. Germinal des Jahres 11, betreffend die Vor- und Familiennamen, mit sich bringt. Das Gesetz bestimmt bekanntlich unter Anderem, daß in die Standesregister als Vornamen nur die in den verschiedenen Kalendern gebräuchlichen Namen oder diejenigen bekannter Persönlichkeiten der alten Geschichte eingetragen werden dürfen. Staatssecretair v. Puttkamer constatirte, daß das Gesetz mild gehandhabt werde, daß ferner bei mißbräuchlicher Anwendung, wie sie in dem Verbot des Vornamens Jenny u. s. w. zu Tage trat, stets sofort Remedur erfolgt sei. Weiter gab Herr v. Puttkamer die Erklärung ab, die Regierung sei bereit, das ganze Gesetz abzuschaffen.

* **München**, 22. Februar. Im Eisenbahnrath sind gestern die preußischen Staffeltarife besprochen worden. Die Regierung gab keinerlei materielle Aufschlüsse über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit. (F. Z.)

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 23. Februar. Nachdem die Erzherzogin Maria Immaculata ihre Zustimmung zu der von dem Consilium der Aerzte für nothwendig befundenen Operation gegeben hatte, vollzog Professor Weinlechner im Beisein der Professoren Albert und Wiederhofer die Operation des Abscesses am Knöchel, welche einen glücklichen Verlauf nahm. Die Erzherzogin war bei vollem Bewußtsein. Das Allgemeinbefinden ist befriedigend.

* **Wien**, 23. Februar. Der Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses erledigte in seiner heutigen Sitzung alle Gegenstände der Tagesordnung, darunter die Capitel: Tabak und Lotto. Finanzminister v. Plener hob hervor, zur Herbeiführung der dringend nöthigen Reform der Landesfinanzen werde die Regierung im Zuge der Steuerreform Vorschläge machen, wonach ein Procentantheil von den Realsteuern dem Lande überwiesen werden soll; auch sei eine Erhöhung der Branntweinsteuer und Ueberweisung eines Theiles des sich hieraus ergebenden Erträgnisses nach einem gewissen Consumschlüssel an die Länder beabsichtigt. Angesichts der enormen Schwierigkeit einer totalen Revision des Gebührengesetzes strebe die Regierung an, dem allerdringendsten Abänderungsbedürfnisse durch Einzel-Vorlagen zu genügen; insbesondere sei das Unrecht abzustellen, daß die Uebertragungsgebühren verschuldeter Bauerngüter höher seien, als die der unverschuldeten. Den hierdurch entstehenden Ausfall solle eine Steuerreform mit progressivem

---

etwaigen mißbilligenden Ausrufen und Tönen, bewahren Sie Ihre Haltung, tanzen Sie ruhig weiter, lassen Sie sich durch nichts beirren. — Das lag mir noch auf der Seele — ich wußte es Ihnen sagen, und nun kein Wort mehr darüber.“

Er weicht ihrem Blicke aus. Dieser sonst so rücksichtslose Mann zeigt sich zum ersten Mal im Leben zartfühlend. Er fühlt plötzlich Ellida's kleine Hand in der seinigen.

„Ich danke Ihnen, Herr Zimdorf, ich will Ihres Rathes gedenken — aber ich hoffe doch, daß ich Ihnen keine Schande bereiten werde“, sagte sie innig und mit einem Augenaufschlag, der wieder an ein Kind erinnerte. Es überkommt ihn auch ein fast väterliches Gefühl.

„Ich werde über Sie wachen — nach Kräften“, sagt er und bricht dann kurz ab. Das war so seine Art.

Ellida steht nun allein in der Coulisse da. Sie horcht eine Zeit lang auf die Klänge des Orchesters und achtet gar nicht auf ihre Umgebung. So bemerkt sie auch nicht den Intendanten von Hochstedt, der sich in seine Proscениumsloge begeben will, nachdem er hier und da Anerkennungen getroffen und verschiedene Herren angeredet hat. Nun geht er unweit an ihr vorbei, beachtet sie wohl, schaut sie sich sogar sehr genau, sehr scharf und musternd an, ohne jedoch den Schritt zu hemmen.

An seiner Loge wendet er sich jedoch wieder um und schreitet, nun sich anders besinnend, stracks auf sie zu.

„Glück auf!“ ruft er ihr mit freundlichem Gruße zu, „Glück auf, Sie haben doch Vertrauen?“

Ellida ist über diese wohlwollende Anrede glückselig. Wie sollte sie nicht Vertrauen zur Sache haben bei so freundlichem Begegnen derjenigen Menschen, deren Geneigtheit Werth für sie hat!

„Ich bange mich nicht, ich freue mich auf den Augenblick, wo ich auf die Bühne fliegen darf und Gelegenheit finde, mir Ihre Zufriedenheit zu verdienen.“

„Die besitzen Sie ja, liebes Fräulein. Ist Ihnen das Glück ebenso sicher, wie diese, so haben Sie einen frohen Abend zu verzeichnen.“

Und noch einmal mit der Hand grüßend, wendet er sich und begiebt sich nun erst in sein Proscenium. Bald darauf verhallen die Orchesterklänge. Wiederum ertönt die Glocke, der Vorhang fliegt empor. Ein großer Festsaal mit weißen vergoldeten Säulen, schimmernden Kronleuchtern und duftenden Gewächsen bietet sich dem geblendeten Auge dar. Sylphiden und Nereiden überströmen das glatte Parquet. Man erblickt einen Wirrwarr von rosigen Armen und lächelnden Gesichtern. Nach einer Weile erst ist ein Ueberblick möglich und man entdeckt das System des Ganzen.

Die im Parquet sitzenden tonangebenden Männer, eine ganze Schaar Cavaliere, Theaterverehrer und Theaterfanatiker, worunter sich auch Werner und seine Freunde befinden, schauen dem Vorspiel ziemlich gleichgiltig zu. Nur wenn irgend eine von ihnen bevorzugte Tänzerin in den Vordergrund geräth und sich der Rampe nähert, wird ein Glas vor die Augen genommen. Augenblicklich aber giebt es im ganzen Balletcorps nur wenige, nur vereinzelte Lieblinge, denen gehuldigt wird.

„Es ist eigentlich eine recht langweilige Zeit, ein schlechter Winter für uns Theaterfreunde“, raunt in der ersten Parkettreihe Herr von Bülhow dem Lieutenant Feuer zu. „Tanzte heute nicht die Silström zum ersten Male und gäbe es nicht etwas zu intriguiren, was nie ganz uninteressant ist, so wäre ich ich gar nicht gekommen.“

„Das mußten Sie doch allein schon um Hochstedt's willen“, lautet die Erwiderung.

„Wie denkt der denn jetzt über die Silström?“

„Na — erbaut ist er eben nicht von ihr“, sich zur andern Seite wendend, flüsterte er Rittlef zu: „Welcher Erfolge können Sie sich denn rühmen, Rittlef? — Waren Sie schon bei ihr, wie steht's mit der Terpsichore, hm?“

Der junge Mann, der, lässig zurückgelehnt, der Bühne noch wenig Aufmerksamkeit geschenkt hat, zuckt die Achseln.

„So ohne Weiteres kann ich mich ihr doch nicht nähern, ich will heute eine Anknüpfung versuchen — das Vorspiel ist langweilig, man hat Aehnliches hundert Mal schon gesehen, erst wenn sie kommt und mit ihr das berauschende Aroma von Schönheit, Jugend und Anmuth, fängt für mich der Abend an.“

„Schon begeistert ohne Sie zu kennen!“

„Ich meine sie doch zu kennen. Sie können sich in eine Künstlerseele gar nicht hineindenken Freer. Wenn ich Ihnen sage, daß eine jede Bewegung dieser anmuthigen Tänzerin, die Sie alle so scharf angreifen, daß sich eine jede derselben für mich in Klänge und Worte umwandelt, die mich so zu sagen in ihre Seele tauchen lassen, so werden Sie mich einfach auslachen. Da haben wir es, Sie lachen; lassen wir das Thema fallen.“

„Keineswegs. Ich wittere in Ihnen den Hochverräther; wenn wir alle pfeifen und zischen, werden Sie uns durch Beifallklatschen zu übertönen suchen, he?“

„Nun sie werden doch nicht blindlings oder vielmehr auf alle Fälle pfeifen, sondern sich gerecht und human zeigen.“

„Sie, Idealist! Mit Ihnen läßt sich nicht streiten. Volla, da haben Sie Ihre Schöne.“

Es entsteht im ganzen Theater eine gewisse Bewegung. Ein Hin- und Herrücken, ein Vorbeugen über die Balustraden, Operngläser werden hochgehoben, und in der Musik, die in herrlichen Rhythmen die Räume durchhallt, liegt ein zündendes Etwas, was Manchen versucht macht, selbst Fuß und Hand zu regen.

Ellida Silström tanzt. Sie tanzt und — befremdet zu Anfang durch ihren Anzug. In Deutschland hatte man solchen auf der Bühne an einer Tänzerin noch nicht gesehen. Und dennoch unterscheidet sich derselbe nur wenig von den zarten, duftigen Tanzkleidern der anderen Tänzerinnen, nur durch die Länge und die weiten, flatternden, flügelartigen Aermel. Zuerst haftet denn auch der Blick des Publicums mehr darauf, als auf dem Tanz selbst. Man hatte die prima ballerina, die mit einem Sprung aus der hintersten Coulisse bis vor die Rampe gekommen, selbst noch kaum gemustert, trotzdem ihre schönen Glieder jenen der florentinischen Venus glichen.

„Wie sonderbar! — wie originell!“ zischelt man. „Findest Du das hübsch?“ — „O ja, jedenfalls sehr auffällig.“ — „Ich finde es abgeschmackt, ungraziös“, — „durchaus nicht“, — „sie ist ja die Lustigkeit selbst“ — „achte doch auf ihren Tanz“ — „was sagst Du nun, entzückend, nicht wahr?“ so geht es hier und dort durcheinander. Inmitten der festen Phalanx der Kunstenthusiasten unten im Parket befindet sich auch der Kritiker, mit dem winzigen Büchelchen und dem Stiftchen in der Hand, die in Hieroglyphen ab und zu Notizen auf die weißen Blätter hinwirft. Mit ihm zugleich war vorhin Herr von Bracht erschienen. Die Herren kannten sich nur oberflächlich und Ersterer hielt es für einen Zufall, daß sich ihm in der Weinstube Nachmittags in liebenswürdigster Form Herr von Bracht genähert, ihn unterhalten und sich verabredet hatte, mit ihm im Theater zusammenzutreffen, um bei einander zu bleiben. Er mußte diesem Herrn doch sehr gefallen haben, und das schmeichelte ihm. Auch jetzt scheint Herr von Bracht auf seine Aeußerungen hohen Werth zu legen, andererseits wieder Herr Löwen, auf diejenigen seines Nachbars. Beide rannen sich gegenseitig ihre Beobachtungen zu, und zweimal ist es Herrn von Bracht gelungen, eine kritische Bemerkung gleich darauf in dem weißen Büchelchen niedergeschrieben zu sehen. Werner v. Hochstedt sitzt vor ihnen. Derselbe wendet den Kopf zurück und fragt: „Nun, was sagen Sie zu der Silström, Bracht?“

„Was ich sage?“ wiederholte Herr von Bracht mit einem wegwerfendem Achselzucken: „Sie tanzt — was soll ich weiter sagen?“

„Das ist allerdings wenig genug“ — lacht der junge Officier.

„Und was sagen Sie?“ frug Bracht scheinbar gleichgiltig zurück.

„Noch nichts — wollen abwarten.“

In der That, das gespannt dreinschauende Publicum wartet in der größten Zurückhaltung, schweigend, ohne ein Zeichen des Wohlwollens oder des Mißfallens zu geben, das Ende des ersten Bildes ab, trotzdem Ellida Silström zum Entzücken tanzt. Ihr Tanz gleicht einer Dichtung, die im Menschen sinnesfreudige, schönheitselige Empfindungen weckt. Ihre lebensvollen Bewegungen, die sich niemals wiederholen, die immer wieder wechseln, je nachdem der Gedanke des von Bournonville componirten Tanzes es erfordert, zeigen in vollem Glanze die Biegsamkeit, die jugendliche Frischheit und Zartheit der Glieder.

Manchmal scheint es, als wolle Ellida einem weißen Wölkchen ähnlich zum Himmel hinaufschweben, dann wieder gleicht sie einem Vögelchen, das frei und selig dahinflattert, und nähert sie sich den Lampen, so ist für Jeden, auch den fern Sitzenden der Ausdruck des kindlichen Antlitzes ganz deutlich erkennbar, und ob Menschenkenner oder nicht, Jeder muß aus den reinen, klaren Zügen dieses Antlitzes lesen, daß darin eine liebliche Seele wohne.

Herr v. Hochstedt befindet sich in seiner Proscениumsloge ganz allein. Er hat die eine Hälfte der Gardine zugezogen und blickt vom Hintergrund aus mit hochgespanntem Interesse, ja mit eigenthümlich bewegten, unruhigen, beinahe fieberhaften Empfindungen auf die Bühne. Wenn er das Gewoge seines Innern mit dem nüchternen Verstande analysirt hätte, so wäre er zu dem Schlusse, zu der Erkenntniß gekommen, daß Alles, was man Ellida Silström diesen Abend anthue, ob Gutes oder Böses, ihn wittreffen würde, so sehr hatte sich in ihm das Interesse für die junge Tänzerin erweitert, so eng sich die geschäftlichen Wünsche mit den persönlichen vermischt, doch unbewußt. Er war es nicht gewöhnt, seine Gefühle zu prüfen. Eins nur war ihm vollkommen klar, daß er zu diesem Menschenkinde wirklich einmal Vertrauen hegen könne. Ein wohlthuendes, fremdes Gefühl nach so vielen elenden, durch Mißtrauen vergifteten Tagen und Jahren.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Procentsatze gemäß der Nachlaßhöhe decken. Den Zeitungsstempel, welcher 1 620 000 Gulden trage, könne der Minister nicht abschaffen, ohne einen Ersatz dafür zu haben. Der Kalenderstempel sei nicht drückend, die Abschaffung desselben würde blos den Verlegern nützen. Die Aufhebung des Lottos werde erst nach der Votirung der Steuerreform in Erwägung kommen. — Hierauf nahm der Ausschuß eine Resolution an, durch welche die Regierung zur Aufhebung des Zeitungsstempels aufgefordert wird.

A. Innsbruck, 23. Februar. Die katholischen Geistlichen des Stubaithales, die wegen der Versetzung ihres Amtsbruders Stacel nach Bosnien sehr ungehalten sind, haben sämmtlich ihren Austritt aus dem Vereine Rothes Kreuz erklärt. Sie wollen damit den Verein schrecken und werden auch dessen Sammlungen sehr ungünstig beeinflussen. Dies ist eine Rache dafür, daß Stacel, der dem im Duell gefallenen Dr. Wagner die letzte Einsegnung verweigerte, von Innsbruck nach Bosnien versetzt werden ist. Edel und christlich kann das Gebahren der Herren Geistlichen nicht genannt werden.

* Abbazia, 24. Februar. (Telegramm.) Wie hier verlautet, wird der Kaiser von Oesterreich bestimmt dem deutschen Kaiserpaar einen Besuch machen, weshalb in Pola die kaiserliche Yacht „Phantasie" bereits in Stand gesetzt wird. Ob der Zar ebenfalls hier eintrifft, soll sich ganz nach dem Wohlbefinden desselben richten. In Petersburg verlautet bis jetzt noch nichts darüber, vielmehr hätten die Aerzte dem Zaren wegen der noch anhaltenden Schwäche von einer großen Reise abgerathen. Sollte diese allerdings doch noch unternommen werden, dann dürfte, statt San Remo, Abbazia gewählt werden.

* Pest, 23. Februar. Abgeordnetenhaus. Bei der heute fortgesetzten Generaldebatte über den Ehegesetzentwurf erklärte Cultusminister Czaky, die Berechtigung des Staates zur Regelung des Eherechts sei zweifellos und die Lage eine derartige, daß nur durch die obligatorische Civilehe eine Lösung möglich sei. Durch die Verwirklichung des Programmes der Regierung werde der Staat von den confessionellen Fesseln befreit, die Freiheit der Kirche und der Confessionen gesichert, sowie die Rechtsgleichheit der Confessionen und die Souveränität des Staates prägnant ausgedrückt. Die Regierung strebe die endgiltige Lösung an, Appony nur die provisorische, welche ebensoviele Kämpfe hervorrufen, aber den angestrebten Zweck nicht erreichen würde. Das Kräfteverhältniß der Confessionen werde durch das Gesetz nicht tangirt. (Lebhafter Beifall.) Der frühere Ministerpräsident Szapary bekämpfte die Vorlage, welche von keiner Confession gewünscht werde. Solange nicht das Land materiell und culturell gefestigt sei, sei die Einführung der obligatorischen Civilehe gefährlich, auch fehlten die Organe zur Durchführung derselben. Nachdem Ministerpräsident Wekerle in Erwiderung auf die Ausführung Szapary's festgestellt hatte, daß das kirchenpolitische Programm der Regierung bereits im Sommer 1892 vom Cultusminister ausgearbeitet und dem Vorredner, welcher damals Ministerpräsident war, überreicht worden sei, wird die Debatte nach einigen Bemerkungen des Justizministers Szilagyi auf morgen vertagt.

Frankreich.

* Paris, 23. Februar. In der Armee-Commission erklärte der Kriegsminister bei Beantwortung mehrerer Anfragen aus der Mitte der Commission, daß im October die in erster Linie an der Alpengrenze stehenden französischen Streitkräfte schwächer als die italienischen gewesen wären, aber es seien Vorkehrungen getroffen worden, um diesem Zustande abzuhelfen. Die in zweiter Linie stehenden französischen Streitkräfte kämen den italienischen in zweiter Linie zum Mindesten gleich und die in dritter Linie stehenden seien den italienischen überlegen. Ferner führte der Kriegsminister hinsichtlich der Truppenbeförderung aus, es sei wahr, daß Deutschland an Locomotiven und Wagen eine große numerische Ueberlegenheit über Frankreich besitze, aber das rollende Material und das Personal in Frankreich erschienen ausreichend und selbst mehr als dieses, für eine schleunige Beförderung der Truppen. Zum Schluß erklärte der Minister, die Grenze im Süd-Osten sei gut geschützt und werde im Falle eines Angriffs gut vertheidigt werden. — Im Senat legte der Ackerbauminister Viger den von der Kammer angenommenen Gesetzentwurf über die Getreidezölle vor. Der Entwurf wurde, nachdem die Dringlichkeit erklärt worden war, an die Zollcommission verwiesen.

* Paris, 23. Februar. Die zahlreichen heute in den Vorstädten abgehaltenen Haussuchungen bei entflohenen Anarchisten sind vollständig resultatlos verlaufen.

* Paris, 24. Februar. (Telegramm.) Am 8. März wird die Verhandlung vor dem Assisenhof im Proceß Henry beginnen. Henry wird vom Anwalt Hombostel vertheidigt werden; er soll gestern das Geständniß abgelegt haben, er sei der Urheber der Explosion in der Rue des Bons Enfants, jedoch behauptet haben, daß damals seine Mitschuldigen betheiligt gewesen seien. — Seit einiger Zeit laufen beim Kammerpräsidenten Dupuy zahlreiche anarchistische Drohbriefe ein. Gestern wurde eine Sendung vom Generalsecretair in Empfang genommen und geöffnet; dieselbe enthielt nebst heftigen Drohungen gegen Dupuy ein Päckchen mit einem schwarzen Pulver, das mit einer Sauce vermengt war. Die Sendung wurde dem Polizeipräfecten behufs Untersuchung übergeben. — Leauthier wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt.

* Paris, 24. Februar. (Telegramm.) Aus Villefranche wird gemeldet, daß der Kaiser von Oesterreich bereits morgen dort erwartet werde. Der Kaiser wird die Reiseroute über die Schweiz und Italien nehmen.

Schweiz.

□ Basel, 23. Februar. Der Große Rath bewilligte abermals einen Betrag von 10 000 Frcs. für die Arbeitslosen.

Italien.

* Rom, 23. Februar. Der päpstliche Auditor im Haag, Bavieri, ist zum Auditor bei der Nuntiatur in München, der Secretair bei der Nuntiatur in Lissabon, Scapinelli, zum Auditor im Haag ernannt.

* Rom, 23. Februar. Deputirtenkammer. Biancheri übernimmt unter lebhaftem Beifall den Vorsitz und hält folgende Ansprache: „Heute, wie auch stets in der Vergangenheit, wird sich im Parlamente, treu seinen edlen Ueberlieferungen, die Stimme vernehmen lassen, welche die Nation wieder vollkommen beleben, über die Zukunft beruhigen und auffordern wird, denjenigen Männern zu vertrauen, die nie zugeben werden, daß die öffentliche Ruhe ungestraft gestört werde. Die Kammer wird nicht wollen, daß der Credit und die Ehre des Landes keinen ausreichenden Schutz finden, und müßten selbst die schmerzlichsten Opfer dafür gebracht werden. Sie wird auch die versprochenen wünschenswerthen Erleichterungen der Lage jener Gesellschaftsclassen nicht vergessen, welche von der Wiege bis zum Grabe arbeiten und leiden." (Lebhafte Zustimmung.) Die Kammer tritt sodann ein in die Debatte über die 17 Interpellationen und 8 Anfragen, welche die Vorfälle in Sicilien und Massa-Carrara betreffen. Der Deputirte La Baccara führt in der Begründung einer von ihm eingebrachten Interpellation aus, Sicilien sei weder schwer zu regieren, noch separatistisch gesinnt. Dem Patriotismus Crispi's werde es hoffentlich gelingen, die moralische und wirthschaftliche Wiederaufrichtung Siciliens zu vollenden. — Badaloni begründet Namens der socialistischen Deputirten eine Interpellation über die Proclamirung des Belagerungszustandes auf Sicilien und die Verhaftung der socialistischen Parteiführer. Der Redner verurtheilt diese Maßregeln und beklagt die häufig vorkommende Verwechselung der Socialisten mit den Anarchisten, indem er betont, daß die ersteren für ihre Doctrinen innerhalb der gesetzlichen Vorschriften und der bestehenden Einrichtungen eintreten. Badaloni beantragt schließlich, das Ministerium in Anklagezustand zu versetzen. Colajanni begründet seine Interpellation über die Verhaftung des Deputirten De Felice-Giuffrida. Diese Verhaftung sei eine Verletzung der Verfassung. Daß die vorgekommenen Unruhen in Sicilien die Folge eines ausgegebenen Losungswortes gewesen seien, sei in keiner Weise erwiesen. In Sicilien sei das Elend nicht größer als in anderen Provinzen Italiens, doch sei der Gegensatz zwischen dem günstigen Verhältniß der Vergangenheit und dem gegenwärtigen Unbehagen ein größerer, dadurch würden die Leiden verschärft. Ein anderer Uebelstand sei eine Art Hochmuth, der sich in den Sitten bemerkbar mache. Jedermann wisse, daß die oberen Classen die niedrigeren roh behandelten; allein der Hauptgrund der Unzufriedenheit sei die schlechte Communalverwaltung; es sei nothwendig, der schlimmen Lage in Sicilien durch politische und wirthschaftliche Maßnahmen zu steuern. Hierauf erklärte Ministerpräsident Crispi unter großer Aufmerksamkeit des Hauses, alle gerichtlichen Beamten in Sicilien verdienten das höchste Lob. Redner vertheidigt die Militairgerichte und führte aus, Colajanni habe sich bestrebt, Gefühle der persönlichen Rancune in ihm wachzurufen, er (Crispi) aber habe, als er die Gewalt übernahm, die Vergangenheit vergessen. Er sei überzeugt, daß auch seine Gegner ihrer vergessen haben. So lange die gegenwärtigen Schwierigkeiten fortdauerten, werde sich die Kammer von keiner Erwägung persönlicher Natur leiten lassen, sondern das ihr von der Regierung vorgeschlagene Werk objectiv beurtheilen. (Lebhafte, langanhaltende Zustimmungs-Kundgebungen.)

* Rom, 23. Februar. Die Eingabe, in welcher der Staatsanwalt von Palermo um die Ermächtigung der Kammer zur strafrechtlichen Verfolgung des Abgeordneten De Felice ansucht, enthält folgende Mittheilungen: De Felice habe in einer öffentlichen Rede den Aufstand mit den Worten gepredigt: Es gebe in Italien keine andere Verbrecherbande als die Regierung. Das Bürgerthum sauge dem Volke das Mark aus den Knochen. Man könne heute warten, aber morgen schon werde man die Siegesglocke erschallen lassen. De Felice habe weiter geradewegs zum Bürgerkriege aufgereizt und mit Cipriani einen allgemeinen Aufstand vorbereitet. Schon im April 1891 schrieb Cipriani an De Felice, daß er die Kampfbegierde der Sicilianer wacherhalten möge, der Kampf werde bald entbrennen. Im Jahre 1893 wurden die Briefe häufiger. De Felice schrieb Cipriani: „Sicilien steht in Flammen." Im November bestellt Cipriani De Felice nach Marsrille und versichert ihn, daß gleichzeitig mit Sicilien auch Toscana, Umbrien, die Marken und die Lombardei sich erheben werden. Alles sei vorbereitet, und er selbst werde bald nach Sicilien kommen. Die Pariser Freunde seien für rascheres Handeln. De Felice antwortet: „Der Anfang vom Ende ist, Gott Lob, da." In einem Buche De Felice's, führt der Staatsanwalt fort, wurden folgende Chiffreworte entdeckt: Dynamitbomben, Brand, Todtschlag, Parlament. De Felice bekannte, daß die Chiffre ihm gehöre. In einem anderen Briefe, welchen der Abgeordnete an einen gewissen Dagata, Vorsitzenden mehrerer katholischer Vereinigungen, schrieb, erbittet er sich die Adresse eines Neapler Advocaten, welcher mit ihm eine gemeinsame Action für den Triumph der gemeinsamen Bestrebungen vereinbaren sollte. Der Staatsanwalt kündigt die Vorlage weiterer Documente an zur Bekräftigung der Anklage, daß De Felice den Aufstand mit fremdem Gelde und auf fremde Anstiftung vorbereitete.

* Rom, 24. Februar. (Telegramm.) Ein Theil der Presse hebt in der Besprechung der Finanzreform hervor, daß der Finanzminister Sonnino im Wunsche, die Kammer zur Annahme seiner Reformpläne zu bewegen, Italien dem Auslande gegenüber noch mehr geschädigt habe. Die schwankende Haltung der Conservativen den Finanzplänen der Regierung gegenüber läßt große Schwierigkeiten für das Cabinet erwarten.

Großbritannien.

* London, 23. Februar. Oberhaus. Berathung des Amendements des Unterhauses zu den Amendements des Oberhauses zur Kirchspielrathsbill. Der Herzog von Devonshire erklärte, es sei die wichtigste Function des Oberhauses, Maßregeln zu prüfen und Abänderungen behufs Verbesserungen anzuregen. Die Frage, inwiefern man auf den Amendements bestehen solle, sei nicht auf Grund eines Princips, sondern auf Grund der Zweckmäßigkeit zu entscheiden; es sei die Pflicht des Oberhauses, eine Vorlage zu bekämpfen, wenn die Majorität des Landes positiv dagegen sei. Wo keine ernsten Principien auf dem Spiele stehen, würde das Haus seinem Ansehen schaden, wenn es auf den Amendements bestehe und so die Annahme einer Vorlage verhindere. Salisbury betonte, er hoffe, die Erklärung des Herzogs von Devonshire sei nicht dahin zu verstehen, daß es für das Oberhaus unmöglich sei, die Vorlage zu amendiren, falls die Regierung entschlossen sei, das Amendirungsrecht des Oberhauses zu bestreiten. Die Action der Regierung betreffs der Kirchspielrathsbill müsse nachtheilig, wenn nicht auf das Ansehen des Oberhauses betreffs der Amendements, so doch auf die zukünftigen Beziehungen beider Kammern wirken; er sei nicht bereit, Alles zu opfern, und werde jetzt auf die Amendements, betreffend den Landankauf für kleine Stellen und betreffend die wohlthätigen Stiftungen, bestehen. Lord Kimberley hob alsdann hervor, die Regierung wünsche nur, daß eine gute Vorlage angenommen werde; sie werde die Bill Umstände halber, die nicht von ernster Bedeutung sind, nicht gefährden.

* London, 23. Februar. „Morningpost" bespricht die Finanzreformpläne des italienischen Ministers Sonnino und bemerkt, daß dieselben großen Muth bewiesen. „Standard" bemerkt, Sonnino müsse die Lasten Italiens vermindern, anstatt dieselben zu vergrößern, er solle die Italiener bitten, eine Steuererhöhung von 2 bis 3 Procent während zehn Jahren anzunehmen und durch eine Reduction in den öffentlichen Verwaltungszweigen das Budget um 3 bis 4 Millionen Pfund entlasten. „Standard" fügt hinzu, daß die Lage Italiens sehr entmuthigend sei. — Der bekannte Pseudonymus Nauticus wird morgen einen Aufsehen erregenden Artikel im „Nao Review" veröffentlichen, in welchem er die Unrichtigkeit der vom Cabinet Gladstone aufgestellten Statistik über die Stärke der Flotte nachweisen wird. Der Artikel sagt, daß die Flottenstärke Englands zu derjenigen von Frankreich und Rußland sich zusammen wie 78 zu 105 verhält. — Der Leichenzug Bourdin's zum umgewühlten Friedhofe St. Pankratius setzte sich um 1½ Uhr in Bewegung. Zahlreiche Polizisten marschirten vor dem Leichenwagen, dem nur ein Wagen folgte. Beim Einbiegen des Zuges in Marylbone Road entfalteten die Anarchisten eine rothe Fahne, um welche Trauerflor geschlungen war. Den Polizisten gelang es erst nach blutigem Kampfe mit den Anarchisten sich der Fahne zu bemächtigen. Durch den Krawall wurde der Leichenzug geraume Zeit aufgehalten. Viele Socialisten waren nach dem Kirchhofe vorausgeeilt, so daß ernste Unruhen befürchtet wurden. Die Polizei hielt das Grab besetzt.

* London, 24. Februar. (Telegramm.) Das Oberhaus nahm die beiden Amendements des Unterhauses zur Kirchspielrathsbill an, bestand jedoch auf einigen Amendements, darunter denen betreffs des Erwerbs von Boden für kleine Stellen und betreffs milder Stiftungen.

Rußland.

* Petersburg, 23. Februar. Das Bulletin über das Befinden des Ministers des Auswärtigen, von Giers, lautet: Die Functionen des Herzens sind bedeutend besser. Die Athmungsbeschwerden haben wesentlich nachgelassen. Der Schlaf ist schlecht. Die allgemeine Schwäche dauert fort. Es ist etwas Appetit vorhanden. Der Zar läßt sich Morgens und Abends regelmäßig über das Befinden berichten. Der Sohn des Ministers, Michael von Giers, ist an das Krankenlager berufen worden.

* Petersburg, 23. Februar. In panslawistischen Kreisen freut man sich über die Meldung von dem angeblich erfolgten (übrigens bereits dementirten. Red.) Abschlusse eines rumänisch-bulgarischen Vertrages, da man darin, wie in einer Föderation der Balkanstaaten überhaupt, das geeignetste Mittel erblickt, Rußland in den Besitz der Meerengen zu setzen. — Oberst Grigoriew, der angeblich wegen Spionage in Kischenew oder in Odessa kriegsrechtlich erschossen worden sein soll, befindet sich, neueren Nachrichten zufolge, noch in Untersuchungshaft, und es wird nun versichert, daß er nicht der Spionage angeklagt ist, sondern im Kartenspiele gefälschte Creditbilletts an Zahlungsstatt gegeben zu haben.

Orient.

* Bukarest, 23. Februar. Senat. Bei der fortgesetzten Berathung über den österreichisch-ungarischen Handelsvertrag, welcher von dem Liberalen Aurelian bekämpft wurde, bestritt der Minister des Auswärtigen, Lahovary, daß Oesterreich-Ungarn besondere Vortheile eingeräumt worden seien, da es demselben Regime unterstellt werde wie alle anderen Länder. Ferner polemisirte der Minister gegen Steurdza, indem er ausführte, Rumänien habe die größte Summe von Vortheilen bei möglichst geringen Concessionen erzielt. Der Vertrag biete auch für die Grenzdistricte Vortheile. Die gegenwärtige Regierung habe auf die Veterinärconvention verzichtet, weil sie dieselbe nicht so theuer bezahlen wollte wie die Liberalen, welche für die Veterinärconvention bereit gewesen seien, bei 74 Artikeln Concessionen zu machen.

Militair und Marine.

* Berlin, 23. Februar. Becker, Generalmajor und Inspecteur der 1. Pionier-Inspection, wurde zum Mitgliede der Studiencommission der Kriegsakademie ernannt.

* Berlin, 23. Februar. Nach telegraphischer Meldung an das Obercommando der Marine wird S. M. Kanonenboot „Wolf", Commandant Corvetten-Capitain Kretschmann, am 24. Februar von Yokohama nach Hiogo in See gehen.

r. Meiningen, 23. Februar. Gestern Abend traf der Secondelieutenant von Kaufmann im Infanterieregiment Nr. 19 in Stuttgart hier ein, welcher den Weg Stuttgart-Meiningen, circa 270 Kilometer, in 36 Stunden zurücklegte, wobei zu berücksichtigen ist, daß der Ritt durch das Gebirge durch Sturm und Glatteis bedeutend erschwert war, so daß für das Pferd ein längerer Aufenthalt in Würzburg nothwendig wurde.

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

Σ. Dresden, 23. Februar. Bei der Zweiten Kammer gingen heute folgende Drucksachen ein: Berichte der Finanzdeputation A der Zweiten Kammer über die Capitel 59 bis mit 62 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats 1894/95, das Departement des Innern betreffend, Antrag zum mündlichen Berichte der Finanzdeputation B der Zweiten Kammer über Tit. 43 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1894/95, Ausrüstung der Personenzüge mit Luftdruckbremsen betreffend, Antrag zum mündlichen Berichte der Finanzdeputation B der Zweiten Kammer über Tit. 41 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1894/95, Erhöhung von Heizhausständen für normalspurige Locomotiven betreffend, Antrag zum mündlichen Berichte der Finanzdeputation B der Zweiten Kammer über Tit. 40 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1894/95, Vermehrung der Locomotiven und Tender betreffend, Antrag zum mündlichen Berichte der Finanzdeputation B der Zweiten Kammer über Titel 42 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1894/95, Vermehrung der Personen- und Gütermagen betreffend, Antrag zum mündlichen Berichte der Beschwerde- und Petitions-Deputation der Zweiten Kammer, die Petition des Logirhalters Ferdinand Schwarz in Werdau als Entschädigungsmunde des vormaligen Schaffner-Hübner betreffend, Erhöhung der dem letzteren ausgesetzten Pension betreffend, Antrag derselben Deputation über die Petition des vormaligen Bahnwärters Karl Traugott Jakob in Oppach, seine Wiederanstellung betreffend.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

△ Berlin, 23. Februar. Das Abgeordnetenhaus berieth heute den Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung. Bei dem Titel: Vorzellanmanufactur brachte Abg. Sachse (Centr.) die Höhe der Staatszuschüsse zu dieser Anstalt und die Herstellung großer kostspieliger Stücke. Von dem Handelsminister v. Bertepsch wurde aber ausgeführt, daß der Zweck dieses künstlerischen Instituts nicht in einem kaufmännischen Betrieb bestehen könne, der nur ganzbare Waare liefere; es solle ein Vorbild für die Industrie sein. Uebrigens gab der Minister die Möglichkeit einer Einschränkung des Betriebes zu. Von verschiedenen Seiten fand der Minister Zustimmung. Der Titel wurde bewilligt. Ueber die Leistungen des Staatsmalerei-Instituts wurden einige Zweifel erhoben. Bei dem Gehalt des Ministers brachte Abg. v. Schenckendorff (nat.-lib.) die Frage des gewerblichen Fortbildungsunterrichts am Sonntag Vormittag zur Sprache. Die Bestimmung, daß während des Hauptgottesdienstes ein Unterricht nicht stattfinden oder ein besonderer Gottesdienst für die Fortbildungsschüler eingerichtet werden müsse, werde die Lehrlinge dieser Schulen unterbinden, zumal bei der Weigerung der evangelischen Kirchenbehörden, einen besonderen Gottesdienst einzurichten. Hoffentlich werde noch eine Verständigung mit den kirchlichen Behörden hierüber erzielt werden. Diese Ausführungen wurden von dem freicons. Abg. v. Zedlitz und selbst von dem conservativen Abg. Schmidt unterstützt, während andere conservative Redner, Irmer und Schall, das Verfahren der königlichen Behörden in Schutz nahmen. Minister v. Bertepsch erkannte die Berechtigung der vorgebrachten Beschwerden an und sagte ernstliche Bemühungen der Regierung in dieser Frage zu. Er hoffe noch auf eine Verständigung mit den evangelischen Kirchenbehörden, auch sei die Hinausschiebung des Zeitpuncts für die Einführung jener Bestimmung (1. October d. J.) in Erwägung gezogen. Auch die Redner des Centrums stellten die Sonntagsheiligung der gewerblichen Fortbildung voran. Abg. Dr. Beumer (nat.-lib.) rügte die verschiedenen Bestimmungen der Gewerbeordnung bezüglich der jugendlichen Arbeiter und die Sparsamkeit in der Verwendung von gewerblichen Unterrichtszwecken. Im weiteren Verlauf kam die Verunreinigung der Elbe durch Abwässer aus Fabriken u. a. zur Sprache.

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 24. Februar. „Die Bezähmung einer Widerspänstigen", die schöne, werthvolle Oper von Goetz, hat in unserem Publicum einen so starken Verehrerkreis gefunden, daß schon die Ankündigung einer Neubesetzung der Hauptpartie dem Theater eine zahlreiche Hörerschaft zuzuführen vermochte. Nach Frau Moran Olden's Weggang mußte die Oper so lange ruhen, bis das Universalgenie des Fräulein Mark sich die Rolle der Katharine aneignete, und jetzt hat unsere hochbegabte Primadonna Frau Krzyzanowski-Dorat die Partie aufgenommen und damit die Neueinstellung der Oper in unser Repertoire gesichert. Da das Talent der letztgenannten Dame vorwiegend zu Partien im hochpathetischen Stile neigt, durfte man gespannt sein, in welcher Weise sie die ungewohnte Aufgabe lösen würde. Es stellte sich in überraschender Weise heraus, daß Frau Krzyzanowski-Dorat Humor genug besitze, um eine komische Partie natürlich und lebenswahr erscheinen zu lassen. Wie ihre Vorgängerinnen, verlor sie sich zwar hin und wieder in Uebertreibungen — immer ein Zeichen des Suchens nach dem richtigen Ausdruck —, die Art, wie sie zum Beispiel ihr Mädchenlied auf der Laute begleitete, dürfte in Wirklichkeit der letzteren die letzte Saite kosten. Aber es trat doch eine frische, interessante Figur aus dem Rahmen des Stückes heraus, eine Gestalt, an der Alles interessirte, was sie that, deren Wesen den Reiz des Originellen ausübte. Gerade das Abweichen von der Schablone dürfte für die Zukunft der schönen Oper eine verstärkte Anziehungskraft verleihen, namentlich dann, wenn Frau Krzyzanowski-Dorat — Herrin über mancherlei Unsicherheiten der gesanglichen Ausführung geworden ist.

Der Petruchio des Herrn Schelper ist immer eine Meisterleistung gewesen, gestern war sie es mehr als je. Mit welch merkwürdiger Sicherheit fühlte der ausgezeichnete Künstler jede Regung des großen, im Stücke waltenden dichterischen Geistes. In der Auffassung und Darstellung des Herrn Schelper muß man den Petruchio geradezu als eine Verbesserung der Originalfassung bezeichnen.

Dem Lucentio mußte man im Ständchen noch weichere Töne wünschen, als sie Herr Marion hören läßt. Sehr geschickt benimmt sich aber dieser Lucentio in der Verkleidung im zweiten Aufzuge. Wie sehr Herr Marion bestrebt war, diese Scenen wirksam zu gestalten, zeigte das Hinzufügen verschiedener neuer Züge, von denen das Singen mit verstellter Stimme der auffallendste war.

Ob Herr Wittekopf den Hortensio nicht noch wirksamer gestalten könnte, wenn er ihm das Aussehen eines alternden Gecken verliehe? Sicher wird diese Frage unseren ausgezeichneten Bassisten bestimmen, die Figur des Hortensio noch mehr als bisher in Gegensatz zu der des Lucentio zu setzen. Ganz reizend sang und spielte Fräulein Dönges die Partie der Bianca, an Herrn Knüpfer's Battista ist Alles komisch; noch nie wurde die Partie so trefflich zur Geltung gebracht, als durch den genannten Künstler. Herr Kaps gefällt sich in der kleinen Schneiderepisode in starken Uebertreibungen, aber sie sind wirksam und deshalb soll mit ihnen nicht gerechtet werden.

Das Orchester hielt sich brav, leider bewahrte Herr Capellmeister Porst einigen Irrthümern der Sänger gegenüber nicht die nöthige Ruhe. Das Orchester pflegt sich in solchen Fällen stets selbst am besten zu helfen.

Die Oper fand wiederum die freundlichste Aufnahme, ein glückliches Zeichen dafür, daß sie auch in der neuen Besetzung einen Anziehungspunct für unser Publicum bilden wird.

M. Krause.

Borna a. E. Ein seltener Kunstgenuß wurde unserem Städtchen und den umliegenden Ortschaften durch die Veranstaltung eines Kammermusikabends bereitet. Das reichhaltige, sehr gewählte Programm wurde in allen seinen Nummern in vorzüglicher Weise durchgeführt. Die Herren Capellmeister Jörner-Werda (Violine), Wettengel-Zeulenroda (Cello) und Jung-Zeulenroda (Piano) zeigten sich als Meister ihrer Instrumente. Im schönsten Lichte trat dies sowohl bei den Ensemble- wie Solovorträgen hervor. Das Rubinstein'sche Dur-Trio, das dem Musikfreund an musikalischen Schönheiten viel bietet, wurde mit feinem Gefühl und tiefem Verständniß zum Vortrag gebracht. Die Solo-Vorträge für Cello, Simple Aveu, Romanze von Thomé und Tarantelle von Popper, gaben Herrn Wettengel, der längere Zeit der kaiserlich russischen Musikgesellschaft zu Petersburg angehörte, Gelegenheit, glänzendes Zeugniß von der eminenten Technik, mit welcher er sein Instrument beherrscht, abzulegen. „Ein Albumblatt" von R. Wagner-Wilhelmj und „Zigeunertanz" von Theodor Nachez brachte Herr Capellmeister Jörner in unübertrefflicher Weise zu Gehör. Herr Jung, der eine Etude von Mendelssohn, Pastorale von Scarlatti und Mazurka von Godard gewählt hatte, spielte mit meisterhafter Technik; er versteht es, den dem Tonstücke zu Grunde liegenden Gedanken, das Charakteristische, zum vollen Ausdruck zu bringen. Die Concertsängerin Frl. Marie Schäfer aus Plauen errang durch den Vortrag dreier Lieder „Im Herbst" von Franz, „Das erste Lied" von Becker und „Rothhaarig ist mein Schätzelein" von Steinbach einen in ihren Beifallssturm, der nicht enden wollte, bis sich die Künstlerin endlich entschloß, noch eine Zugabe anzufügen. Mögen uns genannte Herren noch öfters derartige Kunstgenüsse bieten.

K. K.

n. Gotha, 21. Februar. Gestern Abend fand im Thronsaale des Friedenstein ein Hof-Concert statt, um die von der „Liedertafel" im letzten Vereinsconcert vom Herzog und der Frau Herzogin mit großem Beifall aufgenommenen Compositionen von Grieg: „Vor der Klosterpforte" und „Landerkennung" zu wiederholen. Auch Frl. Ottermann aus Dresden, welche als Gast der „Liedertafel" mitgewirkt hatte, war wieder zugegen und hatte die Solopartie, sowie einige andere Lieder übernommen. Auf besonderen Wunsch waren zwei weitere Lieder für Männerchor auf das Programm gesetzt, welche unter Leitung des Musikdirectors Kalich a cappella gesungen wurden. Alle Nummern wurden präcis vorgetragen und suchten sowohl die Sänger, wie die vom Hofcapellmeister Lorenz dirigirte Hofcapelle das Beste zu bieten. Das herzogliche Paar sprach am Schluß des Concertes, zu welchem nur die höchsten Chargen geladen waren, den Mitwirkenden ihren lebhaften Dank aus. Die Geladenen wurden mit kalter Küche und Sect bewirthet.

§§ Chinesische Orgel. Wie dem „Ménestrel" aus Shanghai mitgetheilt wird, befindet sich seit Kurzem in der dortigen Kirche der Jesuitenmission eine von einem eingeborenen Productor gefertigte Orgel, deren Pfeifen aus Bambus statt aus Metall hergestellt sind. Dem Instrumente wird eine außergewöhnliche Weichheit und Zartheit nachgesagt; der Berichterstatter schreibt, daß ihm in Europa noch niemals eine gleiche Klangwirkung bei einer Orgel aufgefallen sei, und verspricht sich durch die Einführung der Bambuspfeifen eine Umwälzung im Orgelbau. (Eine solche ist wohl nicht zu erwarten. Die Red.)

Notizen. Der Kammersänger Perron ist von der Dresdner Hofbühne auf weitere sieben Jahre verpflichtet worden. — Eugen d'Albert und Teresa d'Albert-Carreño geben gemeinschaftlich am 15. März ein Concert im Mulenhause zu Dresden. — Der in Dresden lebende Componist Alphonse Maurice hat im Verein mit dem Professor Lamperti in dem Schlößchen Meisen in Schlesien zum 50. Geburtstage des Fürsten Sulkowski ein Concert gegeben, das sich des lebhaftesten Beifalles erfreute. — Am Bußtag fand in Zwickau die Aufführung der „Matthäus"-Passion von Bach statt, an der außer den Solisten 180 Sänger und Sängerinnen einschließlich eines Knabenchores und über 60 Musiker mitwirkten. — Am 3. März soll in Zwickau zum Besten des Schumann-Denkmals unter Mitwirkung vorzüglicher künstlerischer Kräfte ein Concert stattfinden. — Der Kammersänger Scheidemantel in Dresden hat am Sonntag einen vierzehntägigen Urlaub angetreten. Er benutzt denselben u. A. zu einem Gastspiel in Düsseldorf. — Leoncavallo's „Medici" sollen nach Berliner Blättern auch vom Dresdner Hoftheater zur Aufführung angenommen worden sein. — Der Herzog von Altenburg hat der preußischen Kammersängerin Lilli Lehmann die goldene Verdienstmedaille für Kunst und Wissenschaft mit der Krone verliehen. — Der sächsische Kammerherr Graf Seebach wohnte der ersten Aufführung der Oper „Die Medici" von Leoncavallo in Berlin bei. — Capellmeister Max Federmann hat sich dem Friedrich Wilhelmstädter Theater zu Berlin auf eine weitere Reihe von Jahren verpflichtet. — Die Leitung des Königlichen Opernhauses in Berlin hatte, seitdem der Fortgang des Hofcapellmeisters Weingartner nach München unwahrscheinlich geworden ist, eifrig Umschau nach Ersatz gehalten. Jüngst hat sich nun der auch als Componist rühmlichst bekannte Hofcapellmeister Richard Strauß aus Weimar in der Leitung der philharmonischen Concerte hervorgethan. — In Lübeck wurde die zweiactige Oper „Liebe" von Georg Fuchs, Musik von Natan Beer, mit gutem Erfolg gegeben. — Mozart's „Gärtnerin" hat am 20. Februar auch im Hamburger Stadttheater die Erstaufführung erlebt. — Die Besetzung Hans von Bülow's findet in Hamburg statt. — In München trat im Hoftheater der italienische Baritonist Fumagalli als Rigoletto auf. Wie als Jago in Verdi's „Othello" machte er gesanglich und schauspielerisch großen Eindruck und erntete stürmischen Beifall. — Max Zenger's vieraktige romantische Oper „Wieland der Schmied" erscheint demnächst wieder in München auf dem Spielplan. Die Oper ging 1889 zum ersten Mal in Szene. Bis jetzt fanden sechs Aufführungen des Werkes statt. — Der Verein Beethoven-Haus in Bonn hat von Johannes Brahms ein werthvolles Geschenk für seine Bibliothek erhalten, und zwar die

Partitur einer von Ph. E. Bach componirten und von dem Vater Beethoven's abgeschriebenen Cantate aus dem Jahre 1783. Dieselbe befand sich im Besitz Beethoven's und wurde von ihm mit dem Zusatz versehen: „Von meinem theueren Vater geschrieben". — Zur Gründung eines Heimathhauses, welches Musikerwittwen und Musiklehrerinnen kostenfreien Aufenthalt gewähren soll, vermachte die in Bonn lebende Musikdirectors-Wittwe Julius Langenbach testamentarisch zwei Häuser und 50 000 ℳ der Stadt Bonn. — Der Theaterscandal in Aachen, bei welchem, wie bekannt, Herr Hermann Gura und Frl. Alexandra Mitschiner die Hauptrolle spielten, hat ein romantisches Finale gefunden: das Paar hat sich in London trauen lassen. — Dem Kölner Stadttheater hat sich die bekannte Sängerin Fräulein Agnes Hermann verpflichtet. — Die Prima-Ballerina des Frankfurter Stadttheaters, Frl. Paula Banz, gastirt seit December in der Mailänder Scala. — Das Ritterkreuz 1. Classe des württembergischen Friedrichsordens wurde dem Präsidenten des Straßburger Männergesangvereins Freiherrn von Schottenstein verliehen. Das Ritterkreuz 2. Classe desselben Ordens erhielt der verdiente erste Dirigent des Vereins, der kaiserliche Musikdirector Bruno Hilpert. — Die Hofopernsängerin Paula Mark in Wien hat im „Theater an der Wien" in der Millöcker'schen Operette „Der Bettelstudent" die Partie der Laura gesungen. Die Vorstellung fand unter eigener Leitung von Millöcker zum Besten der Wärmstuben statt. — Johann Strauß in Wien feiert am 15. October d. J. sein fünfzigjähriges Künstlerjubiläum, denn am selben Tage des Jahres 1844 trat er in Hietzing zum ersten Male an das Dirigentenpult. — Der „Neuen Freien Presse" zufolge hat in Mentone die Trauung der Kammersängerin Alice Barbi mit dem Baron Wolff-Somersen, Oberhofmeisters des Kaisers von Rußland, stattgefunden. — Die Wiener Gesellschaft der Musikfreunde verfügt gegenwärtig über ein Stammvermögen von 877175 fl. — In Wien ist im Alter von 51 Jahren der Capellmeister Fahrbach gestorben. — In Stuttgart ist Hofsänger Wagner an einer Blutvergiftung nicht unbedenklich erkrankt. — In Graz wurde zum ersten Male unter der Leitung des Capellmeisters Franz Schalk Wagner's „Tristan und Isolde" aufgeführt und zwar, was bisher nur in München geschehen ist, ohne jeglichen Strich. Der Beifall war ungewöhnlich lebhaft. — In Kopenhagen soll demnächst eine neue einactige Oper, „König Magnus", des in Schweden lebenden dänischen Componisten Freden Hobermann die Erstaufführung erleben. — William Keith, der amerikanische Bariton, welcher im Besitz von außergewöhnlichen Stimmmitteln sein soll, wird in den Lamoureux- und Colonne-Concerten in Paris singen. In Dresden wird sich der Sänger im nächsten Winter hören lassen. — Im Theater zu Rouen wurde Rubinstein's Oper „Nero" zum ersten Male aufgeführt und fand eine glanzvolle Aufnahme. Der Componist wurde stürmisch gerufen; es ward ihm u. A. eine Palme aus Gold überreicht. — Die Opernsängerin Frau Raffaela Pattini hat nach dreijähriger Ruhepause ihre künstlerische Thätigkeit in Rom wieder aufgenommen. — Der Geiger Camillo Sivori ist im Alter von 77 Jahren in Genua gestorben. — Bei einer in New-York im Metropolitan Opera House veranstalteten Wohlthätigkeits-Vorstellung wurden 20 000 Doll. eingenommen. — Im Metropolitan Opera House zu New-York waren, echt amerikanisch, bei der jüngsten Aufführung des „Barbier von Sevilla" alle Rollen mit Damen besetzt.

Kunst und Wissenschaft.

* **Bautzen**, 23. Februar. Am Bautzener Stadttheater, Direction Ludwig Hansing, fand am 22. d. M. die Première von „Der neue Diener" von Gustav v. Moser und T. v. Trotha statt. Die anwesenden Autoren wurden nach dem 2. und 4. Act stürmisch gerufen. Die Darstellung war eine recht flotte.

* **Der Plan eines französisch-russischen Literaturvertrags** bildete, nach einer Mittheilung des Leipziger „Export-Journals", den Gegenstand eines kürzlich von Halperine Kaminsky vor der Commission des russischen Verleger-Vereins und des Vereins der Schriftsteller zu Gunsten eines solchen Vertragsabschlusses verlesenen Berichts. Die Commission will die Frage unter rechtskundiger Mitwirkung weiter prüfen.

* **Neues norwegisches Urheberrechtsgesetz.** Das „Export-Journal" veröffentlicht soeben die deutsche Uebersetzung des mit 1. Januar in Kraft getretenen Gesetzes vom 16. Juni 1893 über das Urheberrecht und über das Recht an Kunstwerken. Nicht berührt wird durch dasselbe das auf S. 180—181 der „Gesetze über das Urheberrecht" abgedruckte Gesetz vom 12. Mai 1877 über den Schutz photographischer Bilder. Auf der Basis dieses neuen norwegischen Urheberrechtsgesetzes ist bekanntlich der Eintritt Norwegens in die Berner Uebereinkunft in Aussicht genommen.

Fachausstellung der Leipziger Buchbinder-Innung.

—m. Die Fachausstellung der Leipziger Buchbinder-Innung, welche letztere vom 5. bis 12. August d. J. zur Feier ihres 350jährigen Bestehens, verbunden mit dem Verbandstage des Bundes deutscher Buchbinder-Innungen, in sämmtlichen Räumen des Leipziger Krystall-Palastes veranstaltet, gewinnt durch die huldvolle Uebernahme des Protectorats durch Se. Majestät König Albert von Sachsen eine Bedeutung, die weit über ihr ursprüngliches Programm hinausreicht. Es ist in der That erstaunlich, welch eine Fülle von verschiedenen Gegenständen mit dem Betriebe des Buchbindergewerbes im Zusammenhang stehend betrachtet werden müssen. Dies beweisen in erster Linie schon jetzt, kurze Zeit nach der Versendung der Prospecte und Fragebogen, die zahlreichen Anmeldungen der Aussteller.

Großartig hat sich in Deutschland die Fabrikation von Hilfsmaschinen für die Buchbinderei entwickelt. Diese werden, mit den für das Gewerbe geschaffenen elektrischen, Gas- und Petroleum-Motoren verschiedenster Construction vereint, in einer solch hervorragenden Weise vertreten sein, daß sie allein eine Specialausstellung bilden. Hieran reihen sich die verschiedensten Werkzeuge von Holz und Metall, vom einfachsten Handwerkszeug bis zu den kunstvollsten Gravuren zum Prägen, Vergolden und Bedrucken der Buchdecken. Aber auch die vielfachen übrigen Materialien zur Herstellung der Bucheinbände: Leder, Sammet, Seide, Leinwand, Callico, Bunt- und Luxuspapier, Blattgold, Leim, sonstige Klebstoffe, Band, Leinenzwirn, Heftdraht, kommen bei der Ausstellung in Betracht, ferner die so unendlich mannigfaltigen Gruppen der Gegenstände des Papier- und Schreibwaarenhandels, dessen Betrieb von Alters her in den Händen der Buchbinder liegt. Alles dies wird in den prächtigen, für solche Ausstellungen wie wenig andere geeigneten Räumen des Krystall-Palastes ausgestellt sein und jedem Besucher in den Betrieb eines Gewerbes Einblick gewähren, welches für die Stadt Leipzig unstreitig von hoher Bedeutung ist.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

Strafkammer II.

G. **Leipzig**, 24. Februar. I. Gegen Ende vorigen Jahres waren die Handarbeiter Max Otto Rohland, geboren am 20. März 1870, Felix Georg Grunert, geboren am 19. December 1873, und Franz Julius Ernst Gasch, geboren am 15. August 1876, sämmtlich zuletzt in Leipzig aufhältlich, ohne Stellung und Existenzmittel. Um sich Kost und Logis ohne baare Bezahlung zu verschaffen, schwindelten sie im December vorigen und im Januar dieses Jahres verschiedenen Vermietherinnen vor, sie hätten feste Stellung und würden das Kost- und Logisgeld am nächsten Lohntage bezahlen, ihre Koffer seien noch auf der Bahn ꝛc. Wenn aber dann der Zahltag heranrückte, verschwanden sie ohne Bezahlung auf Nimmerwiedersehen. Sie wurden in Folge dessen wegen Betrugs zur Verantwortung gezogen. Gasch ist noch unbestraft, Grunert hat wegen Diebstahls eine kleine Gefängnißstrafe erlitten, Rohland ist wegen Diebstahls und Betrugs wiederholt bestraft und zwar in der Weise, daß die Rückfallsbestimmungen Anwendung zu finden hatten. Mit Rücksicht auf die Nothlage, in welcher sich die Angeklagten zur Zeit der Strafthaten befanden, ließ jedoch der Gerichtshof Milde walten und erkannte gegen Rohland auf 8 Monate, gegen Grunert auf 4 Monate und gegen Gasch, dem außerdem noch der gesetzliche Strafmilderungsgrund der Jugend zur Seite stand, auf 3 Wochen Gefängniß.

II. Einen Gelegenheitsdiebstahl führte die am 27. Juni 1874 in Mahnitz bei Zeitz geborene, gerichtlich noch nicht bestrafte Dienstmagd Helene Böhme aus. Die Böhme diente zuletzt bei dem hiesigen Restaurateur H. Am 10. Januar dis. Jahres kehrte sie beim Reinigen der Gaststube ein Portemonnaie mit 253 ℳ, welches ihrem Dienstherrn gehörte, unter dem Tische vor. Die Böhme hat jedoch angeblich nicht gewußt, daß das Portemonnaie Eigenthum H.'s sei, vielmehr angenommen, daß ein Gast dasselbe verloren habe, und das Portemonnaie sammt dem Gelde an sich genommen. Da aber H. genau wußte, daß er noch kurz vor Schlafengehen das Portemonnaie gehabt, konnte er es nur im Hause verloren haben. Auch die Böhme wurde gefragt, ob sie das Portemonnaie gefunden habe, leugnete aber den Besitz ab. Sie machte sich indessen durch übergroße Ausgaben verdächtig und wurde daher bald gefänglich eingezogen. Bei ihrer Verhaftung fand man noch 122 ℳ in ihrem Besitze vor, für das übrige Geld hatte sie sich Jaquet, Hut, Rock und andere Sachen angeschafft, 36 ℳ hatte sie verborgt. In der Hauptverhandlung legte die Böhme ein offenes Geständniß ab, bestritt aber, gewußt zu haben, daß das Portemonnaie ihrem Dienstherrn gehörte. Dies war auch durch die Beweisaufnahme nicht zu widerlegen. Da die Möglichkeit gegeben war, daß die Böhme angenommen hatte, das Portemonnaie sei von einem Gaste verloren worden und dieser wäre sich nicht über den Verbleib desselben im Klaren, so konnte sie nur wegen Unterschlagung verurtheilt werden. Mit Rücksicht auf ihre bisherige Unbescholtenheit einerseits und den hohen Werth des unterschlagenen Portemonnaies andererseits wurde die Strafe auf 4 Monate Gefängniß festgesetzt.

Strafkammer IV.

G. **Leipzig**, 24. Februar. Vom Sommer 1893 bis zum October wohnte der wiederholt vorbestrafte Dienstknecht Friedrich Max Voigt bei der verw. W. in Lindenau. Diese besaß von ihrem Manne zwei große Vogelkäfige im Werthe von 40 ℳ, die auf dem Oberboden sich befanden. Um seiner Liebhaberei für Tauben nachgehen zu können, holte er sich eigenmächtig die beiden Vogelkäfige von ihrem Aufbewahrungsorte und nahm sie in seine Stube. Frau W. wußte davon nichts und erfuhr auch davon nichts, weil sie leidend war und nicht aus der Stube kam. Als Voigt auszog, verhängte er die beiden Käfige mit Säcken, so daß auch damals die W. von dem Diebstahl nichts bemerkte. Außerdem hat Voigt aus einer Kammer einen Frauenrock und Kinderspielzeug und aus einem Stall ein Paar Stiefel gestohlen. Es wurden ihm nochmals mildernde Umstände zugebilligt und die Strafe auf 6 Monate Gefängniß und 2 Jahre Ehrverlust festgesetzt. 2 Wochen der erlittenen Untersuchungshaft kamen auf die erkannte Strafe in Anrechnung.

Sport.

Match Kaufmann-Gouget.

§ Nur noch ein Tag trennt uns von der hochinteressanten Concurrenz, welche zwischen dem überall als Kunstmeisterfahrer der Welt anerkannten Herrn N. E. Kaufmann und Monsieur Auguste Gouget, dem Kunstmeisterfahrer von Frankreich, im Krystall-Palast zum Austrag kommen soll. Noch niemals war hier ein so hochinteressantes und eigenartiges Schauspiel geboten, noch niemals wurden hier in so umfassender Weise Kunstleistungen auf dem Rade öffentlich gezeigt. Von nah und fern werden die Sportskameraden und Alle, welche, die hohe Bedeutung des Radsports anerkennend, Anhänger dieses Gesundheit fördernden Sports sind, sich einfinden, um selbst zu sehen, wie weit es Energie und Beharrlichkeit selbst auf so schwankem Gefährt bringen kann. Es werden Kunstleistungen vorgeführt werden, die nicht nur an die Willenskraft und Ausdauer, sondern auch an die Geistesgegenwart und rasche Entschlossenheit der Concurrenten hohe Anforderungen stellen. Jeder der beiden Theilnehmer wird sein Bestes zeigen, Leistungen, welche bisher nur im engen Kreise der Freunde und Bekannten vorgeführt wurden. Das Preisgericht, welches keinen leichten Stand haben wird, setzt sich wie folgt zusammen: Oberster Schiedsrichter: Herr G. Adolf Simon-Leipzig. Schiedsrichter: Herr Jahnkow-Berlin und Herr Rabe-Leipzig; Preisrichter: Herr Rob. Höfer-Nordhausen, Herr Alex. Hönig-Berlin, Herr Fr. Merck-Bernburg, Herr Arno Tiede-Brandenburg und Herr C. A. Trenter-Leipzig.

* Aus der „Sportwelt": Die Rennen zu Portsmouth am Mittwoch verliefen aufs Beste. Der Besuch aus London war sehr stark und Sport und Wetter ließen nichts zu wünschen übrig. Die Cosham Handicap Steeple-Chase brachte allerdings nur drei Pferde zum Start, da „Funny Face" sein Engagement nicht erfüllte. Der heiße Favorit „Cyton", der mit Odds „auf" startete, schlug „Kalcraft", einen Bewerber um die Liverpool Grand National, leicht mit drei Längen. „Lord of the Glen" kam lahm als Dritter ein. In dem February Hurdle Handicap mußte Mr. Gore mit seinem St. Gallen-Sohne „Gateshead" sich eine Länge hinter „Goppy" mit dem zweiten Platze begnügen, nachdem er schon in der vorhergehenden Nummer des Programms mit seiner Stute „Margery" auf dem gleichen Platze hinter Mr. T. Thomas' Fuchsstute „Jerdale" von Riverside oder Charibert geendet hatte.

Vermischtes.

— **Hamburg**, 23. Februar. Der Hamburger Schnelldampfer „Fürst Bismarck", auf seiner Orientreise begriffen, traf gestern Nachmittag von Ajaccio kommend wohlbehalten in Alexandria ein. Das Schiff hatte während der ganzen Reise mit sehr stürmischem Wetter zu kämpfen. An Bord Alles wohl. Die Weiterfahrt erfolgt am 2. März nach Jaffa (Jerusalem). — Der „Norddeutsche Lloyd" und die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft" haben in Folge des Aufrufs der Prinzessin Heinrich für die Hinterbliebenen der bei der Katastrophe auf dem Panzer „Brandenburg" getödteten Marinemannschaften 4000 ℳ überweisen lassen.

— **Hamburg**, 23. Februar. Der hier aus Ostafrika eingetroffene Reichspostdampfer „Bundesrath" hat einige Eisenbahnwaggonladungen exotischer Gegenstände, bestehend aus Waffen, aus werthvollen Fellen gefertigten Kleidungsstücken und Kopfputz, hergebracht. Ein Theil dieser Gegenstände ist für Kaiser Wilhelm zum Geschenk bestimmt, die übrigen sind für die Berliner und Hamburger Museen ausersehen. An Bord des Dampfers befanden sich auch mehrere Soldaten der ostafrikanischen Schutztruppe und mehrere Reichscommissare.

— **Bremen**, 22. Februar. Der kaiserliche Sonderzug mußte gestern in Sebaldsbrück einen unfreiwilligen Aufenthalt von zehn Minuten nehmen, denn plötzlich kam aus Mahndorf die Drahtnachricht, daß der Bahnwärter zwischen Mahndorf und Achim einen Schienenbruch auf dem Gleise, das der Zug passiren sollte, entdeckt habe. In Folge dessen mußte der Sonderzug in Sebaldsbrück auf das andere Gleis rangirt werden. Von Achim aus konnte er wieder auf dem richtigen Gleise fahren. Der Zug traf in Uelzen nur mit einer Minute Verspätung ein, ging aber zur festgesetzten Zeit weiter. Der Schienenbruch ist wahrscheinlich durch den letzten Zug, der das Gleis vorher passirte, herbeigeführt worden. Der kaiserliche Sonderzug wäre durch den Schienenschaden, da er ein Querbruch war, wohl nicht gerade gefährdet worden, aber die Vorsicht erforderte doch die Umrangirung. Die gebrochene Schiene wurde bald darauf durch eine neue ersetzt.

— **Trockenen Fußes über die Spree bei Treptow** wandert seit einigen Tagen im Schnellschritt ein Wasserläufer mit von ihm selbst erfundenen Wasserschuhen. Die interessanten Laufversuche auf der mäßig bewegten Fluth erregen viel Aufsehen. Die Wasserschuhe bestehen im Wesentlichen aus zwei gedeckten, 1½ m langen und ¼ m breiten, mit Luft gefüllten Blechkähnen, in deren Mitte sich Anschnallvorrichtungen befinden. Der Läufer, welcher, mit einer Balancirstange bewaffnet, auf diesen Kähnen steht und dieselben durch die Muskelkraft seiner Beine fortbewegt, hofft mit seinen Vorübungen bald zu Ende zu kommen, so daß er bei Eintritt der warmen Witterung mit seinen Vorstellungen beginnen kann.

— **Primkenau**, 23. Februar. Während des Schulunterrichtes explodirte eine in den Ofen gesteckte Patrone. Unter furchtbarem Krachen flogen die Ofentheile auseinander und es ist geradezu wunderbar, daß keine erheblichen Verwundungen vorgekommen sind. Die Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

— **Regensburg**, 21. Februar. Die hier erscheinende „Stadt- und Landpost" theilt den Auftrag, den ein hiesiger Photograph von dem Fürsten Thurn und Taxis erhalten, den neugeborenen Erbprinzen zu photographiren, in folgender Weise mit: „Hofphotograph Herr Schmidbauer wurde beauftragt, den jungen Erbprinzen zu vervielfältigen."

— **Charleroi**, 22. Februar. Im Geschäftsraum der Gußstahlfabrik von Benehill in Marchiennes-au-Pont entzündeten sich gestern Morgen zwei Dynamitpatronen, die ein Arbeiter, um sie vor dem Gefrieren zu bewahren, am Abend vorher auf den Ofen gelegt und wegzunehmen vergessen hatte. Ein Buchhalter wurde schwer verletzt.

— **Brüssel**, 23. Februar. Bei dem Schleußenbau im Antwerpener Hafenbecken ist durch einen Dammbruch ein Schaden von über eine Million Francs entstanden.

— Ueber den bereits von uns gemeldeten Unglücksfall, bei welchem 200 Bauern mit ihren Fuhren auf einer Eisscholle in den finnischen Meerbusen getrieben wurden, berichtet man aus Reval unterm 17. Februar: In der Nacht von vorgestern auf gestern traf bei der Verwaltung des hiesigen Hafens eine Depesche über jenen Unglücksfall ein. Sofort wandte man sich seitens der Postverwaltung an den russisch-baltischen Bergungsverein, der ungesäumt die „Karin" ausschickte. Gestern Nachmittag kam jedoch die „Karin" unverrichteter Sache zurück, weil es ihr nicht gelungen war, weiter als bis Kalbodengrund vorzudringen, wo der ganze östliche Horizont mit festem Eis bedeckt war. Der „Meteor", der das Eis vielleicht hätte forciren können, ist zur Remonte in Stockholm. Es blieb also nichts übrig, als die Requirirung des „Muriaja" aus Helsingfors zu empfehlen. Da traf heute Vormittag die telegraphische Nachricht ein, daß sämmtliche in Gefahr gewesene Personen gerettet sind. Die Eisscholle war in zwei Theile geborsten, und der eine Theil an die finnländische Küste angetrieben, der andere an die gegenüberliegende ingermanländische, noch ehe die Scholle von den Wogen zertrümmert worden war. Es sollen 200 Personen gewesen sein, die vom Dienstag an in der größten Lebensgefahr schwebten. „Gott sei Dank! Alle gerettet" lautet eins der hier eingetroffenen Telegramme.

— **Vom russischen Bauern** erzählt Subbotin in einem im „Sewerny Westnik" veröffentlichten Reisebericht: Ein Bauer wurde für irgend ein Verbrechen aller besonderen Rechte und Vorrechte für verlustig erklärt, wobei ihm die Bedeutung dieser Strafe erklärt wurde: Du kannst nicht mehr zum Dorfältesten gewählt werden (der Bauer verbeugt sich), noch zum Zeugen (er verbeugt sich), noch zum Geschworenen (er verbeugt sich und dankt), und kannst auch nicht Soldat werden. Der Bauer verbeugt sich immer tiefer und bittet: Ew. Wohlgeboren, ginge es nicht an, mich auch von der Steuerpflicht zu befreien?

Literatur.

Die Werthung der Persönlichkeit als maßgebender Factor in dem Entwicklungsgang der moralischen Anschauungen. Bausteine zu einer exacten Moralwissenschaft, auf der Basis der Völkerkunde und Wirthschaftsgeschichte. Von Heinz Starkenburg. Leipzig, Verlag von Wilhelm Friedrich.

Repertoire vom 25. Februar bis mit 3. März.

Sonntag, 25. Februar. Neues Theater: **Die Afrikanerin.** Anfang ½7 Uhr. — Altes Theater: Zum 1. Male: **In Fesseln.** Lustspiel in 4 Acten (nach Scribe) von F. Wallner. Hierauf: Zum 1. Male: **Eingeschlossen.** Lustspiel in 1 Act von Karl Niemann. Anfang 7 Uhr. — Carola-Theater: **Der Tanzteufel.** Anfang 7 Uhr.

Montag, 26. Februar. Neues Theater: **Der Hüttenbesitzer.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Die Fledermaus.** Anfang ½8 Uhr.

Dienstag, 27. Februar. Neues Theater: **Manon Lescaut.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Der Herr Senator.** Anfang ½8 Uhr.

Mittwoch, 28. Februar. Neues Theater: Neu einstudirt: **Die Hochzeit des Figaro.** Komische Oper in 4 Acten von W. A. Mozart. Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: 21. Vorstellung zu halben Preisen: **Der Talisman.** Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 1. März. Neues Theater: Zum 1. Male wiederholt: **In Fesseln.** Hierauf: **Eingeschlossen.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Der Tanzteufel.** Anfang ½8 Uhr.

Freitag, 2. März. Neues Theater: **Die verkaufte Braut.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Der Herr Senator.** Anfang ½8 Uhr.

Sonnabend, 3. März. Neues Theater: **Der Freischütz.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Die schöne Galathea.** Hierauf: **Bei Wasser und Brod.** Zum Schluß: **Die Verlobung bei der Laterne.** Anfang ½8 Uhr. — Carola-Theater: Zum Besten der Pensionsanstalt der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger. Classiker-Vorstellung zu ermäßigten Preisen: **Wilhelm Tell.** Anfang 7 Uhr.

Telegramm von Oscar Eger in Hamburg.
Eilkahn **Richard** von hier abgegangen, Nr. 828
Steuermann **Hof,** in **Aken** eingetroffen.

Lehrinstitut für Damenschneiderei von M. Leutert, Lehrerin,
Braustrasse 8, III.
Unterrichtscurse im Schnittzeichnen, Zuschneiden, sowie im Anfertigen eigener Garderobe. Beste Referenzen. Prospecte gratis. Antritt am 1. und 15. jeden Monats.

Heinrich Thiessen,
Schneidermeister,
Plauensch. Hof (Brühl 23), Tr. A, II.
erlaubt sich den Eingang sämmtlicher neuen Stoffe für **Frühjahr** und **Sommer** anzuzeigen. Wie bekannt, liefere ich **nur gegen Baarzahlung** und **nur auf Bestellung** nach **Maass** elegante **Anzüge** von 45—75 ℳ, **Sommer-Ueberzieher** von 36—55 ℳ unter Garantie für gute Arbeit u. eleganten Sitz. **Lieferzeit** auf Verlangen in 24 Stunden. Bei Selbstlieferung des Stoffes rechne für einen Anzug 27 ℳ.
Telephon: Amt I, Nr. 2221.

Man verlange Preisverzeichniß.
Billige
Weine
garantirt rein,
von ℳ —.50 an per Flasche
exclusive bis zu den feinsten
Marken empfiehlt
J. Jacob Huth Nachf.
gegründet 1841.
Universitätsstrasse 3
(Paulinum).
Man verlange Preisverzeichniß.

Atelier Weger jr.,
Leipzig, Peterssteinweg 19.
Jede Photographie wird überraschend schön colorirt. Cabinet 5 ℳ, Visit 2½ ℳ.

Reparatur-Anstalt für
Messerputz-Maschinen
Paul Focke & Co., Erdmannstr. 16.

Griechische Naturweine,
chem. geprüft, ärztlich empfohl., à Fl. 1—5 ℳ
Markt 10. Anagnostopulos. Tel. 501.

B. H. Leutemann,
Weinhandlung, Ecke Windmühlen- u. Kurprinzstraße,
empfiehlt garantirt reine
Rhein-, Pfälzer-, Mosel-, Ungar-, Bordeaux-, Italien. Weine,
Marsala, Madeira, Sherry, Portwein, Malaga, Tokayer, Ruster, Samos,
Echten Rum, Cognac, Arac.
Champagner von Mk. 2 an.

Altes, renommirtes, ff. Producten-Geschäft (gute Lage) ist besonderer Umstände halber sehr billig sofort zu verkaufen. Näh. Torgauer Straße 10, part.

Restaurant
des
Hôtel Hauffe.
Vollständig neu und auf das Behaglichste eingerichtete Parterre-Localitäten.
Dejeuner à la fourchette v. 11—1 Uhr Mk. 2.50.
Diners . . . . . von 1—3 Uhr zu 3 u. 4 Mk.
Soupers . . . . . zu Mk. 3.
Abendkarte (plâts du jour).
Lieferung von Diners etc. ausser dem Hause.
Gebrüder Frey.

Champagner-Kellerei
Feinster Sect.
Schloss Rheinberg
Geisenheim a. Rh.
General-Vertreter fürs Königreich Sachsen:
Max Heinichen, Schulstrasse 6, Leipzig.

25 Jahre in Sibirien.
Heute Sonnabend, den 24. Februar,
W. Schäfer's Restaurant,
(17 Königsplatz 17)
Vortrag von Jacob Koton
über seine Leiden und Strapazen während seiner 25jährigen Verbannung in Sibirien, sowie seiner viermaligen Flucht aus Sibirien.
Anfang 8 Uhr. Hochachtungsvoll W. Schäfer.

Ein
Bergwerk
im böhmischen Erzgebirge,
in der Nähe von Neudek, ist Verhältnisse halber billigst zu verkaufen. Gefl. Offerten unter Chiffre Z. 1088 Expedition dieses Blattes erbeten.

Aus einem Nachlasse werden **antike Möbel** preiswerth verkauft. Adressen unter G. 90 abzugeben in der Exped. d. Blattes.

Gebr. Rothweinfl. w. gek. Bayerische Str. 91, I.

J. Wäschenäh. u. Ausb., et. Schneid. u. Putz empf. s. in u. auß. d. H. Sidonienstr. 45, Hof I. l.

Wäsche
wird sauber gewaschen, geplättet und gebleicht und nur an der Landluft getrocknet. Offerten erb. unter G. A. 1 an Volkmar Küster, Zeitzer Straße 35.

Werkmeister-Gesuch.
Für **Dreherei und Schlosserei** einer größeren **Armaturenfabrik** im **Rheinland** wird per 1. April ein **durchaus erfahrener Werkmeister** bei gutem Salair **gesucht.** Es wird nur auf eine **tüchtige Kraft** reflectirt, welche die Fabrikation **in allen Theilen** beherrscht. Offerten mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen erb. sub **L. P. 1729** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Köln a/Rh.

Lange Str. 42, 2. Etage zu verm., hell, freundlich und geräumig, 550 ℳ, 3. Etage 330 ℳ. [illegible] part. erfragen.

Ein frdl. **Zimmer** (Nähe des Krystallpal.) ist zu vermiethen Georgenstraße Nr. 9, II.

Gestorben: Herr Karl Friedr. Hackebeil, Webermeister in Frankenberg. Herr Friedrich August Oehme, Restaurateur in Meerane. Herr Heinrich Ludwig Hartig, Webermeister in Meerane. Frau Marie Therese verw. Zeysche geb. Werner in Pirna. Herr Ferd. Otto Herschel, Schiffsbauer in Copitz. Herr Ferd. Bruno Wunderwald, Laboratoriumsaufwärter an der Königl. Bergakademie in Freiberg. Herr Friedrich August Kassel, pens. Hüttenarbeiter in Freiberg. Frau Marie Behr geb. Seidel in Freiberg. Herr Gotthard Rauscher, Obermälzer in Meißen. Frau Marie Weiße geb. Wilhelm in Radeberg. Herr Emil Wähner, Schuhmachermeister in Riesa. Herrn Clemens Hoppe's in Wurzen Sohn Emil. Herr Gotthelf Wohlfarth, Privatmann in Wurzen. Herr Ludwig Pöschel in Glauchau. Frau Auguste Marie Weigand geb. Günzel in Hilbersdorf. Herr Andreas Traugott Jurisch in Seidau. Frau Johanne Amalie Kathinka verw. Pfennigwerth geb. Albus in Bautzen. Herr Karl Zinsmann in Chemnitz. Herr Ernst Lehmann in Seidau. Herr Oscar Berggold, Kaufmann in Dresden. Frau Sophie verw. Francke geb. Hübnel in Plauen i. V. Frau Hermine Pauline Merz geb. Ebert in Reichenbach i. V. Fräul. Frieda Müller in Reichenbach i. V. Herr Christian Gottlieb Hofmann, Gutsbesitzer in Frankenhausen. Frau Lina Franziska geb. Babstübner in Crimmitschau.

Hierzu eine Beilage.

Königreich Sachsen.

* **Leipzig**, 24. Februar. Die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege versammelt sich am Montag, den 26. Februar, Abends 7½ Uhr im hygieinischen Institut zu Berlin, Klosterstraße 36. Den Vortrag des Abends hält Herr Stadtbaurath Thiem aus Leipzig über die Versorgung der Städte mit Tiefbrunnenwasser.

* **Leipzig**, 24. Februar. Im „Correspondenzblatt der ärztlichen Kreis- und Bezirks-Vereine im Königreich Sachsen" schreibt Herr Dr. med. Max Goetz in L.-Lindenau Folgendes:

„Eine kurze Notiz in der letzten Nummer des ärztlichen Correspondenzblattes besagt, daß die beiden activen Militairärzte Oberstabsarzt Dr. D. und Stabsarzt Dr. B. aus dem ärztlichen Bezirksvereine Leipzig-Stadt ausgetreten sind.

Diese scheinbar harmlose Notiz gewährt einen Einblick in die Vorgänge, die sich in jüngster Zeit in genanntem Vereine abgespielt haben und von solcher Wichtigkeit für das gesammte ärztliche Vereinswesen sind, daß ihr Verschweigen in diesem Blatte nicht statthaft erscheint.

Die genannten Herren sind, wie verlautet, nicht freiwillig, sondern veranlaßt durch ihre militairischen Vorgesetzten, aus dem Vereine ausgeschieden und zwar deswegen, weil dem Vereine zwei Aerzte angehören, die sich offen, sowohl im Vereine, als in öffentlichen Volksversammlungen, als Verfechter der socialdemokratischen Ansichten bekannt haben.

Dem Vorgehen der betreffenden Regiments-Commandeure haben sich die Bezirks-Commandeure von Leipzig und Bitterfeld angeschlossen, indem sie dem Vorstande des Vereins Leipzig-Stadt erklärt haben, daß sie sämmtliche Sanitätsofficiere des Beurlaubtenstandes, die dem Vereine angehören (ungefähr 60), gleichfalls zum Austritte aus dem Vereine veranlassen würden, falls der Verein nicht schleunigst die beiden socialdemokratischen Mitglieder aus dem Vereine entfernen werde.

Der Verein hat in dieser Zwangslage — nachdem eine Aufforderung zu freiwilligem Austritte seitens der Betreffenden zurückgewiesen war — den Beschluß gefaßt, das königl. Ministerium des Innern um Genehmigung eines Nachtrages zu der Geschäftsordnung des Vereins zu bitten, dahin lautend, daß

Aerzte, die sich öffentlich zu socialdemokratischen Ansichten bekennen, von der Mitgliedschaft ausgeschlossen sein sollen.

Dies ist gegenwärtig die Lage der Dinge in Leipzig. Ohne sich auf eine Kritik weder des Verhaltens der militairischen Behörden, noch des Beschlusses des Leipziger Vereines einzulassen, möchte Unterzeichneter Beides hiermit zur Besprechung vorschlagen.

Es leuchtet ohne Weiteres ein, wie wichtig für den ärztlichen Stand und die Bezirksvereine als Vertreter desselben die Angelegenheit ist.

Nach dem Regulative über die Errichtung der ärztlichen Kreisvereine stand bisher der Beitritt zu den Bezirksvereinen jedem approbirten Arzte, der im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte ist, frei. Es fragt sich, ob es wünschenswerth ist und ob das königliche Ministerium des Innern die Hand dazu bieten wird, diesen Grundsatz zu beseitigen.

Es dürfte in hohem Grade wünschenswerth sein, daß die Herren Collegen sich über diese hochwichtige Frage aussprechen bez. ihre Vereine zu Beschlüssen und Anträgen an die Kreisvereinsausschüsse veranlassen. Keinesfalls möchten wir, daß eine solche Lebensfrage für unser Vereinswesen ohne Gehör der Standesvertretungen erledigt werde. Die Beschlüsse eines Vereines dürften nicht genügen, um die Ansichten der Standesgenossen klar zu legen."

* **Leipzig**, 24. Februar. Herr Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Birch-Hirschfeld ersucht uns um Veröffentlichung folgender Zuschrift:

In der Abendausgabe Ihres hochgeschätzten Blattes vom Freitag befindet sich im Landtagsberichte ein kurzes Referat über einige von mir in der gestrigen Sitzung der Ersten Kammer in Dresden aus Anlaß der Petition Krumbigel gemachte Bemerkungen. Es liegt in der Natur der Sache, daß eine zusammenfassende Berichterstattung nicht alle Puncte so wiedergeben kann, wie es dem Vortragenden erwünscht wäre, und ich würde keinen Anlaß zu dieser brieflichen Aeußerung gefunden haben, wenn nicht durch den betreffenden Bericht meinen Ausführungen zum Theil eine Tendenz beigelegt würde, die dem wirklichen Inhalt meiner Bemerkung nicht entspricht. Ich habe keineswegs in genereller Weise die Sachkunde oder die Sorgfalt der gerichtlichen ärztlichen Sachverständigen in Zweifel gezogen; vielmehr nur auf einzelne exceptionelle Vorkommnisse Bezug genommen und im Uebrigen besonders hervorgehoben, daß die jetzt bestehenden Einrichtungen zur Vorbildung der Gerichtsärzte gerade in Bezug auf die schwierige Aufgabe der Begutachtung zweifelhafter Seelenzustände ungenügende seien. Da bereits von der Leipziger medicinischen Facultät Vorschläge zu Gunsten einer gründlicheren praktischen Vorbildung in der bezeichneten Richtung für die Candidaten der bezirksärztlichen Prüfung gemacht und den zuständigen hohen Behörden unterbreitet sind, hat mir der Fall Krumbigel Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß es sehr wünschenswerth sei, wenn diesen Vorschlägen bald praktische Folge zu Theil würde.

-g- **Leipzig**, 24. Februar. Nach einer Mittheilung des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums ist eine Bewerbung um den vorjährigen theologischen Preis der von Ammon-Stiftung nicht eingegangen; es wird deshalb eine neue lateinische Preisaufgabe gestellt, zu deren Mitbewerb die Studirenden sächsischer Staatsangehörigkeit unserer Universität und der übrigen deutschen Universitäten berechtigt sind.

— Wie wir hören, soll die vom Verein für Innere Mission zu Ehren des heimgegangenen Geh. Hofraths Prof. Dr. Kunze in Aussicht genommene Gedächtnißfeier am nächsten Freitag, den 2. März, stattfinden. Die Gedächtnißrede wird der frühere Vereinsdirector Herr Pastor Zinßer in Seelitz halten, der 15 Jahre hindurch unter dem Verstorbenen die Innere Mission in Leipzig geleitet hat und darum am besten dessen Verdienste um die Liebeswerke würdigen kann.

* **Leipzig**, 24. Februar. Das ev.-luth. Landesconsistorium zu Dresden giebt dem Wunsche Ausdruck, daß die Grabdenkmäler und Grabinschriften auf den Friedhöfen mehr dem Verlangen nach dem Troste des göttlichen Wortes Ausdruck geben möchten. In der betreffenden Verfügung heißt es: „Daß die Christengräber Stätten der christlichen Hoffnung sein sollen, ist an den Denkmälern und Inschriften oft gar nicht zu ersehen. Es wird deshalb fort und fort zur Abwehr namentlich ungeeigneter Inschriften darauf zu halten sein, daß die gewählte Inschrift, wenn sie mehr enthält als bloße Namen und Zeitangaben, vor dem Auftrag an die Bildhauer u. s. w. dem Geistlichen zur Prüfung vorgelegt wird. Es werden die Kirchenvorstände angewiesen, ausdrückliche Bestimmungen hierüber in die Gottesackerordnungen aufzunehmen."

-g- **Leipzig**, 24. Februar. In den letzten Tagen wurde auf dem an der Löhrstraße belegenen Platze, auf dem später die Reformirte Kirche errichtet wird, mit dem Bau der Maschinenhalle für die vom 1. bis 16. April hier stattfindende Ausstellung der Drechsler und Bildschnitzer Deutschlands begonnen. Die Halle soll nicht etwa eine schmucklose Bretterbude werden, sondern ein architektonisch schöngestaltetes Gebäude, das seinem Zwecke nicht blos nothdürftig entspricht, sondern dieses Zweckes auch in der Form würdig ist. Geplant ist, während der Dauer der Ausstellung, in der Halle die neuesten Maschinen und Motoren in Thätigkeit zu setzen, die heute im Drechslergewerbe mit großem Erfolge verwendet werden. — Um übrigens auch nach der Ausstellung etwas Bleibendes zu schaffen, sollen die hervorragendsten Arbeiten, die kunstvollsten Gegenstände und die praktischsten Handwerksgeräthe zu einem in Leipzig zu errichtenden Museum für das deutsche Drechsler- und Bildschnitzergewerbe verwendet werden.

** **Leipzig**, 24. Februar. Eine gestern Abend im „Pantheon" abgehaltene öffentliche Buchdruckerversammlung war von 500 Personen besucht. Ueber den ersten Punct der Tagesordnung, „Die Bedeutung der gewerkschaftlichen Bewegung", referirte Herr Riebel, während den zweiten Punct, betreffend „Die Lage im Buchdruckergewerbe", Herr Eichler besprach. Beide Redner waren in ihren Aeußerungen gegenüber den Principalen äußerst scharf. Die Bestrebungen derselben wurden in abfälligster Weise besprochen und namentlich der Antrag hinsichtlich der Bildung eines Innungs-Schiedsgerichtes arg getadelt. Daß die Principale gegen früher einen größeren Einfluß erlangt haben, wurde, wenn auch etwas verblümt, anerkannt. Als Ursache der veränderten Sachlage wurde angegeben, daß die Gehilfen sich zu viel gefallen ließen. Erwähnt sei noch, daß, wie gestern mitgetheilt wurde, die Principale die Verbreitung des Gehilfen-Organs unter den Lehrlingen nicht mehr dulden wollen, da der Lehrling den Principalen zur Ausbildung übergeben sei und während der Lehrzeit kein Agitationsobject bilden solle. Falls die Gehilfen ihr Organ unter den Lehrlingen weiter verbreiten, so wollen die Principale die Verbandsmitglieder entlassen. Eine Einigung über diese Angelegenheit ist zwischen den Principalen und den Gehilfen noch nicht erfolgt. Die gestrige Versammlung nahm nach längerer Debatte schließlich eine Resolution an, in welcher gegen die Bildung eines Innungs-Schiedsgerichtes protestirt und das Bureau zugleich beauftragt wird, ungesäumt eine Gegenagitation ins Werk zu setzen.

* **Leipzig**, 24. Februar. Wie zu bemerken gewesen ist, wird insbesondere seitens der Dienstherrschaften häufig unterlassen, die bei ihnen schon vor vollendetem 16. Lebensjahre in Diensten gestandenen Personen rechtzeitig zur Invaliditäts- und Altersversicherung anzumelden, und es ist vorgekommen, daß die Anmeldung jahrelang versäumt worden ist. Dies hat aber für die betreffenden Dienstherrschaften sehr unangenehme Folgen; denn erstens müssen die rückständigen Beiträge auf einmal von der Dienstherrschaft nachgezahlt werden, ohne daß dieselbe in diesem Falle berechtigt ist, dem Dienstboten die Hälfte der Beiträge vom Lohne in Abzug zu bringen; zweitens hat aber die säumige Dienstherrschaft Geldstrafe bis zum Betrage von 100 ℳ zu gewärtigen.

— Man schreibt uns Folgendes: Auf zuverlässigen Nachrichten beruhte die vor Kurzem gebrachte Notiz, daß die von Meckel'schen Bilder, bisher in Dresden ausgestellt, nach Leipzig an Del Vecchio's permanente Kunstausstellung gelangen würden. Ungeachtet aller Bemühungen dieses Instituts, sich bezüglich dieser Ausstellung in unseren Mauern die Priorität zu wahren, ist, so zu sagen, in letzter Stunde eine anderweite Disposition über die Bilder erfolgt; das Institut muß also auf die Darbietung derselben in seinen Räumen verzichten. Dagegen können wir Kunstinteressenten schon heute darauf hinweisen, daß es der umsichtigen und mitten im Kunstleben stehenden Leitung des Del Vecchio'schen Unternehmens gelungen ist, eine vielleicht ebenbürtige und gleichsam Ersatz bietende Sammelausstellung für Leipzig zu erlangen, die ebenfalls dadurch ist, daß an derselben eine Anzahl junger, talentvoller und in Berlin durch ihre Werke gegenwärtig Aufsehen erregender, unter der Bezeichnung „Westclub" sich einführender Künstler sich betheiligen werden. Im Laufe nächster Woche soll diese aus etwa 50 Bildern bestehende, durch ihre Vielgestaltigkeit anziehende Collection eintreffen und deren würdige Placirung in den Räumen der Ausstellung stattfinden.

℈ **Leipzig**, 24. Februar. Ein raffinirter Betrug wurde vor einigen Tagen hier von einem jungen Manne zur Ausführung gebracht. Derselbe benutzte seine verwandtschaftlichen Beziehungen zu einem größeren Viehhändler in Schlesien, von dem er wußte, daß er mit einem Hotelier in Liegnitz gut bekannt war, zu einem feindurchdachten Manöver. Er telegraphirte nämlich unter dem Namen jenes Viehhändlers an den Hotelier und bat um Uebersendung von 200 ℳ. Der Letztere, in der Meinung, er habe es mit dem Viehhändler zu thun, schickte auch das Geld ab und der Betrüger, der sich in einem hiesigen Hotel einquartirt hatte, nahm es in Empfang. Nachträglich erst stellte es sich heraus, daß der Hotelier betrogen worden war. Die Criminalpolizei nahm sich der Sache sofort an und es glückte ihr auch, den Betrüger in Berlin zu ermitteln und festzunehmen.

— Der in Nr. 95 gemeldete Unglücksfall, wonach in einer Eisengießerei in Anger-Crottendorf ein Formerlehrling sich erhebliche Brandwunden zugefügt haben soll, hat nicht in Anger-Crottendorf, sondern in einer Eisengießerei zu Neusellerhausen stattgefunden.

ss. In der Weststraße fiel am Freitag Vormittag einem Rollkutscher beim Abladen eine schwere Kiste auf den rechten Fuß, wodurch ihm mehrere Zehen zerquetscht wurden.

— Einen Bruch des rechten Armes erlitt gestern Nachmittag ein in der Plagwitzer Straße in Stellung befindlicher 24jähriger Stallknecht. Mit dem Hineinschieben eines Kutschwagens in die hierfür bestimmte Remise beschäftigt, glitt er plötzlich aus und hatte das Unglück, beim Fallen obengenannte Verletzung davonzutragen.

—* Ein 32jähriger Commis aus Wurzburg, der bisher in einer Fabrik für photographische Apparate und Utensilien thätig war, wurde gestern wegen Diebstahls verhaftet. Derselbe hatte Gegenstände im Gesammtwerthe von etwa 150 ℳ aus dem Geschäft seiner Principale entwendet, die bei ihm noch vorgefunden wurden.

—* Zwei von der Staatsanwaltschaft Oldenburg und dem Amtsgerichte Dresden wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgte Personen, ein Arbeiter aus Altstrunz und ein Anstreicher aus Mittweida, wurden heute Morgen in hiesigen Herbergen betroffen und polizeilich festgenommen.

—* Gestern Nachmittag wurde im Gewandgäßchen beim Zurückstoßen eines zweispännigen Lastschirres die Glasscheibe eines dortigen Schaufensters eingestoßen und zertrümmert. Die Scheibe hatte einen Werth von 300 ℳ.

—* In der Reichsstraße wurde gestern Abend ein aushängender Schaukasten abgehängt, die Glasscheibe eingedrückt und der Inhalt entwendet. Vom Thäter fehlt jede Spur.

— Als ein 22jähriger Expedient gestern Mittag in der Marschnerstraße nahe dem Scheibenholze, damit beschäftigt war, auf seinem Rover die Kunst des Radfahrens zu erlernen, verlor er die Steuerung und stürzte mit sammt seinem Rade in den dort befindlichen Graben. Der Mann zog sich bei dem Falle einen Bruch des linken Armes, sowie eine erhebliche Knieverletzung zu.

— Gestern Vormittag fiel einem mit seinem Geschirr die Bayerische Straße herabfahrenden Fleischer die Peitsche vom Wagen herab und unter denselben. Als der Mann herabsprang, um die Peitsche aufzuheben, zog gerade in dem Augenblick, als er den Arm unter dem Wagen hatte, um die Peitsche hervorzuziehen, das Pferd an, und die Räder gingen dem Manne über die linke Hand, ihm einen Bruch derselben zufügend. Außerdem hatte er durch Streifen des einen Rades eine Kopfwunde erlitten.

— Als vergangene Nacht ein aus seinem Kegelclub heimkehrender, in der Elisenstraße wohnhafter Schuhmachermeister den zu seiner Wohnung führenden Hof überschreiten wollte, hatte er das Unglück, über einen von ihm nicht bemerkten, wahrscheinlich von muthwilliger Hand vor die Eingangsthür gerollten Hackeklotz zu fallen. Er erlitt hierbei einen Armbruch.

—* Ein 19jähriger Koch aus Mühltroff i. V. wurde am Freitag früh in einem hiesigen Hotel, weil er sich durch den Besitz von einer größeren Summe Geldes verdächtig gemacht hatte, über die er sich nicht genügend ausweisen konnte, verhaftet. Bei einem mit ihm vorgenommenen Verhöre gestand der junge Mensch, daß er sich, angeblich in Gemeinschaft mit einem Anderen, vor einigen Tagen in ein Hotel in Annaberg eingeschlichen und mittelst Erbrechens von Behältnissen eine größere Summe Geld gestohlen habe. Bei einer telegraphisch gehaltenen Anfrage bestätigten sich die Angaben des Mannes und er verblieb infolge dessen in Haft. Bei dem Eindrecher wurden annähernd 400 ℳ baar, eine goldene Uhr und ein neuer Koffer vorgefunden.

— Gestern Nachmittag in der 3. Stunde turnte der 11jährige Sohn eines in der Leipziger Straße in Leipzig-Connewitz wohnenden Feuermanns auf der Deichsel eines in genannter Straße stehenden Düngerwagens herum. Hierbei verlor er das Gleichgewicht und schlug kopfüber auf das Straßenpflaster, wobei er sich eine ca. 4 cm lange Hinterkopfwunde zuzog. Der bedauernswerthe Knabe, welcher sich nicht erheben konnte, wurde von einem Herrn in die elterliche Wohnung gebracht.

—* In Sellerhausen wurde gestern ein Milchwagen umgefahren, wobei 40 l Milch auf die Straße liefen. Gegen den Thäter ist Anzeige erstattet worden.

✡ Gestern Abend fand im großen Saale des Louis Keller'schen Etablissements „Baltenberg" ein Familienabend statt, der bei vortrefflicher Unterhaltung einen recht angenehmen Verlauf nahm. Das Coffer'sche Lustspielensemble führte den vieractigen Schwank „Großstädtisch" von J. B. von Schweitzer auf und erzielte damit einen recht nennenswerthen Erfolg. Alle Darsteller waren bestens bei der Sache, ein Beweis dafür, daß fleißig geübt worden war. Die gute Aufführung wurde von den zahlreich erschienenen Besuchern mit lebhaftem Beifall ausgezeichnet. Die Zwischenactsmusik führte die Capelle des Herrn Günther Coblenz aus. Der Reinertrag des Festes wird der Casse zur Bescheerung armer Confirmanden zugeführt.

□ **Meerane**, 23. Februar. Der Stadtrath verbot die Abhaltung einer öffentlichen Arbeiter- und Arbeiterinnenversammlung, in der die Berliner Cartonarbeiterin und Versammlungsrednerin, Frau Greifenberg, sprechen sollte, weil die Referentin nicht bekannt und die Zeit bis zum Versammlungstage zur Einziehung von Erkundigungen zu kurz sei.

— Aus Anlaß des letzten sächsischen Bußtags schreibt das „Meeraner Tageblatt" Folgendes: „Wie richtig und höchst erwünscht es wäre, wenn die Bußtage in allen deutschen Staaten einheitlich gefeiert würden, beweisen folgende zwei zwar bekannte, aber nicht oft genug zu rügende Uebelstände, welche an solchen Tagen bis jetzt zu Tage traten. Viele sächsische Einwohner, welche in benachbarten Grenzstädten auf Arbeit gehen, können ruhig, während daheim Bußtag gefeiert wird, jenseits der Grenze ihrer werktägigen Arbeit nachgehen. Ferner ist es ja nur zu üblich, an heimischen Bußtagen auswärts seine Vergnügungen zu suchen und in den benachbarten Grenzstädten den weltlichsten Freuden, dem Tanze und dem Zechen, sich rückhaltlos und skrupellos hinzugeben. Eine Aenderung zum Besseren wäre hier wirklich mehr als erwünscht." Es ist in der That tief zu beklagen, daß, trotz der erlangten deutschen Einheit, die verschiedenen obersten Kirchenbehörden sich nicht zu einer Gemeinsamkeit in Bezug auf die Feier der Bußtage aufzuschwingen vermögen. Die Red.

* **Markneukirchen**, 23. Februar. Der Stadtrath hat beschlossen, die Dismembration des Grundstückes, auf dem das neue Postgebäude errichtet ist, nunmehr erfolgen zu lassen, in den Miethvertrag mit der kaiserlichen Oberpostdirection jedoch nicht einzutreten, das Postgebäude also für die Stadt nicht zu kaufen. Das Collegium der Stadtverordneten ist diesem Beschluß beigetreten.

— Der „Voigtl. Anzeiger" schreibt: Die Erhöhung der Jagdkartengebühr von 12 auf 25 ℳ, die in der Zweiten Kammer beantragt worden ist, wird sicher abgelehnt werden. Die Antragsteller sind zwar der Ansicht, es könne auf eine Weise, die Niemand drücke, der Staatscasse eine noch einmal so hohe Einnahme aus den Jagdkarten zugeführt werden, als sie jetzt beträgt. Die enorme Steigerung der Pachtpreise für die Jagdreviere sei ein Beweis, „daß die Jagd entweder ein sehr einträgliches Geschäft ist, oder sehr viel Vergnügen machen muß", sagte der Antragsteller bei der Begründung wörtlich. Er denke, daß doch das Eine wie das Andere die 13 ℳ mehr werth sei. Dem gegenüber ist hervorgehoben worden: „Die meisten Jagdkarten befinden sich in den Händen der Bauern; es habe den Anschein, als ob man diesen die Jagd erschweren oder vielleicht gar aus den Händen reißen wolle; die Jagd würde doch nicht nur sportmäßig betrieben, sondern auch zu dem Zwecke, das Wild auf den Fluren nicht überhand nehmen zu lassen; die schlimmste Sorte von Jägern, die sogenannten Sonntagsjäger, würden sich doch nicht vermindern, weil es gerade diesen nicht darauf ankommen würde, einen höheren Jagdkartenpreis zu zahlen; die Mehreinnahme aus den Jagdkartengeldern könne sehr leicht eine Mindereinnahme an Jagdpachtgeldern zur Folge haben und die Verpachtenden schädigen." Berücksichtige man weiter, daß die Befürchtung nahe liege, es könne gerade den berufsmäßigen Forstbeamten die Ausübung der Jagd vertheuert und vielfach unmöglich gemacht werden, so werde es gerechtfertigt erscheinen, wenn man den Antrag auf sich beruhen lassen. — In dem Vorstehenden spiegelt sich nur eine einseitige Auffassung wider, die mit recht guten Gründen bekämpft werden kann. Wir wissen, daß in Kreisen passionirter Jäger, die von der Sache auch etwas verstehen, denen eine echt waidmännische Ausübung der Jagd am Herzen liegt und die auch nicht eine ungemessene Ausdehnung des Wildstandes wünschen, die gegentheilige Meinung besteht. D. Red.

△ **Adorf i. V.**, 23. Februar. Ueber den am Sonntag, den 18. d. Mts. in Freiberg b. Adorf verübten Mord ist berichtigend zu bemerken, daß der Thäter nicht der Fabrikarbeiter Morgner aus Roßbach, sondern der Fabrikweber Michael Zuber, gebürtig aus Königsberg in Böhmen, Kreis Eger, ist. Derselbe ist noch unverheirathet und hat die That eingestanden. Zuber, der den Männerball in Freiberg besucht hatte, wurde dort von verschiedenen jungen Leuten gehänselt. Als er später im Hofe des Gasthauses mit dem Zimmermann Künzel zusammentraf, schienen diese beiden in Streit gekommen zu sein, wobei Zuber dem Künzel drei Messerstiche beibrachte und dann ausriß. Künzel scheint noch 50—60 Schritt gelaufen und dann todt zusammengebrochen zu sein. Er wurde erst später aufgefunden.

* **Mylau**, 23. Februar. In diesen Tagen weilte in unserer Stadt, und zwar zur Besichtigung des hiesigen altehrwürdigen Kaiserschlosses, der „Verein der Naturfreunde" aus Greiz; dabei waren u. A. auch betheiligt die Herren Landrath Dr. von Dietel, der Vorsteher des genannten Vereins Professor Dr. Ludwig und der Rentier Barisch, welch' Letzterer die Unterhaltung der im Metzschzimmer des hiesigen Schloßkellers versammelten Mitglieder des genannten Vereins dadurch zu einem angenehmen gestaltete, daß er einen ausführlichen Vortrag über die Geschichte des Mylauer Schlosses von seinem Entstehen an bis zur Jetztzeit hielt, wofür ihm großer Beifall gespendet wurde. Weiter verbrachte man die Stunden des gemüthlichen Beisammenseins bei abwechselnden Gesängen, und so hatte denn die Stunde der Rückkehr für Manchen viel zu früh geschlagen. Ueber die Bewirthung des Schloßkellerwirthes Herrn Escherbach vernahm man von allen Seiten das beste Lob.

* **Bautzen**, 23. Februar. Der König hat zur Unterstützung der durch Brandunglück am 10. d. M. betroffenen hiesigen Einwohner die Summe von 1000 ℳ aus der Civilliste bewilligt. Diese Summe ist durch Vermittelung des Ministeriums des Königl. Hauses heute bei dem Stadtrath zu Bautzen eingegangen und bei der in der hiesigen Rathskanzlei errichteten Sammelstelle zur Vereinnahmung gelangt. Die Königin hat durch Kammeramt unterm 20. d. M. dem hiesigen Hilfscomitée in 3 Postcolli 1 Ballen Bettleinen, 1 Stück Kleiderstoff, eine Anzahl Frauen-, Mädchen- und Kinderröcke, Jacken, Kleider, Strümpfe, Filzstiefel und Filzschuhe übermitteln lassen.

* **Zittau**, 22. Februar. Der verstorbene Commerzienrath Ginsberg hat, außer den bereits erwähnten Vermächtnissen, der Schützengesellschaft 1000 ℳ, der Armencasse 400 ℳ und dem Deutschen Kriegerbund 300 ℳ testamentarisch überwiesen.

* **Oybin**, 22. Februar. Der jüngst eingetretene Schneefall, der unser schon von einem Lenzhauch umwehtes Gebirge plötzlich zur schmucken Winterlandschaft gestaltete, brachte am vergangenen Sonntag und am Bußtag eine Riesenmenge von Menschen zu uns. An beiden Tagen ward der Nachmittagszug von zwei Maschinen befördert, zahlreiche Naturfreunde trafen zu Fuß ein, besonders groß aber war der Schlittenverkehr, der am Sonntag über 200, am Bußtag weit über 100 Gefährte betrug. Am Sonntag wurden vorfan in 20 Minuten 64 Schlitten gezählt. Bei solchem Besuche waren selbstverständlich das Bergrestaurant, unsere Gasthöfe und Restaurants total besetzt; ebenso im Hain alle drei Restaurants. Die Hörnerschlittenfahrt war ununterbrochen im Gange, und zu den fröhlichen Fahrern gesellten sich ebensoviel vergnügte Zuschauer. Auch der Töpfer hatte erfreulichen Besuch, und die neuetablirte Hörnerschlittenfahrt von einer Vorstufe desselben nach Oybin wurde fleißig versucht und mehrseitig gelobt. Wird diese „neue Hörnerschlittenlinie" erst besser bekannt sein, findet sie gewiß auch ihre Verehrer. Da Oybin in Folge Schneemangels diesen Winter weniger gut als andere Jahre besucht war, ist dieser Nachschnee ein willkommener Gast, und unsere Thal- und Bergwirthe werden einverstanden sein, wenn die jetzige Geschäftsblüthe noch einige Zeit andauert.

— Nach einer Veröffentlichung des Fabrikanten-Vereins in Großenhain, hervorgerufen durch unwahre Behauptungen in socialdemokratischen Versammlungen, hat der durchschnittliche Wochenverdienst der Weber in einer der größten Tuchfabriken in Großenhain, Gebrüder Naundorf, bei neunstündiger Arbeitszeit im Jahre 1893 16,88 ℳ betragen.

— Der am Nachmittag des 17. September v. J. auf dem Bahnhof Pirna stattgefundene Eisenbahnunfall hatte jetzt vor der 5. Strafkammer des Dresdner Landgerichts sein gerichtliches Nachspiel. Beschuldigt der fahrlässigen Körperverletzung und der Gefährdung eines Eisenbahntransportes, nahmen die noch unbestraften Hilfsweichensteller K. F. E. Seifert aus Porstendorf und K. E. Kießling auf der Anklagebank Platz. An dem gedachten Tage stieß bekanntlich der von Dresden kommende Güterzug Nr. 2655 bei der Einfahrt in den Bahnhof mit dem von Bodenbach gekommenen Güterzug Nr. 2446 zusammen. Es verunglückte hierbei der zugführende Schaffner des Güterzuges 2655, O. Gottschalch, welcher schwere Verletzungen an den Unterschenkeln, dem linken Oberschenkel und im Gesicht davontrug und noch heute dienstunfähig ist. Leichter verletzt wurde der in demselben Wagen beschäftigt gewesene Schaffner O. Wange, der schon nach fünf Wochen seinen Dienst wieder aufnehmen konnte. Die Katastrophe verursachte ferner die theilweise Zertrümmerung von 16 Wagen und die Beschädigung einer Locomotive. Die Kosten für Reparaturen rc. und Wiederherstellung des Betriebes beziffern sich auf 8163 ℳ, und hierzu kommt noch der beträchtliche Schaden an dem Frachtgut. Der Zusammenstoß ist durch falsche Weichenstellung herbeigeführt worden und die Schuld hieran wird den beiden Angeklagten beigemessen. Nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme erachtete die Staatsanwaltschaft die Schuld der beiden Angeklagten für erwiesen, und zwar, weil Kießling die in Frage kommende Weiche Nr. 14 in momentaner Abwesenheit seines Collegen Seifert und unter falschen Voraussetzungen umgestellt und weil sich Seifert vor dem entscheidenden Moment nicht nochmals von dem richtigen Stand der Weiche überzeugt habe. Diese Anschauung theilte auch der Gerichtshof, und es wurden deshalb antraggemäß Seifert zu 1 Monat, Kießling zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Dresden**, 23. Februar. Im Allerhöchsten Auftrage Ihrer Majestäten des Königs und der Königin wohnte Seine Excellenz der Oberhofmeister, Wirkl. Geh. Rath v. Watzdorf der heute Vormittag um 11 Uhr auf dem Trinitatiskirchhofe stattgehabten Beisetzung des am 19. d. Mts. verstorbenen Wirkl. Geh. Raths Bär, Ministerialrath im Ministerium des königl. Hauses, Excellenz, bei.

□ **Dresden**, 23. Februar. Der verantwortliche Redacteur des socialdemokratischen „Volksfreund", Gottlieb Knöfel, hatte sich vor der 3. Strafkammer des Landgerichts wegen Beleidigung zu verantworten. Gleichzeitig war auch der Drucker, Hermann Schönfeld, mit angeklagt. Das genannte Blatt hatte im September v. J. in einer Notiz aus Berggießhübel behauptet, daß der Stadtgemeinderath Geld zu Fahnennägeln für die Kriegervereinsfahne und zur Ausschmückung des Ortes bei der Weihe der Fahne bewilligt habe. Dagegen, hieß es weiter, sei vom Rath beschlossen worden, die Steuerrestanten pfänden zu lassen. Ferner hatte der „Volksfreund" behauptet, dem „schwerreichen" Besitzer des Stadtgutes, dem Freiherrn von Friesen, seien Steuern erlassen worden. Die Beweisaufnahme ergab, daß zur Erbauung einer Ehrenpforte Geld bewilligt worden war, dagegen wurde bezüglich des Majoratsherrn Freiherrn von Friesen festgestellt, daß er sich wohl über zu hohe Steuereinschätzung beschwert, diese Beschwerde aber keine Berücksichtigung gefunden habe. Friesen sei auch nicht „schwerreich", denn er habe im vorigen Jahre mit 178 ℳ im Rückstand bleiben müssen, die heute noch nicht gedeckt sind. Das Urtheil lautete gegen Knöfel auf einen Monat Gefängniß. In der Urtheilsbegründung wurde ausgeführt, daß der Wahrheitsbeweis fast überall mißlungen sei, denn der Beschluß der Steuerpfändung sei nicht als Pendant zu dem Beschluß der Ausgaben für den Kriegerverein gefaßt worden. Auch von einem Erlassen der Steuern könne keine Rede sein. In Betracht komme namentlich, daß der „Volksfreund" jede Gelegenheit benutze, durch tendenziöse Lügen gegen die Reichen zu hetzen. Strafschärfend komme dabei in Betracht, daß Knöfel während seiner unheilvollen Thätigkeit als Redacteur schon fünf Mal wegen Beleidigung bestraft worden, deshalb sei von einer Geldstrafe abgesehen worden. Schönfeld wurde freigesprochen.

Briefkasten.

W. R. hier. Alles Eifern in der Presse gegen die Unsitte mancher Damen, mit langen Schleppen (sog. Dreckbesen) den Straßenstaub zum Nachtheil ihrer Mitmenschen aufzuwirbeln, wird nichts fruchten, so lange nicht die Polizei einmal ein Exempel statuirt. Daß die Polizei hierzu berechtigt ist, ergiebt sich aus einer Bekanntmachung des Raths vom 18. Januar 1882, in der es u. A. heißt:

„Auf Trottoirs und Fußwegen ist verboten:
3) das Gehen in Kleidern, wodurch Vorübergehende beschmutzt werden können.
Zuwiderhandelnde werden um Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden."

Dieses Strafmaß ist vorgeschrieben durch den §. 366, 10 des R.-Str.-G.-B., wonach mit Geldstrafe bis zu sechzig Mark oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen bestraft wird, „wer die zur Erhaltung der Sicherheit, Bequemlichkeit, Reinlichkeit und Ruhe auf den öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder Wasserstraßen erlassenen Polizei-Verordnungen übertritt."

Dr. M. H. in Leipzig und **F. Z. in Dresden.** Ihre Anfrage wird im Briefkasten der heute ausgegebenen Nummer des „Kladderadatsch" unter „Cassel" beantwortet. Jetzt haben der Wirkliche Geheime Legationsrath von Holstein und der Geheime Legationsrath von Kiderlen-Wächter das Wort.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* **Berlin**, 24. Februar. Der Kaiser fuhr heute früh 9 Uhr zum Reichskanzler und beglückwünschte ihn zum Geburtstage.

B. C. **Berlin**, 24. Februar. (Privat-Telegramm.) Frau Dr. Prager, welche in Rawitsch ihre Strafe verbüßte, weil sie, wie bekannt, ihren Bruder zum Mordversuch gegen ihren Mann angestiftet hatte, wurde begnadigt. Von den 6 Jahren Zuchthaus, die sie erhielt, hat sie etwa den vierten Theil verbüßt.

W. **Petersburg**, 24. Februar. (Privattelegramm.) Es verlautet, Rußland werde in Folge der Erhöhung der italienischen Getreidezölle auf einen Handelsvertrag mit Italien verzichten.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lowe in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

‡ **Saalfeld**, 24. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Kreisausschuß bewilligte für die Linie Probstzella-Wallendorf 50 000 ℳ Zuschuß.

WTB. **Berlin**, 24. Februar. Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Reichskanzler, Silbermünzen im Nennwerthe von 22 Mill. Mark auszugeben, um dem Mangel an Scheidemünzen wirksam zu begegnen. Mit diesem Betrag wird das gesetzlich zulässige Maximum der Silberprägung erreicht sein. Für die Höhe der Ausprägung ist die Zahl der Bevölkerung des deutschen Reichs maßgebend.

WTB. **Petersburg**, 23. Februar. Der Kaiser sanctionirte die Ablösung der Actionäre der Großen Eisenbahngesellschaft nach dem von der General-Versammlung gefaßten Beschlusse.

WTB. **London**, 24. Februar. Der neue Sturz des Silberpreises bis auf 27 beruht auf der Weigerung der Banken, Silber zu kaufen, in Folge der Befürchtung, daß mit dem am 22. März zu publicirenden indischen Budget die sofortige Einführung eines Eingangszolles auf Silber decretirt werden könnte.

WTB. **Washington**, 23. Februar. Die verhafteten Mitglieder des Repräsentantenhauses wurden heute freigelassen. Im Repräsentantenhause schlug Bland vor, morgen die Debatte über das Gesetz, betreffend die Ausprägung des von der Prägegebühr herrührenden Silbers, zu schließen. Es erscheint noch nicht möglich, eine Beschlußfähigkeit zu erreichen.

* **Rio de Janeiro**, 24. Februar. Präsident Peixoto hat den telegraphischen Verkehr untersagt. Man befürchtet infolge des Fallens des Papiergeldes eine Finanzkrisis. Bolivianische Truppen sind in Brasilien eingebrochen.

Verein der Stärke-Interessenten in Deutschland.

Sr. **Berlin**, 23. Februar. Unter dem Vorsitze des Herrn Schultze-Schulzendorf traten heute früh um 9 Uhr die Stärke-Interessenten zu ihrer XII. General-Versammlung im „Englischen Hause" zusammen. Auf der Tagesordnung stand außer dem Geschäftsbericht ein Vortrag über die wirthschaftliche Lage des Gewerbes und eine Erörterung technischer Fragen. Außerdem war ein Bericht des Vorstehers der deutschen Kartoffelculturstation, Dr. Eckenbrecher, angekündigt.

Aus den Ausführungen des Herrn v. Thiedemann, der über die wirthschaftliche Lage im Stärkefabrikgewerbe sprach, und aus dem Geschäftsbericht ging hervor, daß der Bedarf für Stärkefabrikate im Inlande sehr rege und die Ausfuhr wesentlich besser als im Vorjahre war. Durch die Concurrenz der amerikanischen Maisfabrikate erfuhr die Ausfuhr von Stärkezucker und Syrup einen Rückgang, der sich auf ca. 158 000 D.-Ctr. beläuft.

Im Verfolg der Beschlüsse der vorjährigen Versammlung ist an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet worden, in der derselbe ersucht wird, von den vorläufigen Erhebungen über den Stand der Kartoffeln und den Ausfall der Kartoffelernte bei der Unsicherheit, die derartigen Schätzungen nothwendigerweise anhaften müsse, Abstand zu nehmen. Diese Eingabe ist abschlägig beschieden worden.

In Folge einer Anregung des Grafen Kirbach hat der Landwirthschaftsminister ein Gutachten über die für Stärke- und Spiritusindustrie hauptsächlich in Betracht kommenden landräthlichen Kreise erbeten, um bei den November-Ermittelungen über die vorläufigen Ergebnisse der Kartoffelernte die Erträge in diesen Kreisen besonders aufzuführen. Dieses Gutachten ist erstattet und jene besondere Aufführung in den November-Ermittelungen erfolgt. Nach Erörterung einiger technischer Fragen durch Herrn Dr. Sarre erstattete Dr. Eckenbrecher einen Bericht über die Ergebnisse der deutschen Kartoffelculturstationen, dem zu entnehmen war, daß sich die Kartoffel „Professor Maercker" und nach dieser Fortuna, Juwel, Siepers, Professor Orth, Imperator (Richter) am besten bewährt hat. — Schluß 1 Uhr.

Verein der Spiritusfabrikanten in Deutschland

(1. Tag.)

Sr. **Berlin**, 23. Februar. Im großen Saale des „Englischen Hauses" trat heute Mittag um 12¼ Uhr genannter Verein zu seiner 41. General-Versammlung unter dem Vorsitze des Oekonomieraths Neuhaus zusammen.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung standen folgende Puncte zur Verhandlung: 1) Geschäftsbericht. 2) Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses. 3) Vortrag des Herrn Geh. Regierungsraths Prof. Dr. Maercker über „Effront's neues Verfahren der Hefeführung unter Anwendung von Flußsäure, ohne Malz und ohne Säuerung". 4) Vortrag des Herrn Prof. Dr. Delbrück: „Steht eine unzureichende Malzwirkung der guten Vergährung entgegen? Läßt sich die Malzverzuckerung durch die japanische Pilzverzuckerung ersetzen?"

Aus dem Geschäftsbericht heben wir Folgendes hervor. Das Vereinsvermögen beträgt 56 082 ℳ. Die Zahl der Mitglieder beträgt 2115. Die Abtheilungen des Vereins waren im verflossenen Jahre sehr beschäftigt, namentlich die Abtheilung II (wirthschaftliche Angelegenheiten) durch die im Vorjahre das Gewerbe bedrohende Steuererhöhung und die in Aussicht genommenen gesetzlichen Maßregeln, welche eine Reform des Branntweinsteuergesetzes im Auge hatten. Die in Gegenwart eines Vertreters der königlichen Staatsregierung, der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft und mehrerer Centralvereinen gepflogenen Verhandlungen haben zu dem Ziele geführt, daß in Bälde ein Preisausschreiben mit einem Preise von mindestens 15 000 ℳ erlassen werden kann, welches die Auffindung eines Verfahrens zur Umwandelung der Kartoffeln in eine trockene Handelswaare bezweckt. Als einen Erfolg dieser Abtheilung verzeichnet der Geschäftsbericht, daß das Märchen von dem 40 000 000-Geschenk in den maßgebenden Kreisen und auch in weiten Kreisen der Bevölkerung als solches erkannt ist. Das Laboratorium hatte 293 analytische Aufträge, darunter 151 für Stärkefabrikation, zu erledigen. Die wissenschaftlichen Arbeiten bezogen sich auf die Malzbereitung, insbesondere aus Roggen und Weizen, des Ferneren auf eine vergleichende Untersuchung der Verzuckerungskraft der Diastase und des japanischen Verzuckerungspilzes. Ueber letzteren wurden Erfahrungen auf der Studienreise in den Vereinigten Staaten gesammelt. Die Erzielung guter und reiner Gährungen durch Anwendung von Reinhefe und die Ausbildung eines für diese passenden Fortpflanzungsverfahrens haben weitere Fortschritte zu verzeichnen. Die hiermit im Zusammenhange stehenden Forschungen über das Wesen der Schaumgährung haben wichtige positive Resultate für das Gewerbe gehabt. Die Hefefabrik des Vereins gab aus 29 Suden 2194 kg Hefe in 985 Einzelsendungen ab. Gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme von 328 mit 700 kg. Die Brennereischule war von 46 Brenn- und Stärkemeistern besucht. Die Summe der seit Begründung Ausgebildeten beträgt 1468. Die deutsche Kartoffelculturstation hat in gewohnter Weise ihre Arbeiten erledigt. 17 Kartoffelsorten wurden im Großen auf 19 verschiedenen Versuchsfeldern angebaut. Auf dem eigenen Versuchsfelde wurden 144 Sorten beobachtet.

Die Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses ergab die Wahl des Oekonomieraths Neuhaus als ersten Vorsitzenden, v. Bismarck-Kniephof als Stellvertreters und Kras-Klanin als zweiten Vorsitzenden. Der Ausschuß wurde einstimmig wiedergewählt.

Es folgte der Vortrag des Geheimen Regierungsraths Professor Dr. Maercker über „Effront's neues Verfahren der Hefeführung unter Anwendung von Flußsäure, ohne Malz und ohne Säuerung". Er führte aus, daß die Flußsäure als starkes Bakteriengift diene und die Hefethätigkeit anrege, aber auch ein Hefegift sei und mit Recht als eine „Eselsbrücke" für die Brennereien bezeichnet werde. Durch die Effront'schen Forschungen habe sich ein neues Verfahren gebildet, das sehr einfach sei. Man brauche kein Malz mehr und dadurch werde eine der schwierigsten Operationen der Spiritusfabrikation beseitigt. Trotzdem die neue Fabrikationsweise noch einige Schattenseiten aufweise, sei doch eine Grundlage geschaffen, auf die man weiter bauen kann. Nach kurzer Discussion verbreitete sich sodann Professor Dr. Delbrück über die Fragen: „Steht eine unzureichende Malzwirkung der guten Gährung entgegen?" und „Läßt sich die Malzverzuckerung durch japanische Pilzverzuckerung ersetzen?" — Nächste Sitzung: Montag.

Vermischtes.

Leipzig, 24. Februar.

*— Leipziger Baumwollspinnerei. Die heute im Saale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt unter dem Vorsitz des Herrn Consul Ossermann stattgefundene ordentliche General-Versammlung war von 28 Actionairen besucht, welche 737 Stimmen gleich 1 474 000 ℳ Actiencapital vertraten. Herr Consul Ossermann gab erläuternde Erklärungen wegen des Ausscheidens des Herrn Director Mark ab, dessen erfolgreicher Thätigkeit für das Unternehmen alles Lob gespendet wurde. Die schon öffentlich genannte Summe von 2000 ℳ habe sich bisher nicht weiter erhöht, doch seien die Recherchen noch nicht abgeschlossen. Herr Actionair Schwarzenberg regte verschiedene Puncte bez. Aufstellung der nächsten Bilanz und der Reorganisation der Direction an. Der Herr Vorsitzende versprach Berücksichtigung, soweit sich dies mit den Interessen des Unternehmens vereinbaren ließe. Anfragen des Herrn Rechtsanwalt Zieger und des Herrn Cramer wurden in die Versammlung befriedigender Weise beantwortet. Einstimmig wurde Bilanz und Bericht pro 1893, sowie die Vertheilung einer Dividende von 10 Proc. genehmigt und der Direction und dem Aufsichtsrath Decharge ertheilt. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes, Herren Geh. Commerzienrath Thieme und Bankdirector Ferreau, wurden durch Zuruf aufs Neue in ihre bisherigen Functionen berufen. Der Herr Vorsitzende schloß die General-Versammlung mit dem Ausdrucke des Dankes für die zahlreiche Betheiligung und mit dem Wunsche gleicher Bethätigung des Interesses bei künftigen Versammlungen.

-r **Chemnitz**, 23. Februar. Die Lage des Baumwollmarktes ist trotz der zu erwartenden geringeren Ernte in den Vereinigten Staaten immer noch sehr gedrückt. Das kommt daher, daß der Rückgang des Silberpreises das Ausfuhrgeschäft Manchesters nach Indien, Japan, China rc. ungemein hemmt, und daß daraus kein starker Bedarf für Baumwollwaare hervortritt. Die Folge davon ist, daß auch die Garnpreise, die ja von den Baumwollspinnern von Chemnitz und Umgegend um 1 ₰ erhöht wurden, nur schwer durchzuführen sind. Die Nachfrage auf dem Garnmarkte ist im Verhältniß zu der Gesammtlage des Baumwollgeschäftes noch zu schwach. Allgemein aber waltet die Ansicht vor, daß bald eine bessere Tendenz eintreten muß.

† **Plauen**, 23. Februar. Der Geschäftsbericht der Vogtländischen Bank zu Plauen über das 5. Geschäftsjahr — 1893 — enthält folgende allgemein interessante Mittheilung: „Die von uns im letzten Berichte ausgesprochene Hoffnung auf ein lebhafteres Geschäft im neuen Jahre ist wenigstens theilweise in Erfüllung gegangen, indem ein außerordentlich flottes Exportgeschäft der Spitzenindustrie in der ersten Hälfte des Berichtsjahres auch uns einen namhaften Aufschwung brachte, der in einem Mehrumsatze von 40 819 596,16 ℳ für das erste Semester Ausdruck fand. Leider erfuhr dieser befriedigende Geschäftsgang in der zweiten Hälfte des Jahres dadurch eine unliebsame Störung, daß die in den Vereinigten Staaten von Amerika ausgebrochene schwere Geschäftskrisis die Ausfuhr nach diesem Hauptabsatzgebiete unserer Industrie nahezu unmöglich machte und daß die Zahlungseinstellungen vieler australischer Banken das Geschäft mit England ungünstig beeinflußten. Es war deshalb nicht möglich, im zweiten Semester hinsichtlich des Umsatzes gleiche Erfolge zu erzielen wie im ersten. Dagegen gestattete der von Mitte August bis Jahresschluß bestehende hohe Zinsfuß eine so vortheilhafte Ausnutzung unserer Mittel, daß trotz eines weniger lebhaften Geschäftes auch in dieser Zeit ein Rückgang der Erträgnisse nicht stattgefunden hat. Bei einer Gesammtbewegung von 360 619 000,94 ℳ gegen 319 169 183,56 ℳ in 1892 ist es gelungen, einen sehr befriedigenden Ueberschuß zu erzielen. Derselbe beziffert sich, nach Deckung sämmtlicher Unkosten auf 307 750,91 ℳ und setzt uns in den Stand, der General-Versammlung neben angemessenen Rückstellungen die Vertheilung einer Dividende von 10 Proc. (gegen 8½ Proc. für 1892) vorschlagen zu können." Von dem Reingewinne verbleiben zur Verfügung der General-Versammlung 206 286,91 ℳ, deren Vertheilung wird wie folgt vorgeschlagen: 10 Proc. Dividende 200 000 ℳ, Uebertrag auf Specialreservefonds 40 000 ℳ, ordentliche Ueberweisung an den Pensionsfonds 5000 ℳ, Abschreibung aufs Bankgebäude 2648,40 ℳ, Extraabschreibung aufs Inventar 3500 ℳ, Ueberweisung an den Theater-Verein 1000 ℳ, außerordentliche Ueberweisung an den Pensionsfonds 2068,51 ℳ, Vortrag auf neue Rechnung 12 000 ℳ.

*— Vogtländische Spitzen- und Stickerei-Industrie. In Plauen beabsichtigt man einen Fabrikantenverein von Betheiligten der Spitzen- und Stickerei-Branche ins Leben zu rufen.

F. **Heidelberg i. B.**, 23. Februar. In der General-Versammlung des Spar- und Vorschußvereins für Heidelberg, Greifen und Umgegend, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, wurde beschlossen, auf das Jahr 1893 wieder eine Dividende von 6 Proc. zu gewähren. Die Activen des Vereins betrugen am Schlusse des abgelaufenen Geschäftsjahres 65 798,88 ℳ und zwar 49 231,20 ℳ restirende Darlehen, 13 980 ℳ ausstehende Hypothekendarlehen, 374,99 ℳ restirende Zinsen auf das Jahr 1893, 200 ℳ Inventar und 2014,69 ℳ baarer Cassenbestand, denen an Passiven 16 436,01 ℳ Guthaben der Mitglieder am Geschäftsantheil, 46 276,42 ℳ Guthaben der Mitglieder an Spareinlagen und 1197,59 ℳ Reservefonds, d. i. zusammen 61 670,02 ℳ gegenüberstanden, so daß ein Reingewinn von 1128,86 ℳ verblieb. Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des Geschäftsjahres 258.

*— Steinkohlenbau-Verein Concordia zu Nieder-Oelsnitz. Der Aufsichtsrath hat die Aufnahme einer Anleihe beschlossen und wird der am 19. März c. stattfindenden General-Versammlung eine diesbezügliche Vorlage zugehen lassen.

*— Sächsische Bank. Unserer Mittheilung, daß die Verwaltung der General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 6 Proc. — gegen 4½ Proc. im Vorjahre — vorschläge, haben wir noch hinzuzufügen, daß der Betrag von 230 571 ℳ zu Rückstellungen, Abschreibungen und zum Vortrag auf neue Rechnung bleiben soll.

Berlin, 23. Februar. In der heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Koch stattgehabten Sitzung des Central-Ausschusses der Reichsbank wurde, wie bereits berichtet, vorbehaltlich der Genehmigung des Reichskanzlers beschlossen, eine Gesammtdividende von 7,53 Proc. für 1893 zur Vertheilung zu bringen. Die 1893er Dividende ist um 1,15 Proc. höher als die für 1892 gezahlte Dividende, was seine Erklärung hauptsächlich in dem höheren Zinsfuß des letzten Jahres findet. Im Jahre 1892 war der Discont der Reichsbank in der Zeit vom 11. Januar bis 28. October 3 Proc., in der übrigen Zeit 4 Proc.; im Jahre 1893 dagegen war er vom 11. August bis Schluß des Jahres 5 Procent, vom 1. bis 17. Januar sowie vom 12. Mai bis 11. August 4 Proc. und nur während etwa 16 Wochen 3 Proc. Hierneben konnte in der heutigen Sitzung des Centralausschusses mitgetheilt werden, daß die Bank im vorigen Jahre nur von ganz geringfügigen Verlusten betroffen worden ist. Wenn der Gewinn der Actionaire größer ist als im Jahre 1892, so hat der Antheil der Reichsregierung sich noch wesentlicher gehoben, da von dem über 6 Proc. Dividende hinausgehenden Betrag die Regierung ¾, die Gesammtheit der Antheilseigner aber nur ¼ erhält.

*— Der Centralverein für Hebung der deutschen Fluß- und Canalschifffahrt hielt vorgestern in Berlin unter Vorsitz des Professor Schlichting eine zahlreich besuchte Sitzung ab. Dem Verein sind 2 Magistrate, 4 Handelskammern, 2 industrielle Gesellschaften und 15 Einzelmitglieder neu beigetreten. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat dem Verein den Entwurf des Wasserrechts mit dem Antrag übersandt, in die Prüfung desselben einzutreten. In der Schifffahrtsabgabenfrage ist dem Vorstand reiches Material zur Beurtheilung der Frage der Erhebung und der Höhe der Abgaben auf den märkischen Wasserstraßen eingegangen, dasselbe ist dem Vertreter der Interessen des Vereins in der Budget-Commission überwiesen worden. Die Versammlung beschäftigte sich sodann mit dem Elbe-Trave-Canal. Zwischen Preußen und Lübeck ist bekanntlich neuerdings ein Vertrag vereinbart worden, zur Verbindung der Elbe bei Lauenburg mit der Trave bei Lübeck an Stelle des Stecknitz-Canals, des ältesten deutschen Canals, einen neuen Schifffahrts-Canal zu bauen. Die Bauausführung wird dem Vertrag zufolge von Lübeck übernommen, dem auch die Verwaltung und Unterhaltung des Canals obliegen wird. Zu den auf 22 754 000 ℳ veranschlagten Baukosten soll die preußische Staatsregierung ein Drittel, bis zum Höchstbetrage von 7 500 000 ℳ, beitragen, und der Gesetzentwurf betreffend die Gewährung dieses Beitrages liegt bereits vor. Der Beitrag sollte davon abhängig gemacht werden, daß der Kreis Herzogthum Lauenburg eine Vorausleistung in Höhe von 600 000 Mark aufbringt. Dies ist inzwischen bereits geschehen. Die Ausführung des Canals soll nach dem Entwurfe des Wasserbaudirectors Rehder-Lübeck in der Stecknitzlinie erfolgen. Herr Rehder war in der vorgestrigen Sitzung persönlich erschienen und gab in eingehendem Vortrag ein Bild des Projectes, welches allen Anforderungen entspricht, die rücksichtlich der Nutzbarmachung des Canals für die Schifffahrt und, falls der Rhein-Weser-Elbe-Canal zur Ausführung gelangen sollte, auch für den durch diesen vermittelten Schiffsverkehr zu stellen sind. Der Canal wird 67 km lang, erhält im südlichen Theil 3, im nördlichen 6 Schleußen und hat eine 27 km lange Scheitelstrecke. Die Schleußenweite wird 11 m. Die Brücken-Lichthöhe über Wasserspiegel ist zu 4,40 m, die Normalbreite des Canals im Wasserspiegel auf 32 m, in der Sohle auf 16—22 m angenommen. Die Versammlung verhandelte sodann noch über die Bekämpfung der Wasserstraßen durch die Eisenbahnen in der vom Geh. Ober-Reg.-Rath v. Ulrich verfaßten Schrift „Staffeltarife und Wasserstraßen". Das dem Geh. Reg.-Rath Schwabe übertragene Referat, das gedruckt vorlag, trat in scharfer Weise den Ausführungen der Schrift entgegen.

△ Der Centralverein der deutschen Lederindustrie hat dem Reichstage eine eingehende Darlegung der Vortheile zugestellt, welche der deutsch-russische Handelsvertrag der deutschen Lederindustrie bringen würde, und den Reichstag ersucht, dem Vertrage seine Zustimmung zu geben.

ℨ Der deutschen Handschuhindustrie wird von fachmännischer Seite ein baldiger Aufschwung prophezeit, da die Nordamerikaner noch ein bis zwei Jahrzehnte brauchen werden, ehe sie ihren Bedarf an Glacéhandschuhen selbst herzustellen im Stande sind und überdies die Vorräthe in Nordamerika außerordentlich zusammengeschmolzen sein müssen, da dort Alles auf die Zollherabsetzung wartet. Mit Rücksicht darauf wird den Gerbern der Rath ertheilt, mit dem Angebot von Glacéleder zurückhaltend zu sein, da in spätestens drei Monaten eine starke Nachfrage nach dem Fabrikat zu erwarten steht.

*— Vom internationalen Getreidemarkt. Die Getreidestatistik zeigt, daß in der allgemeinen Lage des Weizengeschäfts eine sonderliche Aenderung nicht eingetreten ist. Es waren unterwegs für Europa am

	19. Febr. 1894 Quarters	12. Febr. 1894 Quarters	20. Febr. 1893 Quarters
Weizen und Weizenmehl nach England . . .	2 836 000	2 810 000	3 249 000
nach dem Festlande .	881 000	942 000	680 000
zusammen	3 717 000	3 752 000	3 929 000
Mais	848 000	798 000	424 000
Gerste	1 054 000	1 090 000	288 000
Roggen	130 000	120 000	50 000
Rapssaat	92 000	85 000	48 000

Von den für das Festland schwimmenden 881 000 Quarters Weizen und Weizenmehl sind noch 250 000 Quarters für Frankreich bestimmt, von denen wohl ein Theil, nach muthmaßlicher Annahme des erhöhten Zolles, nach anderen Häfen noch dirigirt werden dürfte. Des Weiteren gehen 275 000 Quarters nach Belgien, 75 000 nach holländischen Häfen, während der Rest nach Deutschland, Italien und verschiedenen anderen Ländern Fahrtrichtung hat. Die Verringerung der für den Continent bestimmten Mengen ist durch geringere Ankünfte an den diesseitigen Küsten veranlaßt; Frankreich allein notirt noch eine Einfuhr von 235 000 Quarters Weizen gegen 300 000 in der Vorwoche und 62 000 gleichzeitig 1893. Seit Beginn der Campagne hat Frankreich nunmehr circa 5½ Mill. Quarters ausländischen Weizens ins Land gezogen, davon seit Auftreten der Zollfrage allein über 2 Millionen. In England betrug die Einfuhr in den Wochen endend am

	17. Februar 1894 Qrs.	10. Februar 1894 Qrs.	18. Februar 1893 Qrs.
Weizen	905 859	911 825	1 045 832
Weizenmehl . .	328 935	278 983	366 635
Mais	965 447	977 225	407 120

Die Inlandszufuhren, welche mit 108 800 Quarters aufgegeben werden, sind sehr klein, und so stand denn die Gesammtversorgung, ebenso wie in der Vorwoche, wiederum um ca. 150 000 Quarters hinter dem gleichzeitigen Bedarf zurück, weshalb man eine entsprechende Verminderung der Bestände an den Häfen voraussetzt und dieselben nunmehr auf nur noch 2 450 000 gegen 3 050 000 gleichzeitig im Vorjahre taxirt. Die Abladungen der Exportländer hielten sich im Allgemeinen in mäßigen Grenzen. Von Nordamerika wird ein starkes Nachlassen der Verschiffungen Californiens (24 000 Quarters Weizen gegen 128 000 in der Vorwoche) berichtet, von den atlantischen Häfen eine Vergrößerung der Verladungen nach England, aber eine erhebliche Abschwächung des Exportes nach dem europäischen Continent. Insgesammt versandte Nordamerika in den Wochen endend am

	17. Febr. 1894	10. Febr. 1894	18. Febr. 1893
Weizen Quarters . .	99 000	234 000	204 000
Mais " . .	244 000	128 000	74 000
Mehl Sack . . .	130 000	113 000	130 000

Die Ablieferungen der Landwirthe waren in der Vorwoche unerwartet groß und selbst bedeutender gewesen als in den gleichen acht Tagen des Jahres vorher; dafür stehen sie diesmal indessen wieder den vorjährigen ganz erheblich nach. An die acht Hauptmärkte des Westens: Chicago, Milwaukee, Toledo, Detroit, Cleveland, St. Louis, Peoria und Duluth, kamen in den Wochen endend am

	Weizen			Mais	
	1894 Quarters	1893 Quarters	1892 Quarters	1894 Quarters	1893 Quarters
17. Februar	178 250	315 125	305 625	329 250	329 120
10. "	264 125	239 875	307 500	518 000	251 800
3. "	200 375	306 000	321 250	288 750	333 000
27. Januar	198 750	386 250	305 000	286 650	342 183

Die Bestände haben laut amtlicher Controle diesmal um 792 000 Bushels, in der entsprechenden Woche des Vorjahres um 778 000 Bushels abgenommen und betragen 78 068 000 Bushels gegen 80 216 000 zur selben Zeit 1893 und 41 474 000 gleichzeitig 1892. Von Ostindien bleibt die Ausfuhr ohne Bedeutung. Es kamen zum Versande in den Wochen endend am

	17. Febr. 1894 Quarters	10. Febr. 1894 Quarters	18. Febr. 1893 Quarters
Weizen nach England . . .	7 000	21 000	17 000
" nach dem Festlande	27 000	7 000	12 000
zusammen	34 000	28 000	29 000
Raps nach England . . .	—	1 000	—
" nach dem Festlande . .	5 000	20 000	15 000
zusammen	5 000	21 000	15 000
Leinsaat	28 000	20 000	4 000

Von Rußland bleibt der Export groß und zeigt sich nunmehr auch für Roggen ein langsames Aufwärtsgehen. Es gingen über die russischen Grenzen in den Wochen endend am

	3. Febr. 1894 Quarters	27. Jan. 1894 Quarters	4. Febr. 1893 Quarters	7. Febr. 1892 Quarters
Weizen . . .	208 870	225 380	110 370	63 000
Roggen . . .	50 775	20 625	11 325	37 800
Gerste . . .	242 640	262 080	36 810	17 800
Hafer . . .	208 750	232 000	2 500	82 000
Mais . . .	76 200	20 850	21 450	50 000

□ Spar- und Vorschußbank, Actiengesellschaft in Halle. Der Aufsichtsrath beschloß, der General-Versammlung für das verflossene Geschäftsjahr wieder, wie 1892, 4½ Proc. Dividende bei hohen Abschreibungen vorzuschlagen.

*— Kaliwerke Aschersleben. Der Betriebsgewinn für 1893 beträgt 2 884 286 ℳ gegen 2 769 154 ℳ im Vorjahr. Nach Abzug der Verwaltungs-Unkosten, Zinsen und Steuern von 459 032 ℳ verbleibt ein Bruttogewinn von 2 325 253 ℳ gegen 2 322 972 ℳ im Vorjahr, wovon nach Abschreibung von 979 930 ℳ gegen 880 714 ℳ im Vorjahr wiederum eine Dividende von 10 Proc. zur Vertheilung gelangt. Dem Geschäftsbericht entnehmen wir ferner, daß die Steigerung im Verbrauch der Artikel der Gesellschaft im Berichtsjahre eine allgemeine war und nach wie vor auf deren Verwendung zu Dünge-Zwecken beruhte. Während der Absatz an Fabrikaten nur ein mäßiger war, betrug er bei Rohsalz 1 310 081 [illegible] und erreichte damit deren Gesammtbetrag 6 782 018 ℳ. An der Vermehrung des landwirthschaftlichen Consums war diesmal auch das Ausland hervorragend betheiligt, und es würde dies noch in erhöhtem Maße der Fall gewesen sein, wenn die Krisis in den Vereinigten Staaten Nordamerikas das Geschäft dahin nicht in der zweiten Jahreshälfte beeinflußt hätte.

*— Magdeburger Bankverein Klincksieck, Schwanert & Co. Der Rechnungsabschluß für das Jahr 1893 ergiebt einen Rohgewinn von 542 758,75 ℳ. Nach Abrechnung aller Unkosten rc. und Rückstellung von 20 000 ℳ auf eine nothleidende Forderung verbleiben 390 514,54 ℳ, die nach Dotirung des Reservefonds mit 39 051,45 ℳ und nach Abzug der Tantièmen die Vertheilung einer Dividende von 4½ Proc. zulassen. Der Reservefonds würde sodann 717 189,44 ℳ erreichen, während das Delcredere-Conto unverändert mit 120 000 ℳ bestehen bleibt.

*— Grube Leopold bei Edderitz. Nach dem Geschäftsberichte konnte die Gewerkschaft im vergangenen Geschäftsjahre in Förderung und Absatz annähernd wieder auf die frühere Höhe kommen. Zwar ist im Begehr nach Rohkohle keine Besserung wahrzunehmen und in der Rohzuckerfabrikation durch die schwache Rübenernte eine sehr kurze Campagne eingetreten, dennoch konnte im eigenen Gebrauch der Briquetfabrik ein ansehnliches Quantum von Kohle verarbeitet werden. Die Förderung steigerte sich um 809 524 hl. Das geförderte Quantum ergab 2 901 934 hl. Davon wurden verkauft 2 255 478 hl, in der Briquetfabrik verarbeitet 579 752 hl; es verbleibt ein Bestand von 9894 hl. Der Grubenbetrieb war normal. Die Ende März begonnene Briquetfabrikation äußerte sich auf den Geschäftsgang in günstiger Weise. Bis gegen den Winter fand ein sehr flotter Absatz statt. Dagegen hat in der letzten Zeit der Begehr von Briquets in Folge des ungewöhnlich milden Winters sehr nachgelassen. Der Reingewinn stellt sich auf 156 247 ℳ. Davon sollen 5 Proc. dem Reservefonds, 5893 ℳ resp. 7366 ℳ zu Tantièmen, 4½ Proc. mit 135 000 ℳ zur Dividende verwendet und 283 ℳ vorgetragen werden. Das Geschäftsjahr 1894 verspricht kein ungünstiges zu werden.

Aachen, 23. Februar. Die gestrige Gläubiger-Versammlung der Baumwollspinnerei W. Göters Söhne hat beschlossen, das Geschäft weiterzuführen und 5 Vertreter zu ernennen.

*— Kreuznacher Glashütte. Der im Jahre 1893 im Betrage von 58 427,08 ℳ erzielte Reingewinn wird laut Beschluß der General-Versammlung wie folgt vertheilt: Extrareserve 13 662,99 ℳ, Tantième an den Aufsichtsrath 5842,70 ℳ, desgleichen an die Direction 2921,35 ℳ, 20 Proc. Dividende gleich 36 000 ℳ.

§ **Hagen i. W.**, 22. Februar. Aus Anlaß der steigenden Rohmaterialpreise, Preise für Kohlen und Eisen, tagte heute hier eine Versammlung von Vertretern größerer Draht- und Stiften-Werke aus Rheinland und Westfalen zu gemeinsamer Berathung über die nothwendig werdenden Preiserhöhungen für ihre Fabricate. Es wurde festgestellt, daß die Werke gut beschäftigt sind, jedoch Draht- und Stiftpreise zu sehr gedrückt und verlustbringend waren. Es steht zu hoffen, daß diese so wichtige Branche unserer Eisenindustrie endlich wieder ein lohnenderes Feld für ihre Thätigkeit finden wird.

Braunschweig, 22. Februar. Nach der officiellen Zusammenstellung des braunschweig-hannoverschen Zweigvereins für Rübenzuckerfabrikation wurden von den 77 dem Verein angehörenden Fabriken in der letzten Campagne 42 758 286 Ctr. Rüben verarbeitet gegen 42 047 601 Ctr. in der Campagne 1892/93.

*— Portland-Cement-Fabrik vorm. Heyn Gebrüder, Actiengesellschaft in Lüneburg. Die General-Versammlung legte die Abschreibungen auf 82 192,12 ℳ fest und genehmigte die vorgeschlagene Vertheilung einer Dividende von 6½ Proc. gleich 65 ℳ pro Actie für das Jahr 1893.

*— Contanten-Einfuhr in Hamburg. Von Rio Grande wurde 1 Col. Contanten für Reimers & Loeffl zugeführt.

*— Bromberger Hafen-Actien-Gesellschaft. Die Dividende für das Jahr 1893 wurde auf 5 Procent auf 794 800 ℳ Actiencapital und auf 5 Proc. auf in Folge regelmäßiger und außerordentlicher Auslosung vom 27. October 1893 und 23. Februar 1893 eingelöste 136 Actien à 500 ℳ festgesetzt. Die Reserve zur außerordentlichen Auslosung von Actien wurde auf 116 463,82 ℳ normirt.

Ludwigshafen, 23. Februar. Der Aufsichtsrath der Pfälzischen Hypothekenbank beantragt 6½ Proc. Dividende wie 1892.

⊙ **Aus Bayern**, 23. Februar. Ein Proceß, der in den Finanzkreisen Münchens mit großem Interesse verfolgt wurde, ist jetzt entschieden worden. Die in Liquidation befindliche bayerische Landesbank war im September 1889 gezwungen, 300 000 ℳ zur Bezahlung von Wechseln zu beschaffen, die der berüchtigte Gründer Commerzienrath Streiglin auf die genannte Bank gezogen hatte. Der Bankier Feuchtwanger lieh die 200 000 ℳ, ließ sich aber dafür als Pfand für 395 000 ℳ Grundschuldenantheile und für 200 000 ℳ Actien der jetzt auch bankerott gewordenen Spinnerei Forchheim und überdies 25 000 ℳ Provision geben. Die Liquidatoren der Bank hatten Feuchtwanger wegen Wuchers verklagt, weil er die Nothlage der Bank dazu benutzt hatte, sich hohe Zinsen geben zu lassen, aber sowohl Land- wie Oberlandesgericht wiesen die Klage ab. Allgemein ist man freilich der Ansicht, daß 11½ Proc. Provision wenigstens nahe an Wucher grenzt.

*— Creditbank Rosenheim, Actiengesellschaft. Die General-Versammlung beschloß, für das Jahr 1893 eine Dividende von 7 Proc. zu vertheilen und dem Reservefonds 8000 ℳ zu überweisen.

W-n. **Prag**, 23. Februar. Die Fortsetzung der Verstaatlichungs-Action in Oesterreich scheint thatsächlich bis auf Weiteres verschoben worden zu sein. Diese plötzliche Wandlung in den Anschauungen der maßgebenden Kreise kommt höchst überraschend, da es als eine feststehende Thatsache gegolten hatte, daß dem Parlament noch in dieser Session Gesetzvorlagen wegen Verstaatlichung mehrerer Eisenbahn-Unternehmungen zugehen werden. Selbst die Einlösung der Mährischen Grenzbahn, mit welcher bereits ein Verstaatlichungs-Uebereinkommen zu Stande gekommen war, ist bis auf Weiteres fallen gelassen worden. Motivirt wird die Verschiebung der Fortsetzung der Verstaatlichungs-Action damit, daß der Handelsminister Graf Wurmbrand zu einem geeigneten Zeitpuncte mit einem großen Verstaatlichungs-Programm vor den Reichsrath treten wolle. In dieses Verstaatlichungs-Programm könnten wohl nur die drei großen Privatbahnen: Südbahn, Staatsbahn und Oesterreichische Nordwestbahn einbezogen werden, und in dieser Hinsicht würden die Erhebungen und Studien eine längere Frist erfordern, als daß man schon zum Herbst die Vorlage des großen Verstaatlichungs-Programms erwarten könnte. — Die Unsicherheit in Bezug auf die Verstaatlichungsfrage wirkt vielfach störend auf das gesammte Verkehrsleben. Die Privatbahnen hüten sich, im Hinblicke auf die eventuell nahe bevorstehende Einlösung größere Investitionen vorzunehmen und thun eben nur das, was sie unter allen Umständen thun müssen, nämlich der Sicherheit des Verkehrs Rechnung zu tragen und bloß jene Anschaffungen und Herstellungen vorzunehmen, die unabweislich sind. Würde sich die Regierung entschließen, jenen Privatbahnen, bezüglich welcher der Termin des staatlichen Einlösungsrechtes heranrückt, in klarer und bündiger Form zu erklären, daß sie dieselben bis zu diesem oder jenem Zeitpuncte als Privatunternehmungen fortbestehen lassen wolle und daß erst von da ab die Staatsverwaltung von ihrem Einlösungsrechte eventuell Gebrauch machen wolle, dann könnte sich die Ausgestaltung der Privatbahnen in normaler Weise vollziehen, und damit würde dem öffentlichen Interesse gewiß mehr gedient sein als mit der bisherigen schwankenden Eisenbahnpolitik. — Der Fortsetzung der Verstaatlichungs-Action stellen sich offenbar Bedenken des Finanzministers entgegen. Schon der unmittelbare Vorgänger des jetzigen Finanzministers perhorrescirte die Einlösung der Privatbahnen, weil er hieraus eine Störung des Budgets befürchtete, und auch Dr. von Plener scheint aus denselben Grunde kein Freund der Verstaatlichungen zu sein. Das größte Hinderniß, welches sich der weiteren Einlösung der Privatbahnen entgegenstellt, besteht in der Verschiedenheit der Tarife der Staatsbahnen und jener der privaten Privatunternehmungen. Die Sätze, welche auf den Staatsbahnen zur Einhebung gelangen, sind ungleich niedriger als die Tarife der Privatbahnen, und da die letzteren auf Grundlage ihrer letztjährigen Erträgnisse verstaatlicht werden müssen, so besteht die gegründete Befürchtung, daß der Staatsverwaltung aus der Uebernahme der Privatbahnen erhebliche materielle Opfer erwachsen würden. Mit dem Augenblicke, wo die Staatsbahnentarife auf den verstaatlichten Privatbahnen zur Anwendung gelangen, würden die Einnahmen der betreffenden Bahnen eine sinkende Richtung verfolgen. Wie weit allmählich durch die verwohlfeilerten Tarife ein Gegengewicht durch Zunahme der Transporte geschaffen würde, das ist freilich eine Frage der Zukunft. — Wohl von diesen Gesichtspuncten ausgehend, zögert das Finanzministerium, der Fortsetzung der Verstaatlichungsaction seine Zustimmung zu geben. Das österreichische Budget müßte wohl erst eine weitere Kräftigung erfahren, ehe das Finanzministerium sich entschließen könnte, die Verstaatlichungsaction zu fördern.

WTB. **Wien**, 23. Februar. (Ausführliche Mittheilung.) Wie das „Fremdenblatt" berichtet, fand heute Mittag im Handelsministerium eine Conferenz von Vertretern der Regierung und der Lemberg-Czernowitzer Bahngesellschaft statt, in welcher der Entwurf eines Uebereinkommens vorgelegt wurde, nach welchem rückwirkend vom 1. Januar d. J. ab der Betrieb der Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn für Rechnung des Staates geführt wird gegen Bezahlung eines garantirten Pauschalbetrages in Höhe von 2½ Millionen Gulden; es soll eine Investitionsanleihe von 10 Millionen Gulden in 4proc. Obligationen aufgenommen werden, deren Verzinsung und Tilgung vom Staate zur Selbstzahlung übernommen wird. Dieses Anlehen ist bestimmt zur Refundirung der bisher aus dem Betriebe bestrittenen Auslagen für neue Herstellungen und Anschaffungen zur Ausführung von Zweigbahnen.

Wien, 23. Februar. Für den Monat März ist festgesetzt worden, daß in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung von Zöllen statt des Goldes Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 25 Proc. in Silber zu entrichten ist.

*— Valsugana-Eisenbahn. Die Nachricht, daß die Wiener Unionbank 4½ Millionen Gulden 4proc. Prioritäten der Valsugana-Eisenbahn übernommen hat, eilt den Ereignissen voraus, denn es bestehen noch Differenzen, welche erst noch zu beheben sind.

WTB. Rom, 23. Februar. Durch königl. Verordnung vom 21. d. Mts. sind die Zölle für nachstehende Positionen des Tarifs erhöht und betragen von heute ab:
Nr. 264 Korn oder Weizen 70 Lire pro Tonne;
Nr. 270 Mehl von Korn oder Weizen 11 Lire 50 Centesimi; Nr. [illegible] Gries 14 Lire 50 Centesimi;
Nr. 271 Kleie 8 Lire 25 Centesimi;
Nr. 272 Weizenkleie 15 Lire;
Nr. 273 Brod und Schiffszwieback 15 Lire pro Quintale.

* Paris, 23. Februar. An den Wechselmärkten von Bombay und Kalkutta ist in Folge der neuen starken Silberbaisse eine Panik ausgebrochen. Für Londoner Rechnung ist hier Silber zu 27,62 Ct. auf Lieferung per April vergeblich ausgeboten; dasselbe notirt hier 54 Proc. Verlust. In den Bazars von Bombay und Kalkutta ist Silber unverkäuflich.

Δ Die in Belgien amtirenden chilenischen Consuln und Viceconsuln sind zu einem Comité zusammengetreten, welches die Theilnahme der belgischen Bergbau- und Hütteninteressenten an der internationalen Bergwerks- und metallurgischen Ausstellung betreiben will, die im September laufenden Jahres zu Santiago eröffnet werden soll. Sie gehen dabei von der Voraussetzung aus, daß die betreffenden belgischen Interessentenkreise nicht zögern werden, einen Anlaß zu brauchen, der ihnen die Aussicht auf den Erwerb neuer Absatzmärkte in Südamerika eröffnet. Seitens der betheiligten Regierungen wird den Bestrebungen des vorerwähnten Comités alle Förderung zu Theil.

*— Zum deutsch-russischen Handelsvertrage. Der russische Finanzminister läßt in seinem officiellen Organ zwei Kundgebungen in Sachen des Handelsvertrags veröffentlichen, von denen die eine, von industrieller Seite herrührend, ein Beileidsvotum für den Minister enthält, während die zweite Auslassung sich als eine officielle Widerlegung der von russischen Schafzüchtern und Wollindustriellen gegen den Handelsvertrag erhobenen Einwände charakterisirt. Die Gesammtvertretung der russischen Eisenindustriellen hat nämlich an den Finanzminister eine Eingabe folgenden Inhalts gerichtet: Die südrussische Eisenindustrie-Gesellschaft habe in einem Memorial an das die Gesammtheit vertretende Consultations-Bureau auf die der Eisenindustrie durch den Handelsvertrag mit Deutschland drohenden Gefahren hingewiesen, worauf ihn einer Prüfung der geltend gemachten Bedenken Raum gegeben worden sei. Dabei habe sich erwiesen, daß die Gefahren theilweise übertrieben waren, denn die russischen Concessionen wären nicht so umfangreich, wie man anfangs vermuthet hätte. Obgleich nun die Zugeständnisse immerhin für die Eisenindustrie nicht von Vortheil wären, so müsse man doch auf die Einzelheiten aus folgenden Erwägungen nicht näher eingehen: das derzeitige Finanzregime habe so viele Beweise seiner Fürsorge für die einheimische Production gegeben, habe den Nöthen der russischen Industrie sich so entgegenkommend gezeigt, daß das Bureau die Ueberzeugung habe gewinnen müssen, die Zugeständnisse an Deutschland seien durch Motive politischen und staatlichen Charakters bedingt; daher hoffe es aber auch, daß die Finanzverwaltung Wege finden werde, um die durch den Handelsvertrag geschaffene schwierige Situation zu mildern. Die Gesammtvertretung der Eisenindustrie wolle daher bezeugen, daß sie gern bereit sei, den Intentionen der Regierung entgegen zu kommen, und daß sie es für möglich halte, die durch den Handelsvertrag hervorgerufenen Schwierigkeiten erfolgreich zu bekämpfen, im festen Vertrauen auf die Productionskraft des Vaterlandes und auf die Zweckmäßigkeit der vom Finanzminister geleiteten Wirthschaftspolitik. — Die ministerielle Vertheidigung der auf dem Gebiete der Wollzölle Deutschlands bewilligten Ermäßigungen stellt zunächst nebeneinander die russischen und die deutschen Einfuhrzölle auf Wolle und Wollfabrikate, woraus erhellt, daß die Zollsätze für dieselbe Waare auf russischer Seite 20-30, ja bei einigen Artikeln gar 100 Proc. höher sind als die entsprechenden deutschen Zölle. Weiter werden die Importziffern hüben und drüben miteinander verglichen. Es ergiebt sich hieraus, daß Rußland von seinem Gesammtexport ungeschorener Rohwolle im Betrage von etwa 1 Million Pud noch nicht den zehnten Theil nach Deutschland bringt. Andererseits wird ziffernmäßig festgestellt, daß zum Import von Rohwolle nach Rußland bei einem Gesammtquantum von 500 000 Pud das deutsche Reich noch nicht entfernt den halben Antheil liefert. Erwähnt wird ferner, daß Rußland zumeist das Rohmaterial exportirt und das Halbfabrikat importirt, und daß ja nur der Zoll für Kammwolle, nicht aber auch für das einfache Naturproduct, die ungefärbte Schafwolle, ermäßigt worden ist. Erinnert wird zum Schluß an die Gutachten der Sachverständigen, welche bei der Generalrevision des russischen Zolltarifs von 1891 einen beträchtlich niedrigeren Zollsatz als den jetzt bestehenden als ausreichend erachteten.

*— Die neuen bulgarischen Münzen. Einer Meldung aus Sofia zufolge hat der bulgarische Ministerrath die Offerten der Ungarischen Industriebank, betr. die Lieferung von neuen Münzsorten im Betrage von 15 Mill., nicht acceptirt und sich die Ausschreibung einer neuerlichen Offertverhandlung vorbehalten.

* London, 23. Februar. Als Erklärung der gestrigen Meldung betreffs Guatemalas lief bei der hiesigen Zahlstelle der Bonds ein amtliches Telegramm ein, wonach die Regierung während der Dauer von Verhandlungen mit den Bondsinhabern keine Rimessen nach London absenden wird. Der nächstfällige Coupon datirt erst vom 31. März. (W. Z.)

*— Aus Buenos-Ayres wird gemeldet, daß die Regierung mit Zustimmung des Congresses die schwebende Schuld in eine 6proc. Rente umgewandelt habe.

*— Insolvenz der Republik Guatemala. Die Regierung von Guatemala hat, wie bereits gemeldet, die Einlösung der Coupons der auswärtigen Schuld sistirt. Die Zahlungseinstellung wird mit dem fortgesetzten Sturze des Silberpreises motivirt. Die gesammte Staatsschuld der Republik Guatemala stellt sich auf 17,8 Mill. Dollars, wovon 4,5 Mill. Dollars oder 728 000 £ auf die auswärtige Schuld entfallen. Guatemala besitzt die Silberwährung, während die auswärtige Schuld in Gold zu verzinsen ist. Der Preisfall des Silbers erhöht natürlich das Erforderniß für den Dienst der Goldanleihen, vermag es aber für sich allein nicht zu erklären, daß die Zinsenzahlung überhaupt eingestellt wird.

Rangoon, 22. Februar. (Kabel-Telegramm von J. C. Bulloch & Co.) Reis. Ausfuhr aus den vier birmanischen Haupthäfen seit Jahresbeginn nach Europa 23 000 t und in Ladung begriffen befinden sich 42 000 t (gegen 47 510 bezw. 107 300 t zur Zeit 1893).

Briefkasten.

Herrn K. W . . . . s in Berlin. Besten Dank für Ihr Interesse; wir kennen die bewegte Firma ganz genau und auch andere Opfer in Deutschland, die von ihr hereingelegt worden sind. Moral: Hands off von all diesen Winkelmaklern.

Zahlungs-Einstellungen rc.

*— Man schreibt der „Frkf. Ztg." aus Hamburg, 22. d. M.: „Der Cigarrenfabrikant und Tabakhändler C. Aug. Joh. Mathei hat seinen Concurs angemeldet. Mathei versuchte hier einen neuen Geschäftszweig einzuführen, indem er aus Tabaken von mittlerem und geringerem Werthe Cigarren herstellen ließ, die Havana-Importen in Form und Größe sowie Farbe täuschend ähnelten, sich aber zu wohlfeileren Preisen verkaufen ließen. Dieser Geschäftszweig hat sich als nicht rentabel erwiesen, so daß Mathei nicht allein mit seiner Hamburger Firma Mathei & Co., sondern auch mit den von ihm in Ottensen betriebenen Fabrikfirmen Joh. Heinr. Schmerfeld & Co. und Heinr. J. Hagern & Co., deren alleiniger Inhaber er war, fallieren mußte.

*— Die Hanseatische Viehversicherungsbank in Hamburg, gegründet 1877, hat, nach dem H. C., Concurs erklärt. Die Passivmasse ist angeblich bedeutend.

Mailand, 23. Februar. Die Bank-Commissionsfirma Alfieri & Co. in Mailand hat gestern ihre Cassen geschlossen. Hauptsächlich sollen Berliner Bankhäuser betheiligt sein. (Frkf. Ztg.)

*— Hill Gomes and Co. in Manchester, Rio und Buenos-Ayres hat die Zahlungen eingestellt.

Einnahme-Ausweise.

*— Oesterreichische Staatsbahn. Decadenplus 2060 fl.

Leipziger Börse am 24. Februar.

Mit den geschäftlichen Ergebnissen des heutigen Tages kann man nur bei überaus bescheidenen Ansprüchen an den Börsenverkehr sich als befriedigt erklären. Die durch das italienische Finanzprogramm an den tonangebenden Fondsmärkten hervorgerufene Verstimmung hatte gestern, besonders in Berlin, eine Verschärfung erfahren; dem Coursrückgange folgte aber schließlich eine kleine Reprise, welche sich in den Abendverkehr weiter fortsetzte. — In der Angelegenheit der italienischen Steuerprojecte ist nunmehr eine wesentliche, leider aber traurige, Klarheit eingetreten. Entgegen allen in entschiedenster Form und noch vor wenigen Wochen abgegebenen Erklärungen der italienischen Regierung, eine weitere Verkürzung des Zinscoupons der ausländischen Besitzer italienischer Rente nicht eintreten zu lassen, ist dies nunmehr doch der Fall. Welche Consequenzen dieses sicher nicht kluge Vorgehen für den italienischen Credit noch nach sich ziehen wird, läßt sich zur Zeit nicht ermessen. Wir glauben indeß, daß die [illegible] des italienischen Schatzkanzlers in dem Course der italienischen Rente weit über Gebühr zum Ausdruck gelangt ist. Die hiesige Börse bewahrte fortgesetzt eine feste Haltung, sie brachte solche aber hauptsächlich dadurch zum Ausdruck, daß sie, soweit dies anging, die gestrigen Schlußcourse conservirte, während ihre geschäftliche Thätigkeit sich in überaus mäßigen Grenzen hielt. Berlin eröffnete heute in nicht sonderlich guter Stimmung, nur für italienische Renten wurde ein höherer Cours gemeldet. Wien war nur für Staatsbahnactien fest.

Von den Anlagewerthen zeichneten sich 3proc. Consols, Rente, Sächsische Rente und ungarische Goldrente durch größere Umsätze aus. Reichsanleihen in schwachem Umsatz, 3proc. zu 86,00 [illegible] gesucht. Etwas Verkehr entwickelte sich noch in Sächsischer Anleihe, Erbländern, Landwirthen und italienischer Rente, letztere besser. Eisenbahnactien sehr still. Es kamen in Umsatz Localbahn und Lombarden. Bankactien stark vernachlässigt und wenig fest. Geschäft hat stattgefunden in Leipziger Credit und Sächsischer Bank. Industriewerthe hatten gleichfalls keinen geschäftlichen Zug und stellten sich zum Theil etwas niedriger. Zur Geltung kamen: Bochumer, Laurahütte, Thüringer Gas, [illegible], Schubert, Zimmermann, Schiller Bierbrauerei Stamm-Prioritäten, [illegible], Lochmann und Lugauer Steinkohlen, letztere in beiden Sorten, Gattungen höher. Wechsel ruhig. Schweiz, Wien und kurzes London etwas höher. Oesterreichische Noten stellten sich eher eine Kleinigkeit niedriger.

Börsen- und Handelsberichte.

, Zwickauer Börsenbericht vom 23. Februar. [illegible] durch die Nähe der Dividendenzahlungen in Aussicht stehende grössere Geldflüssigkeit als eine wesentliche Besserung des Kohlengeschäfts selbst war heute die Ursache zu einem recht belebten Börsengeschäft. In erster Linie waren es beide Oelsnitzer Lugau, welche durch die Bekanntgabe der erheblich günstigeren Dividende gegen das Vorjahr begünstigt waren und 20—30 ℳ höher gesucht blieben, trotzdem war Material aber nicht vorhanden. Es verkehrten ferner zu höheren Coursen als am Dienstag: Concordia Stamm, Bockwaer Kohlenbahn, Erzgebirger, Hohndorfer Stamm- und Prioritätsactien, Zwickauer Maschinenfabrik, Oberhohndorf-Schader, Brückenberger, Gelsnitzer Vereinsglück Prioritäts-actien Serie II und Deutschland Neue, dagegen unter letzter Notiz [illegible]. Weiter waren höher gesucht, ohne Abgeber zu [illegible]: Oberhohndorf-Reinsdorfer Kohlenbahn, hiesige Vereinsbrauerei, Bürgergewerkschaft und Zwickau-Oberhohndorfer. Von Anleihe-Obligationen gingen heute nur Königsgrube [illegible] proc. Gelsnitzer Gewerkschaft und 4proc. Brückenberger um.

Paris, 23. Februar. Börse. Allgemeine Haussetendenz, besonders Rente animirt bei grossen Compiant- und Speculationskäufen. Spanier belebt, fanden zunehmende Beachtung. Italiener nach weiterem scharfen Rückgang schliesslich widerstandsfähiger. Portugiesen steigend. Rio Tinto schwächer.

Berlin, 23. Februar. (Anlehensloose.) Ansbacher 7-fl.-Loose [illegible] G., Augsburger 7-fl.-Loose [illegible] G., Barletta 100-Frcs.-Loose von 1870 [illegible] Br., Finnländische 10-Thlr.-Loose [illegible] G., Freiburger 15-Frcs.-Loose [illegible] Br., Mailänder 45-Frcs.-Loose —,—, Mailänder 10-Frcs.-Loose 17,00 G., Neufchateler 10-Frcs.-Loose [illegible] bz., Pappenheimer 7-fl.-Loose [illegible] G., Schwedische 10-Thlr.-Loose 117,30 bz., Türkische 400-Frcs.-Loose [illegible] bz., Venetianer 27,00 Br.

Frankfurt a. M., 23. Februar. Deutsche Verlagsanstalt [illegible] bz., Badische Anilin- und Sodafabrik 341 bz. G., Badische Zucker Waghäusel [illegible] bz. G., Farbwerke Höchst [illegible] bz. G.

Frankfurt a. M., 23. Februar. Abends. Effecten-Societät. (Schluss.) Oesterr. Creditactien [illegible], Franzosen [illegible], Lombarden [illegible], Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn [illegible], Disconto Commandit [illegible], Dresdner Bank [illegible], Berliner Handelsges. [illegible], Bochumer Gussstahl [illegible], Dortmunder Union St.-Pr. [illegible], Gelsenkirchen [illegible], Harpener [illegible], Hibernia —,—, Laurahütte [illegible], 3proc. Portugiesen [illegible], Italien. Mittelmeerbahn [illegible], Schweizer Centralbahn [illegible], Schweizer Nordostbahn [illegible], Schweizer Union [illegible], Italienische Meridionaux [illegible], Schweizer Simplonbahn [illegible], Mexikaner [illegible], Italiener [illegible]. Ruhig.

Hamburg, 23. Februar. (Schluss-Course.) Abgeschwächt. Preussische 4proc. Consols [illegible], Silberrente [illegible], Österreichische Goldrente [illegible], 4proc. ungarische Goldrente [illegible], 1860er Loose [illegible], Italiener [illegible], Creditactien [illegible], Franzosen [illegible], Lombarden [illegible], 1880er Russen [illegible], 1880er Russen —,—, 2. Orient-Anleihe [illegible], 3. Orient-Anleihe [illegible], Deutsche Bank [illegible], Disconto Commandit [illegible], Berliner Handelsgesellschaft [illegible], Dresdner Bank [illegible], Nationalbank für Deutschland [illegible], Hamburger Commerzbank [illegible], Norddeutsche Bank [illegible], Lübeck-Büchener E. [illegible], Marienburg-Mlawka [illegible], Ostpreuss. Südbahn [illegible], Laurahütte [illegible], Nordd. Jute-Spinnerei [illegible], A.-C. Guano-Werke [illegible], Hamb. Packetf.-Actien [illegible], Dynamit-Trust-Actien [illegible], Privatdiscont [illegible]. — Wechselnotirungen: London lang [illegible] Br., [illegible] Gd., London kurz [illegible] Br., [illegible] Gd., London Sicht [illegible] Br., [illegible] Gd., Amsterdam lang [illegible] Br., [illegible] Gd., Wien lg. [illegible] Br., [illegible] Gd., Paris lg. [illegible] Br., [illegible] Gd., Petersburg lg. [illegible] Br., [illegible] Gd., New-York k. [illegible] Br., [illegible] Gd., do. 60 Tage Sicht [illegible] Br., [illegible] Gd.

Hamburg, 23. Februar. (Abendbörse.) (März-Course.) Creditactien [illegible], Disconto Commandit [illegible], Deutsche Bank [illegible], Dresdner Bank [illegible], Russische Noten [illegible], Italiener [illegible]. Ruhig.

Bremen, 23. Februar. Actien-Gesellschaft „Weser" [illegible] B., Bremer Baumw.-Spinnerei Grohn [illegible] G., Bremer Brauerei Act. [illegible] B., Bremer Cigarrenfabrik [illegible] B., Bremer Jute-Spinnerei [illegible] B., Bremer Strassenbahn [illegible] B., Bremer Portland-Cementfab. [illegible] B., Bremer Schleppschifffahrts-Gesellschaft [illegible] B., Bremer Wollkämmerei [illegible] B., Bremer Wollwäscherei [illegible] B., Bremer Zuckerraffinerie —,—, Bremerhaven Strassenbahn [illegible] G., Bugsir-Gesellschaft „Union" [illegible] B., Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun" [illegible] G., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa" [illegible] bz., D. Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa" Anth. Lit. [illegible], Hamb.-amerik. Packetfahrt-A.-Gesellschaft —,—, Hanseat. Jute-Spinn. u. Weberei, Act.-Gesellschaft [illegible] B., Hemel. Actien-Brauerei —,—, Josephsmann und Weberei Bremen [illegible] G., Norddeutscher Lloyd per Cassa [illegible] G., do. per ultimo Februar —,—, Nordd. Wollkämmerei u. Kammgarn-Spinnerei [illegible] B., Petrol.-Raffinerie vorm. A. Korff [illegible] B., per Stück von [illegible] Rosario Nitrate-Actien [illegible] bz., per Stück von [illegible] Rio Tinto-Actien —,—, St. Pauli-Brauerei Actien [illegible] B., do. do. Preferred —,—.

Wien, 23. Februar. Buschtiehrader A [illegible].

Wien, 23. Februar. Privatverkehr. Credit [illegible], Elbethalbahn [illegible], Lombarden [illegible], Marknoten [illegible]. Behauptet.

London, 23. Februar. (Schluss-Course.) Unregelmässig. Engl. 2¾proc. Consols [illegible], Preuss. 4proc. Consols —,—, Italienische 5proc. Rente [illegible], Lombarden [illegible], 4proc. 1889er Russen 2. Serie [illegible], Convertirte Türken [illegible], Oesterreichische Silberrente —,—, do. Goldrente [illegible], 4proc. ungarische Goldrente [illegible], 4procent. Spanier [illegible], 3½proc. Egypter [illegible], 4proc. unificirte Egypter [illegible], 4½proc. Tributanleihe [illegible], 6proc. consolidirte Mexikaner [illegible], Ottomanbank [illegible], Canada Pacific [illegible], De Beers Actien, neue [illegible], Rio Tinto [illegible], 4proc. Rupees [illegible], 5proc. fundirte argentinische Anleihe [illegible], 5proc. argentinische Goldanleihe [illegible], 4½procent. äussere do. [illegible], 3procent. Reichsanleihe —,—, Griechische 1881er Anleihe [illegible], do. Monopol-Anleihe von 1887 [illegible], 4procent. Griechen von 1889 [illegible], Brasilianische Anleihe von 1889 [illegible], Platz-Discont [illegible], Silber [illegible].

London, 23. Februar. Abends 5 Uhr 5 Min. Preuss. Consols —,—, Englische 2¾proc. Consols [illegible], convert. Türken [illegible], 4proc. consol. Russen von 1889 (II. Serie) [illegible], Italiener [illegible], 4procentige ungarische Goldrente [illegible], 4proc. unificirte Egypter [illegible], Ottomanbank [illegible], 3proc. consolid. Mexikaner [illegible], Rubees [illegible] nominell. In die Bank flossen [illegible] £.

Paris, 23. Februar. (Schluss-Course.) Fest. 3procentige amort. Rente [illegible], 3proc. Rente [illegible], italienische 5procent. Rente [illegible], 4procent. ungarische Goldrente [illegible], III. Orientanleihe [illegible], 4proc. Russen 1889 [illegible], 4procentige unificirte Egypter [illegible], 4procentige spanische äussere Anleihe [illegible], convertirte Türken [illegible], Türkische Loose [illegible], 4proc. türkische Prioritäts-Obligationen von 1890 [illegible], Franzosen [illegible], Lombarden [illegible], Banque Ottomane [illegible], Banque de Paris —,—, Banque d'Escompte [illegible], Credit foncier [illegible], Credit mobilier —,—, Meridional-Actien [illegible], Rio Tinto-Actien [illegible], Suez-Canal-Actien [illegible], Credit Lyonnais [illegible], Banque de France —,—, Tabac ottomans [illegible], Wechsel auf deutsche Plätze [illegible], Londoner Wechsel kurz [illegible], Cheques auf London [illegible], Amsterdamer Wechsel kurz [illegible], Wiener Wechsel kurz [illegible], Madrider Wechsel kurz [illegible], Wechsel auf Italien [illegible], Robinson Actien [illegible], Portugiesen [illegible], Portugiesische Tabak-Obligationen [illegible], 4proc. Russen [illegible], Privatdiscont [illegible].

Paris, 23. Februar, Abends. (Boulevard-Verkehr.) 3proc. Rente [illegible], Italiener [illegible], 4proc. ungar. Goldrente [illegible], Türken [illegible], Türkenloose [illegible], Spanier [illegible], Banque ottomane [illegible], Rio Tinto [illegible], Portugiesen [illegible]. Behauptet.

Amsterdam, 23. Februar. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierrente Mai-November verz. [illegible], do. Februar-August verz. [illegible], Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. [illegible], do. April-October verz. [illegible], Oesterr. Goldrente [illegible], 4proc. ungar. Goldrente [illegible], russische grosse Eisenbahn [illegible], russische 2. Orient-Anleihe [illegible], conv. Türken [illegible], 3½procentige holländische Anleihe [illegible], 5proc. garantirte Transv.-Eisenbahn [illegible], Warschau-Wiener [illegible], Marknoten [illegible], russische Zollcoupons [illegible], Wechsel auf London [illegible].

New-York, 23. Februar, Abends 6 Uhr. (Schluss-Course.) Anfangs träge, Schluss fester. Geld für Regierungsbonds [illegible] Procent, do. für andere Sicherheiten [illegible] Procent, Wechsel auf London (60 Tage) [illegible], Cable Transfers [illegible], Wechsel auf Paris (60 Tage) [illegible], do. auf Berlin (60 Tage) [illegible], Atchison Topeka & Santa Fé-Actien [illegible], Canadian Pacific-Actien [illegible], Central Pacific-Actien [illegible], Chicago Milwaukee & St. Paul-Actien [illegible], Denver & Rio Grande Preferred [illegible], Illinois Central-Actien [illegible], Lake Shore Shares [illegible], Louisville & Nashville-Actien [illegible], New-York Lake Erie Shares [illegible], New-Yorker Centralbahn [illegible], Northern Pacific Preferred [illegible], Norfolk and Western Preferred [illegible], Philadelphia and Reading [illegible], Union Pacific-Actien [illegible], Silver, Commercial Bars [illegible]. Tendenz für Geld: Leicht.

Madrid, 23. Februar. Wechsel auf Paris [illegible]. Goldagio [illegible].

Fremde Wechsel-Notirungen auf London.

Bombay, 16. Februar, 4 M. 1 s [illegible] d.	Hongkong, 22. Februar, 4 M. [illegible] d.
Kalkutta, 16. Februar, 4 M. 1 s [illegible] d.	Manila, 23. Januar, 6 M. 2 s 6 d.
Shanghai, 22. Februar, 4 M. [illegible] d.	Singapore, 19. Februar, 2 s [illegible] d.
Valparaiso, 16. Februar, 90 T. [illegible] d.	Rio de Janeiro, 21. Februar, [illegible] d.

Diverse transatlantische Wechselcourse.

Lima, 22. Januar. (Von Abrahamson & Co.) Wechselcourse auf London 90 Tage Sicht [illegible] d., Hamburg 90 Tage Sicht [illegible] bis [illegible] ℳ, Paris 90 Tage Sicht [illegible] Frcs., Italien 90 Tage Sicht [illegible] bis [illegible] Lire, New-York 90 Tage Sicht [illegible] Proc.

Frankfurt a. M., 23. Februar. Gold- und Silbercours. Gold al marco per Kilogramm [illegible] Br., [illegible] G., ganz feines Scheidegold [illegible] Br. Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogramm [illegible] Br., [illegible] G.

New-York, 23. Februar. Silber-Bullion [illegible].

London, 23. Februar, 11 Uhr 41 Min. Diamant-Actien. De Beers [illegible], Griquas [illegible], Consolidated [illegible], Goldenhuis [illegible], Robinson [illegible], Henry Nourse [illegible].

Wollberichte.

* Leipzig, 24. Februar. Laut amtlicher Preisangabe für Kammzug auf Zeit: La Plata Contract B: März [illegible] ℳ, April [illegible] ℳ, Mai [illegible] ℳ, Juni [illegible] ℳ, Juli [illegible] ℳ, August [illegible] ℳ, September [illegible] ℳ, October [illegible] ℳ, November-December [illegible] ℳ. Tagesumsatz: [illegible] kg. Tendenz: Ruhig.

Bremen, 23. Februar. Wolle. Umsatz: [illegible] Ballen.

* Antwerpen, 23. Februar. Wolle. (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) Vorbörse [illegible] Uhr [illegible] Min. La Plata Zug Type B. März 4,15 bezahlt, September 4,40 bezahlt.

Baumwolle.

Bremen, 23. Februar. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco [illegible] ℳ.

Havre, 23. Februar, 12 Uhr Mittags. Baumwolle schwach, per Februar [illegible], per September [illegible].

WTB. Liverpool, 23. Februar. Baumwollen-Wochenbericht. Wochenumsatz [illegible] B., do. von amerikanischen [illegible] B., do. für Speculation [illegible] B., do. für Export [illegible] B., do. für wirklichen Consum [illegible] B., do. unmittelbar ex Schiffen [illegible] B., wirklicher Export [illegible] Ballen, Import der Woche [illegible] B., davon amerikanische [illegible] B., Vorrath [illegible] B., davon amerikanische [illegible] B., schwimmend nach Grossbritannien [illegible] B., davon amerikanische [illegible] B.

WTB. Liverpool, 23. Februar, Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz [illegible] B., davon für Speculation und Export [illegible] B. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferungen: Februar-März [illegible] Verkäuferpreis, März-April [illegible] Werth, April-Mai [illegible] Käuferpreis, Mai-Juni [illegible] do., Juni-Juli [illegible] do., Juli-August [illegible] Verkäuferpreis, August-September [illegible] Käuferpreis, September-October [illegible] d. Verkäuferpreis.

WTB. Liverpool, 24. Februar. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmasslicher Umsatz [illegible] B. Tendenz: Leicht. Import [illegible] B.

WTB. New-York, 23. Februar. Baumwolle. Zufuhren [illegible] B. Loco [illegible], per Mai [illegible], per Juni [illegible], in New-Orleans [illegible]. Wechsel auf London [illegible].

WTB. New-York, 23. Februar. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren [illegible], Ausfuhr nach Grossbritannien [illegible], nach dem Continent [illegible]. Vorrath [illegible].

Flachs. Hanf. Jute.

Manila, 23. Februar. Hanf. Fair Current [illegible] £ 17 s 6 d per Tonne bordfrei ab England. Wochenzufuhren [illegible] B. (gegen [illegible] B. zur Zeit 1893). Dampferfracht nach London oder Liverpool 30 s. Wechselpreis auf England 2 s [illegible] d.

* Leipzig-Lindenau, 23. Februar. (Jutebericht der Herren Fränkner & Würker Nachf.) Rohjute ist im Laufe der Woche mehrfachen Preisschwankungen unterworfen gewesen. Es wurde lebhaft gekauft. Die letzten Berichte lauten durchweg wieder fest. In Fabrikaten wird von London lebhaftere Nachfrage gemeldet, während der deutsche Markt ruhig gewesen ist.

Braunschweig, 23. Februar. Jute. (Bericht des „Vereins deutscher Jute-Industrieller".) Kalkutta. Nach Kabelmeldung vom [illegible] d. Mts. ist die Lage des Geschäfts unverändert. Hessians [illegible] oz [illegible] [illegible] per 100 Yards. In New-York ist der Markt ruhig. Hessians [illegible] oz [illegible] gehandelt mit [illegible] per Yard. In Dundee ist der Markt nach wie vor sehr gedrückt, Preise jedoch unverändert. Deutschland. Im Allgemeinen verlief das Geschäft ruhig; vereinzelt fanden grössere Lieferungsgeschäfte statt. Fabrikanten sind fest in ihren Preisen, da die gesammte Lage eine günstige Beurtheilung für die Zukunft findet. Abschlüsse sind gemacht auf Basis Hessians [illegible] oz [illegible] ℳ per Meter, Tarpaulings [illegible] ℳ per Meter. [illegible] Baggings sollen billig abgegeben gewesen sein, doch liegt bestimmter Anhalt nicht vor, wie auch wirkliche Abschlüsse nicht bekannt geworden sind. Fabrikanten sind nach wie vor stark beschäftigt, auch in Garnen, die sehr knapp sind.

London, 23. Februar, 1 Uhr Nachm. Jute willig. Hanf matt.

Garne. Tücher. Stoffe.

Manchester, 23. Februar. 12r Water Taylor [illegible], 30r Water Taylor [illegible], 20r Water Leigh [illegible], 30r Water Clayton [illegible], 32r Mock Brooke [illegible], 40r Mayoll [illegible], 40r Medio Wilkinson [illegible], 32r Warpcops Lees [illegible], 36r Warpcops Rowland [illegible], 40r Warpcops Wellington [illegible], 40r Double Weston [illegible], 60r Double courante Qualität [illegible], 32" 116 yards 16 × 16 grey Printers aus 32r/46r [illegible]. Still.

Manchester, 23. Februar. Garn- und Tüchermarkt. Garne [illegible] niedriger, Shirtings ruhig, zu einem kleinen Abschlag notirend.

Hongkong, 22. Februar. Importen: Tendenz für Manchesterwaaren: Fest. Grey Shirtings [illegible], Taylors Twist [illegible]. — Wechsel-Cours auf London 4 Mts. Sicht [illegible]. Bankwechsel [illegible].

Shanghai, 22. Februar. Importen. Tendenz für Manchesterwaaren: Fest. Grey Shirtings [illegible], Cotties [illegible], Taels [illegible]. Exporten. Tendenz für Seide: Flau. Gold [illegible] Taels. Vorrath unverkaufter [illegible] B. — Wechsel-Cours auf London 4 Monate Bankwechsel [illegible] d.

Seide. Seidenwaaren.

Lyon, 21. Februar. Seidenwaaren (Wochenbericht). Der lebhaftere Verkehr in Rohseiden hielt sich diese Woche aufrecht; die niedrigen Garnpreise veranlassen manche Fabrikanten, kleine Anschaffungen zu machen, zumal auch eine Anzahl Bestellungen auf Stoffe einlaufen und Lagerverkauf dazu traten. Es kamen dadurch ziemlich viele kleine Abschlüsse zu Stande, zu grossen Transactionen kam es aber nicht, da die Speculation nicht eingriff. Von glatten Stoffen haben farbige Satin gute Nachfrage, Moires, schwarz wie farbig, bleiben begehrt, ebenso Failles in kleinen Bezugsbedingungen [illegible]. Gestreifte Satins befinden Absatz in sehr billigen Sorten. Das Exportgeschäft für diese Artikel begann auch lebhafter zu werden. Von faconnirten Geweben hatten Phantasie-Stoffe Beachtung und wurden vom Lager oder für rasche Lieferung gekauft. In farbigen Damas verlies eine Anzahl kleiner Posten Mittelwaare den Markt. — Im Tüchergeschäfte herrschte ruhige Stimmung. Für Tülle, glatt wie bedruckt, hielt gute Nachfrage an. Wenig Käufer waren anwesend. (N. Z. Z.)

Mailand, 22. Februar. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: [illegible] B. europäische, [illegible] B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von [illegible] kg. Markt eher belebt.

Lyon, 22. Februar. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: [illegible] B. Organzin, [illegible] B. Tramen, [illegible] B. Grègen und hat [illegible] B. gewogen im Gesammtgewicht von [illegible] kg. Tendenz zur Besserung. Markt stationair.

* Berlin, 23. Februar. Butter. (Original-Bericht von Gebr. Gause.) Feinste Qualitäten räumten sich diese Woche schlank zu höheren Preisen. Die heutige Erhöhung von 2 ℳ entspricht nicht ganz dem für feinste Marken wirklich erzielten höchsten Preise, jedoch befinden sich unter dem sonst feinen Marken noch immer einzelne abweichende Qualitäten, die billiger verkauft werden müssen, wodurch der Durchschnittspreis herabgedrückt wird. [illegible] Die heute festgestellten Verkaufspreise im kleinen 2. Fahren etwa an. Die heute [illegible] Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität 112 ℳ, do. IIa Qualität [illegible] ℳ, do. abweichende Qualität [illegible] ℳ. — Landbutter: preussische [illegible] ℳ, Netzbrücher [illegible] ℳ, pommersche [illegible] ℳ, bayerische Sennbutter [illegible] ℳ, bayerische Landbutter [illegible] ℳ, schlesische [illegible] ℳ, galizische [illegible] ℳ. — Margarine [illegible] ℳ. — Schmalz. Das eingetretene Frostwetter legt die Befürchtung nahe, dass die kaum eröffnete Schifffahrt wieder ins Stocken geräth. Wohl auf diesen Grund ist die schöne Nachfrage für loco und an den Seeplätzen greifbare Waare in dieser Woche zurückzuführen. Die Preise für Februar-Verschiffungen wurden von Amerika ca. [illegible] ℳ erhöht. Die heutigen Notirungen sind: Choice western steam per Februar [illegible] ℳ, per März-Mai [illegible] ℳ, Tendenz amerikanisches Tafelschmalz [illegible] ℳ, Hamburger Stadtschmalz [illegible] ℳ, Berliner Bratenschmalz [illegible] ℳ, Fairbank [illegible] ℳ.

London, 23. Februar. Butter, holländische [illegible] s.

Bremen, 23. Februar. Schmalz. Fest. Wilcox [illegible] ℳ, Armour shield [illegible] ℳ, Cudahy [illegible] ℳ, Fairbanks [illegible] ℳ. — Speck. Fest. Short clear middl. loco [illegible], Februar-Abladung [illegible].

Hamburg, 23. Februar. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Ruhig. Notirungen per 100 kg. Kartoffelstärke, Prima Waare prompt [illegible], Lieferung [illegible] ℳ. Kartoffelmehl, Prima Waare [illegible] ℳ, Lieferung [illegible] ℳ. Superior-Stärke [illegible] ℳ, Superior-Mehl [illegible] ℳ. Dextrin weiss und gelb prompt [illegible] ℳ. Capillair-Syrup 44 Bé prompt [illegible] ℳ. Traubenzucker prima weiss geraspelt [illegible] ℳ. — Kaffee. Gestern Abend war die Stimmung matt, Preise schwächten bei kleinem Geschäft [illegible] ab. [illegible] Der Markt eröffnete heute Morgen zu unveränderten Coursen. [illegible] Im Laufe des Vormittags war der Verkehr beschränkt, sämmtliche Monate [illegible]. An der Börse [illegible]. Der Locomarkt blieb bei geringen Umsätzen bis zum Börsenschluss unverändert ruhig. Gerade passende Angebote fanden Interesse, circa [illegible] Sack Diverse wurden begeben. Zufuhren in Rio [illegible] Sack, Tendenz [illegible]. Notirungen: Santos ruhig, und in Santos [illegible] Sack, Tendenz fest. Notirungen: Santos prima [illegible], superior [illegible], good [illegible], regulair [illegible], ordinary [illegible]. Rio reel ordinair [illegible], Bahia [illegible], Guatemala prima [illegible], do. courante [illegible], La Guayra [illegible], do. gewaschene [illegible], Domingo [illegible], Triage [illegible] ℳ. — Butter [illegible] 1. Qualität [illegible] bis [illegible] ℳ, II. Qualität [illegible] ℳ, schleswig-holsteinische und ähnliche [illegible] ℳ, galizische und ähnliche [illegible] ℳ, finnländische [illegible] ℳ, fremde Sorten verzollt [illegible] ℳ. — Schmalz. Steam [illegible] ℳ, Fairbank [illegible] ℳ, Armour Special [illegible] ℳ, Chamberlain, Roe & Co. [illegible] ℳ in Tierces per Netto-Centner excl. Zoll. Hamburger raff. in neuen Dritteltonnen: Hofbrand [illegible] ℳ. Schlachteschmalz [illegible] ℳ per Netto-Centner incl. Zoll. Tendenz: Unverändert. Squire Schmalz in Tierces [illegible] ℳ, in Firkins [illegible] ℳ, unverzollt. — Chile-Salpeter. Preise: Loco [illegible] ℳ, am Schiffen zu erwarten: per Februar-März [illegible] ℳ, per März-April [illegible] ℳ, per April-Mai [illegible] ℳ, Mai-Juni [illegible] ℳ, per September-October [illegible] ℳ. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 23. Februar, 5 Uhr 30 Min. (Privat-Abend-Notirungen.) Kaffee-Terminmarkt. März [illegible], Mai [illegible], September [illegible], December [illegible]. Tendenz: Ruhig. — Heutige Umsatz [illegible] Sack.

* Hamburg, 24. Februar, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Feimann, Ziegler & Co. März [illegible], Mai [illegible], September [illegible]. Ruhig. — Zufuhren Rio [illegible], Santos [illegible]. — New York schloss [illegible] Points niedriger.

WTB. Amsterdam, 23. Februar. Java-Kaffee good ordinary [illegible].

Rotterdam, 23. Februar. Kaffee-Terminotirungen. Java per März [illegible] c., per Mai [illegible] c., per September [illegible] c. — Santos per März [illegible] c., per Mai [illegible] c., per September [illegible] c.

New-York, 23. Februar. Kaffee Rio Nr. 7 [illegible], per März [illegible], per Mai [illegible]. — Zucker Fair refining Muscovados [illegible]. — Kupfer [illegible]. — Schmalz loco [illegible], do. (Rohe & Brothers) [illegible].

Rio de Janeiro, 20. Februar. Kaffee. Vom 1. Juli bis 17. Februar:

	1891/92	1892/93	1893/94	
Rio Janeiro				
Zufuhren	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Sack
Ausfuhr nach Europa	[illegible]	[illegible]	[illegible]	„
„ „ den Verein. Staaten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	„
Vorrath	[illegible]	[illegible]	[illegible]	„
Santos				
Zufuhren	[illegible]	[illegible]	[illegible]	„
Ausfuhr nach Europa	[illegible]	[illegible]	[illegible]	„
„ „ den Verein. Staaten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	„
Vorrath	[illegible]	[illegible]	[illegible]	„

Schwimmend von Brasilien nach Europa	Rio	Santos	Total	
Deutschland	—	[illegible]	—	Sack
Holland	—	[illegible]	—	„
Frankreich	—	[illegible]	—	„
anderen Häfen Europas	—	[illegible]	—	„
Total für Europa	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Sack
16. Februar 1894	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Sack
20. Februar 1893	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Sack

* Magdeburg, 24. Februar. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Melis I. [illegible]. Tendenz: Ruhig. [illegible] proc. Kornzucker notizlos, [illegible] proc. Kornzucker notizlos. Tendenz: Matt.

Halle a. S., 23. Februar. Rohzucker. Die Markttendenz war vorwiegend eine ruhige, stetige, bei etwas zu drückenden Preisen. Die Raffinerien traten nur schwach als Käufer auf, andererseits war das Angebot nur mässig. Der Export, welcher zu Anfang der Woche reges Interesse bekundete, zeigte sich in den letzten Tagen in Folge der durch Frostwetter wieder gestörten Flussschifffahrt zurückhaltender. Umsatz [illegible] Sack. Raffinirter Zucker. Der Geschäftsverkehr war ein sehr ruhiger, da die Käufer meist durch frühere Abschlüsse auf einige Zeit gedeckt sind. Rohzucker. Rendement [illegible] proc. ausschl. [illegible] bis [illegible] ℳ, do. [illegible] proc. ausschl. [illegible] ℳ. Nachproduct [illegible] proc. Rendement ausschl. [illegible] ℳ. Raffinirter Zucker. Raff. fein ausschl. [illegible] ℳ, Patent-Würfel [illegible] ℳ, gemahl. Raff. II ausschl. [illegible] ℳ, gemahl. Melis I ausschl. [illegible] ℳ. Melasse Ia zur Entzuckerung, Melasse IIa für Brennereien [illegible] ℳ. Bei Posten aus erster Hand. Die Preise verstehen sich für 100 kg franco.

Braunschweig, 23. Februar. Rohzucker. In dieser Woche war der Geschäftsgang recht träge. Das Angebot in Kornzucker war durchweg sehr klein. Die Nachfrage der Inlandsraffinerien bewegte sich aber gleichfalls nur in den engsten Grenzen. Das Bestreben, billiger anzukommen, lag allgemein vor. Die Preise konnten sich nur für bevorzugte Partien auf annähernd letzter Höhe halten. In den letzten Tagen der Woche war für passende Sorten für Ausfuhrzwecke eine lebhaftere Nachfrage vorhanden und solche Partien konnten etwas im Preise gewinnen. Nachproducte hatten gleichfalls ruhigen Markt und mussten im Werthe nachgeben. Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt circa [illegible] Ctr. Raffinirter Zucker. Bei unveränderten Preisen fand ein ruhiges Bedarfsgeschäft statt. Für Export zeigte sich in den letzten Tagen vermehrte Nachfrage. Es notiren heute: Raffinade I. [illegible] ℳ ohne Fass, gem. Raffinade [illegible] ℳ mit Sack, gem. Melis [illegible] ℳ mit Sack, Würfelraffinade [illegible] ℳ mit Kiste, Kornzucker [illegible] (neues Rendem.) [illegible] ℳ ohne, Kornzucker [illegible] (neues Rendem.) [illegible] ℳ ohne, Nachproducte [illegible] (Rendem.) [illegible] ℳ ohne. Rübenmelasse [illegible] Bé [illegible] Brix effectiv und spätere Lieferung zur Entzuckerung [illegible] ℳ für 50 kg ohne Tonne.

WTB. Hamburg, 23. Februar, Nachm. 5 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis [illegible] proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Februar [illegible], per März [illegible], per Mai [illegible], per September [illegible]. Ruhig.

WTB. Hamburg, 23. Februar, Abends 9 Uhr. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich & Co.) Rübenzucker I. Product Basis [illegible] procent. frei an Bord Hamburg per März [illegible], per August [illegible]. Matt.

* Prag, 23. Februar. Zuckerbörse. Der Markt war Vormittags, da England etwas bessere Preise meldete, stetig, im weiteren Tagesverlaufe aber wieder ruhiger. — Witterung: Kalt. Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 23. Februar: Raffinade I. prompt [illegible] fl. Geld, [illegible] fl. Waare, Erstproduct Aussig Station prompt [illegible] fl. Geld, [illegible] fl. Waare, do. Lieferungsplatz [illegible] fl. Geld, [illegible] fl. Waare, do. März [illegible] fl. Geld, [illegible] fl. Waare, do. April [illegible] fl. Geld, [illegible] fl. Waare, do. Mai [illegible] fl. Geld, [illegible] fl. Waare, do. October-December [illegible] fl. Geld, [illegible] fl. Waare. Nachproducte Basis [illegible] procent. Aussig von [illegible] fl.

WTB. Paris, 23. Februar. (Schluss.) Rohzucker ruhig, [illegible] procent. loco [illegible]. — Weisser Zucker matt, Nr. 3 per 100 kg per Februar [illegible], per März [illegible], per März-Juni [illegible], per Mai-August [illegible].

London, 23. Februar, 10 Uhr 55 Min. (Privat-Telegramm der Herren Joswich & Co., Hamburg.) Rohzucker [illegible] proc. Rendement frei an Bord Hamburg: März [illegible], Mai [illegible], August [illegible], October-December [illegible]. Tendenz: Ruhig.

London, 23. Februar, 1 Uhr Nachm. Rübenzucker ruhig, per März [illegible], per Juni [illegible]. — 2 Uhr 31 Min. Zucker ruhig, raffinirter fremder geschäftslos, österreichischer [illegible]. Kaffee, Plantage Ceylon, ostindischer, mittelamerikanischer und brasil. stetig. Lieferungswaare ruhig, Rio per März [illegible], per Mai [illegible]. Reis stetig. Thee ruhig. Schellack stetig. — Wetter: Bewölkt.

Breslau, 23. Februar. Kleesamen. Sehr schwache Kauflust, Preise unverändert.

Nordhausen, 23. Februar. Branntwein [illegible] procent. für 100 kg ohne Fass ab Brennerei [illegible] ℳ. Branntwein [illegible] proc. für 100 kg [illegible] ℳ, nach Angabe der Commission der hiesigen Branntweinhändler [illegible] notirt.

Hamburg, 23. Februar. Spiritus still, per Februar-März [illegible] Br., per März-April [illegible] Br., per April-Mai [illegible] Br., per Mai-Juni [illegible] Br.

Paris, 23. Februar. (Schluss.) Spiritus ruhig, per Februar [illegible], per März [illegible], per März-April [illegible], per Mai-August [illegible].

Hamburg, 23. Februar. Petroleum loco behauptet, Standard white loco [illegible] Br.

Antwerpen, 23. Februar. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco [illegible] bez., [illegible] Br., per Februar [illegible] Br., per März-April [illegible] Br., per September-December [illegible] Br. Fest.

New-York, 23. Februar. Petroleum träge. In New-York [illegible], Philadelphia [illegible], roher [illegible]. Pipe line Certificates per März [illegible].

WTB. Amsterdam, 23. Februar. Bancazinn [illegible].

London, 23. Februar. Kupfer, Chili [illegible], per 3 Monate [illegible]. Zinn, Straits [illegible], 3 Mt. [illegible]. Blei, span. [illegible], engl. [illegible]. Zink, gewöhnliche Marken [illegible].

Glasgow, 23. Februar. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf [illegible] t gegen [illegible] t im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hohöfen beträgt [illegible] gegen [illegible] im vorigen Jahre.

WTB. Glasgow, 23. Februar. Roheisen (Schluss) Mixed numbers warrants [illegible].

Hamburg, 23. Februar. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engros-Preise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt [illegible] ℳ, Seezungen [illegible] ℳ, kleine [illegible] ℳ, Kleiss, grosse [illegible] ℳ, kleine [illegible] ℳ, Rothzungen [illegible] ℳ, Zander [illegible] ℳ, Schollen, grosse [illegible] ℳ, mittel [illegible] ℳ, kleine [illegible] ℳ, Karpfen, lebende [illegible] ℳ, Schellfische, grosse [illegible] ℳ, mittel [illegible] ℳ, kleine [illegible] ℳ, Rheinlachs [illegible] ℳ, Flusslachs [illegible] ℳ, Seehechte [illegible] ℳ, Hummer, lebende [illegible] ℳ, Cabliau, grosse [illegible] ℳ, kleine [illegible] ℳ, Barben [illegible] ℳ, Leng-Fisch [illegible] ℳ, Dorsch [illegible] ℳ, Bleifisch [illegible] ℳ, Heringe, frische, per Kiste [illegible] ℳ. — Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: Fischdampfer „[illegible]" mit [illegible] Pfd. und Fischdampfer „Dr. Ehrenbaum" mit [illegible] Pfd. und [illegible] Stiege, sowie Zufuhren von auswärts. Tendenz: Fest.

Viehmärkte.

WTB. Dresden, 23. Februar. (Originalbericht.) Auftrieb: [illegible] Kälber, [illegible] Landschweine, [illegible] Hammel, [illegible] Rinder, [illegible] Bakonier. Preise: Kälber [illegible] ℳ, prima Landschweine [illegible] ℳ, Landschweine [illegible] ℳ, Hammel [illegible] ℳ, Rinder [illegible] ℳ, Bakonier [illegible] ℳ. — Tendenz: Leidlich.

Breslau, 23. Februar. Getreidebericht. Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war ausreichend, die Stimmung ruhig und Preise erfuhren bei mässigen Umsätzen keine Aenderung. Weizen ruhig, weisser per 100 kg [illegible] ℳ, gelber per 100 kg [illegible] ℳ. — Roggen sehr ruhig, bezahlt wurde per 100 kg [illegible] ℳ. — Gerste ohne Aenderung, per 100 kg [illegible] ℳ. — Hafer ziemlich ruhig, per 100 kg [illegible] ℳ, feinster über Notiz bezahlt. — Mais ohne Geschäft, per 100 kg alter [illegible] ℳ, neuer nach Trockenheitsgrad [illegible] ℳ.

Hamburg, 23. Februar. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer [illegible]. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer [illegible], russischer loco ruhig, [illegible]. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) matt, loco [illegible]. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 23. Februar. Weizen ruhig. — Roggen fest. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig.

London, 23. Februar. (Schluss.) Sämmtliche Getreidearten allgemein sehr träge, Tendenz gegen Anfang unverändert.

Liverpool, 23. Februar. Weizen [illegible] d. höher, Mehl stetig. Mais ruhig. — Wetter: Regenschauer.

Paris, 23. Februar. (Schluss.) Weizen fest, per Februar [illegible], per März-Juni [illegible], per Mai-August [illegible]. — Roggen ruhig, per Februar [illegible], per Mai-August [illegible]. — Mehl fest, per Februar [illegible], per März [illegible], per März-Juni [illegible], per Mai-August [illegible]. — Rüböl fest, per Februar [illegible], per März [illegible], per März-Juni [illegible], per Mai-August [illegible]. — Wetter: Schön.

Odessa, 23. Februar. Getreide. Azima- und Ghirka-Weizen ruhig, Sandomirka-Weizen behauptet; Roggen unverändert; Mais unverändert; Gerste unverändert; Hafer fest; Leinsaat unverändert; Raps und Linsen unverändert; Dampferfrachten unverändert.

New-York, 23. Februar. Rother Winterweizen loco [illegible], per Februar [illegible], per März [illegible], per Mai [illegible], per December [illegible]. — Mais per Februar [illegible], per März —,—, per Mai —,—. — Mehl (Spring clears) [illegible]. — Getreidefracht nach Liverpool [illegible]. — Wechsel auf London [illegible].

Chicago, 23. Februar. Weizen per Februar [illegible], per Mai [illegible]. — Mais per Februar [illegible].

Leipziger Producten-Börse.

Loco-Preise den 24. Februar 1894, Mittags 1 Uhr.

Witterung: Regen, mild.

Weizen per 1000 kg netto inländischer [illegible] ℳ bez. u. Br., do. ausländischer [illegible] ℳ bez. u. Br. Flau.

Roggen per 1000 kg netto inländischer [illegible] ℳ bez. u. Br., do. ausländischer —,—. Behauptet.

Gerste per 1000 kg netto Braugerste [illegible] ℳ bez. u. Br., feinste über Notiz, do. Mahl- und Futterwaare [illegible] ℳ bez. u. Br.

Hafer per 1000 kg netto inländischer [illegible] ℳ bez. u. Br., feinster über Notiz, do. ausländischer [illegible] ℳ bez. u. Br., feinster über Notiz.

Mais per 1000 kg netto amerikanischer [illegible] ℳ bez. u. Br., do. rumänischer —,—, do. Donau [illegible] ℳ bez. u. Br., do. ungarischer —,—.

Raps per 1000 kg netto —,—.

Rapskuchen per 100 kg netto —,—.

Rüböl per 100 kg netto ohne Fass flüssiges [illegible] Br., [illegible] G., gefrorenes —,—. Flau und weichend.

Ausserdem wurde notirt nach den Angaben der Leipziger Spritfabrik: Spiritus (unversteuert) per 10 000 Literprocent ohne Fass, mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe [illegible] ℳ G., do. mit 70 ℳ [illegible] ℳ G.

Kleyl, Börsensecretair.

Marktpreis-Bericht

gültig vom 24. Februar 1894 ab bis auf Weiteres.

50 kg	Heu		5,50 ℳ	bis	7,50 ℳ	
50 „	Stroh,	Maschinendrusch	1,75 „	„	2,— „	
50 „	„	Flegeldrusch	2,75 „	„	3,75 „	
1	Raummeter	Buchenholz	11,— „	„	12,— „	
1	„	Birkenholz	10,— „	„	11,— „	
1	„	Eichenholz	8,— „	„	10,— „	
1	„	Erlenholz	10,— „	„	11,— „	
1	„	Kiefernholz	8,— „	„	9,— „	

Berlin, 23. Februar. Die feste Haltung, die der hiesige Markt gestern zum und nach Schluss der Börse bekundete, hat sich heute nicht voll aufrecht erhalten lassen. Von auswärts fehlte es an einer Anregung, zumal New York Feiertags wegen keine Notirungen gesandt hatte. — Für Weizen sind seit gestern Nachmittag wieder mehrere Segler- und verschiedene Dampfer-Theilladungen La Plata gehandelt worden, mit welche die Käufer meist spätere Sichten abgeben. Da bei der Theilnahmlosigkeit der Speculation sich der Markt nicht recht aufnahmefähig erwies, wurde anscheinend in Abträge Einiges in Roggen dagegen verkauft. Auf allmähliche Abnahme ist von Weizen Verschiedenes an sächsische Mühlen verschlossen worden. — Roggen blieb wieder still. Einige Deckungen und Kaufe seitens eines Importhauses, die aber geeignetes Material fanden, stützten anfänglich die Preise, so dass das nicht unerhebliche Angebot russischer Abladung und von Lieferungen von der Warthe und Netze erst allmählich schwachen Rückgang auf die Preise übte. Die Kauflust für alle Abstellungen bleibt nach wie vor unbedeutend. — Für Hafer fehlt es in letzter Zeit an passenden Angeboten, war die Stimmung einigermassen befestigt. — Für Mais waren einige Tuchsendungen heute im Markt, und diese drückte auf die Haltung für Termine. Vorhandene Waare ist begehrt. — Mehl bleibt still, die Klagen über unbefriedigenden Absatz halten für die meisten Marken an. — Rüböl bei schwachem Verkehr für October etwas befestigt. — Spiritus hatte wieder grössere Zufuhr, und da heute speculative Frage sich mehr als gestern zurückhielt, konnten sich Preise nicht voll behaupten. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 für 100 kg brutto incl. Sack. Termine geschäftslos. Für diesen Monat [illegible] ℳ. — Weizenmehl für 100 kg brutto mit Sack, Nr. 00 [illegible], Nr. 0 [illegible] ℳ. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl für 100 kg brutto mit Sack, Nr. 0 und 1 [illegible] ℳ, do. feine Marken Nr. 0 und 1 [illegible] ℳ, Nr. 0 [illegible] ℳ höher als Nr. 0 und 1. — Rüböl für 100 kg mit Fass. Termine wenig verändert. April-Mai [illegible] ℳ bez., Mai [illegible] ℳ, October [illegible] ℳ bez.

Telegraphische Coursberichte.

Wien, 24. Februar, Vormittags 11 Uhr — Min.

Oesterr. Credit-Actien	[illegible]	Elbethalbahn	[illegible]
Oesterr. Staatsb. (Franz.)	[illegible]	Deutsche Marknoten	[illegible]
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	[illegible]	Ungarische Goldrente	[illegible]
		Buschtiehrader B	—,—

Tendenz: Staatsbahn fest.

Berliner Productenbörse, 24. Februar, 10 Uhr [illegible] Min. Vorbörse. Weizen per Mai [illegible]. Tendenz: Still. — Roggen per Mai [illegible]. Tendenz: Behauptet. — Hafer per Mai [illegible]. Tendenz: Behauptet. — Spiritus (70er) per Februar [illegible], per April [illegible], per Mai [illegible]. Tendenz: Unverändert.

Berliner Productenbörse, 24. Februar, 12 Uhr 50 Min. Vorbörse. Weizen per Mai 146,75 ℳ, per Juli 148,75 ℳ. Tendenz: Schwach. — Roggen per Mai 126,— ℳ, per Juli 128,25 ℳ. Tendenz: Matter. — Spiritus 70proc. per Februar 33,80 ℳ, per April 36,30 ℳ, per Mai 36,80 ℳ, per Juni 37,— ℳ. Tendenz: Matt. — Rüböl per April-Mai 44,30 ℳ, per October 45,30. Tendenz: Matter.

Berliner Productenbörse, 24. Februar, 1 Uhr 50 Minuten. Weizen loco 136—145 ℳ, per Februar 141,— ℳ, per Mai 143,50, per Juli 146,50. — Roggen loco 121,— ℳ, per Februar 123,50 ℳ, per Mai 127,— ℳ, per Juli 128,25 ℳ. Kündigung: —. Tendenz: Matter. — Spiritus 50er loco 51,50 ℳ, per Februar 35,50, per April 36,30 ℳ, per Mai 36,80 ℳ, per Juni 36,90 ℳ. Kündigung: —. 70er loco 31,30 ℳ. Tendenz: Matter. — Rüböl loco 44,00 ℳ, per April-Mai 44,40 ℳ, per October 45,30 ℳ. Tendenz: Matt. — Hafer per Mai 135,50, per Juli 135,50 ℳ. — Mais per Februar 111,— ℳ, per Mai 108,— ℳ.

* **Berlin,** 24. Februar. Productenbörsen-Bericht. Die von Amerika vorliegenden besseren Berichte konnten nicht verhindern, daß auf dem Getreidemarkte hier wieder eine mattere Stimmung zum Ausdruck gelangte, was der milden Witterung zuzuschreiben sein dürfte. Weizen, Roggen und Hafer wurden etwas billiger erlassen, gingen aber nur wenig um. Rüböl fand nicht viel Beachtung, obwohl das Angebot sich entgegenkommender zeigte. Spiritus bekundete mattere Haltung.

Berlin, 24. Februar, 12 Uhr 15 Min.

Oesterr. Credit-Actien	224,40	Norddeutscher Lloyd	116,40
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	133,—	Bochumer Gussstahl	132,20
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	48,50	Dortmunder Union	61,90
Buschtiehrader E.-A. Lit. B	223,75	Gelsenkirchen	150,50
Dortmund-Enschede	119,40	Hibernia	120,70
Dux-Bodenbacher E.-A.	—	Königs- und Laurahütte	123,80
Elbethalbahn	122,25	5proc. italienische Rente	75,20
Gotthardbahn	158,80	Oesterr. Silberrente	—
Lübeck-Büchen	145,25	Harpener	137,10
Mainz-Ludwigsh. E.-A.	116,40	Ungarische Goldrente	98,10
Marienburg-Mlawka	87,10	Rubelnoten	218,75
Warschau-Wien	234,60	3proc. Reichsanleihe	86,90
Mittelmeer	79,25	Prinz Henri	67,50
Ostpreuss. Südb. E.-A.	80,10	4proc. ungar. Kronenrente	91,75
Berliner Handelsgesellsch.	134,60	1880er Russen	100,—
Darmstädter Bankactien	138,25	Consolidation	166,25
Deutsche Bank	169,30	Dannenbaum	92,25
Disconto-Commandit	190,10	Mexikaner, alte	59,40
Dresdner Bank	139,60	Mexikaner, neue	58,40

Tendenz: Fonds fest. Banken etwas abgeschwächt, Localmarkt gedrückt auf theilweisen Stückeüberfluss, Noten behauptet, Mexikaner schwach. Meridional 106,60

Berlin, 24. Februar, 12 Uhr 35 Min.

Oesterr. Credit-Actien	224,25	Harpener Bergwerksgesellsch.	137,—
Ungarische Goldrente	98,10	Russische Noten	218,75
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	132,80	Dresdner Bank	139,25
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	48,50	Deutsche Bank	169,—
Elbethalbahn	122,25	Berliner Handelsgesellsch.	133,50
Berliner Disconto-Gesellsch.	189,60	Buschtiehrader Bahn Lit. B	223,75
Bochumer Gussstahl-Verein	131,90	Norddeutscher Lloyd	116,40
Dortmunder Union	61,90	Ungar. Kronenrente	91,75
Königs- und Laurahütte	123,75	Italienische Rente	75,—

Tendenz: Schwach.

Berlin, 24. Februar, 1 Uhr 15 Min.

Oesterr. Credit-Actien	224,40	Dresdner Bank	139,60
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	132,90	Bochumer Gussstahl	131,90
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	48,50	Dortmunder Union	61,75
Buschtiehrader B	223,75	Gelsenkirchen	151,—
Elbethalbahn-Actien	122,25	Harpener	137,—
Dux-Bodenbacher E.-B.-A.	—	Hibernia	120,75
Gotthard E.-B.-Actien	158,75	Königs- und Laurahütte	124,00
Schweizerische Centralbahn	121,10	Consolidation	166,—
Warschau-Wiener E.-B.-A.	234,50	Nordd. Lloyd	116,40
Marienburg-Mlawka E.-A.	86,75	Ungarische Goldrente	98,10
Mittelmeer-Actien	78,25	Italienische Rente	75,—
Berliner Disconto-Gesellsch.	190,—	4proc. Russen von 1880	100,—
Berliner Handelsgesellsch.	133,50	II. Orient	68,80
Deutsche Bank	168,75	Rubelnoten	218,75

Neue Mexikaner 57,90

* **Berlin,** 24. Februar. Fondsbörse. Die heutige Börse eröffnete im Anschluss an schwächere ausländische Notirungen und wenig feste Course aus dem Abendverkehren in schwankender Tendenz für Bankactien und Montanwerthe bei sichtlicher Neigung zu Realisirungen. Auf die niedrigere Taxe der Dividende der deutschen Bank, als man bis jetzt angenommen hatte, stellte sich der Cours um ein Procent niedriger als gestern, wodurch auch die übrigen Bankactien ungünstig beeinflusst wurden. Die Eisenbahnactien haben sich nicht durchweg auf gestrigem Schlusscurse behaupten können. Schwach lagen insbesondere Warschau-Wiener, welche um 1,25 Procent zurückgingen. Als fest sind zu bezeichnen Elbethalbahn, Buschtiehrader und schweizerische Werthe, sowie Franzosen, letztere auf die Meldung über die Bildung einer selbstständigen Actiengesellschaft des Domainenbesitzes. Ostpreussische Südbahn und Marienburger vermochten die anfängliche Festigkeit nicht aufrecht zu erhalten. Trustdynamit ein Procent weichend auf die Errichtung einer Concurrenzfabrik. Fonds gut behauptet, Italiener erholt, Mexikaner wesentlich niedriger in Folge des Silbersturzes in London. — In der zweiten Börsenstunde vollzogen sich mehrfache Schwankungen in Folge der bevorstehenden Prämienerklärung. Heimische Anleihen fest. — Privatdiscont 1⅞ Proc.

Berlin, 24. Februar. (Schluss-Course.)

Staatsanleihen.		Leipziger Bank	129,80
Oesterr. Banknoten	163,20	Mitteldeutscher Credit	97,80
Russische Banknoten	218,70	Oesterr. Creditanstalt	224,—
Napoleond'or	16,24	Pomm. Hyp.-Actien-Bank	116,—
3proc. Deutsche Reichsanl.	87,—	Pomm. Hyp.-A.-B.-Pfb. V, VI	102,50
3½proc. do. do.	101,70	Privatbank zu Gotha	112,10
4proc. do. do.	108,40	Reichsbank	151,90
3proc. preuss. Consols	87,—	Sächsische Bank	118,—
3½proc. Preuss. Consols	101,70	Weimarische Bank	151,—
4proc. do. do.	107,90	**Industrie-Actien.**	
Sächs. 3proc. Rente	87,—	Berl. Masch.-F. (Schwartzk.)	240,25
3½% Sächs. Ldw. Pfd.- u. Crdtb.	97,50	Bismarckhütte	187,75
4% do. do. do.	102,80	Bochumer Gussstahl	131,10
Italienische 5proc. Rente	74,50	Chem. Werke (Zimmerm.)	109,—
6proc. Mexikaner	58,00	Concordia	81,50
Neue Mexikaner	—	Deutsche Gasglühlicht	430,—
Oesterr. Goldrente	97,—	Donnersmarckhütte	98,75
Oesterr. 1860er Loose	144,90	Dortmunder Union St.-Pr.	61,70
Rumän. 4proc. Rente	83,20	Edison	151,—
Russische Anleihe von 1880	—	Eschweiler	82,00
do. do. von 1889	—	Gelsenkirchen	150,80
Russ. II. Orient-Anleihe	69,—	Glauziger Zuckerfabrik	—
Russ. III. Orient-Anleihe	69,—	Harkort Bergwerk Pr.-A.	68,10
Serbische Staatsrente 1885	64,—	Harpener	136,90
Türken-Loose	98,00	Hibernia	121,—
Ungarische Goldrente	98,20	Hörder Bergwerk	28,40
Ungarische Kronenrente	91,90	Kette	60,10
Eisenb.-Stamm-Act.		Königin-Marienhütte	[illegible]
Aussig-Teplitzer, abgest.	304,—	Königs- und Laurahütte	123,—
Buschtiehrader Lit. B	—	Körbisdorf Zucker	106,25
Dortmund-Gronau-Ensch.	119,—	Lauchhammer, conv.	104,—
Dux-Bodenbacher	—	Leopoldshall Stamm-Actien	80,—
Gotthardbahn	159,—	Norddeutscher Lloyd	116,30
Lübeck-Büchener	145,—	Riebeck, Bierbrauerei	177,60
Lüttich-Limburger	24,50	Riebeck, Montanwerke	162,50
Mainz-Ludwigshafen	116,25	Rositzer Zuckerfabrik	74,50
Marienburg-Mlawka	87,—	Sächs. Kammg.-Sp. (Solbrig)	88,—
Oesterr. Localbahn	103,10	Sächs. Masch.-F. Hartmann	151,—
Oesterr.-Nordw.-B. B (alt.)	121,80	Sachs.-Thür. Braunk.-Verw.	117,50
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	132,60	Sächs. Webst.-F. Schönherr	162,75
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	47,25	Verein Thüringer Salinen	84,00
Ostpreussische Südbahn	80,90	Westeregeln, cons.	146,10
Prinz Henri	67,40	**Wechsel.**	
Saalbahn St.-A.	27,30	Amsterdam kurz	169,40
Saalbahn Pr.-A.	98,—	do. lang	168,40
Weimar-Gera St.-A.	16,—	Brüssel kurz	81,25
Weimar-Gera Pr.-A.	88,—	do. lang	80,90
Werrabahn	55,60	Italien kurz	70,35
Italien. Meridionalbahn	106,—	London kurz	20,45
Bank-Actien.		do. lang	20,36½
Allg. Deutsche Cred.-Anst.	174,90	Paris kurz	81,30
Berliner Handelsgesellsch.	133,75	do. lang	81,—
Darmstädter Bank	138,00	Wien kurz	163,20
Disconto-Command.-Anth.	189,90	do. lang	162,40
Deutsche Bank	168,40	Petersburg kurz	216,50
Dresdner Bank	139,70	do. lang	215,10
Dresdner Bankverein	106,75	Warschau kurz	217,15
3proc. Italien. gar. Eisenb.-Prior.	48,—	4proc. Sard. Eisenb.-Pr.	62,80

Nachbörse 3 Uhr.

Berliner Handelsgesellsch.	133,40	Warschau-Wien	234,25
Darmstädter Bank	138,00	Bochumer Gussstahl	131,—
Deutsche Bank	169,—	Dortmunder Union	61,60
Disconto-Commandit	190,10	Gelsenkirchen	151,10
Dresdner Bank	139,75	Hamb.-amerik. Packetfahrt	106,50
Nationalbank f. Deutschland	110,25	Harpener	137,—
Oesterr. Credit	224,00	Hibernia	121,—
Buschtiehrader B	[illegible]	Königs- und Laurahütte	123,75
Gotthard	158,75	Nobel Dynamit	134,40
Mittelmeerbahn	79,—	Norddeutscher Lloyd	116,40
Mainz-Ludwigshafen	116,10	Italienische Rente	74,50
Marienburg-Mlawka	87,—	4proc. Russen von 1880	100,—
Oesterr. Nordwestbahn B	121,60	Russische Noten	218,75
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	132,60	Türkische Loose	98,75
Ostpreussen	80,25	Ungarische Goldrente	98,20
Oesterr. Südbahn	47,40	6proc. alte Mexikaner	58,20
Prinz Henri	67,—	6proc. neue Mexikaner	—

Die Börse schliesst in schwacher Haltung. — Nachbörse: Gebessert.

London, 24. Februar, 11 Uhr 5 Min. 2¾proc. Consols 99⅛, 4proc. cons. Russen 101½, Italienische Rente 74¼.

Paris, 24. Februar, 12 Uhr 20 Min. 3proc. Rente 99,12. Italiener 74,35.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 24. Februar.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
Actien: Ehrlich'schen Musikwerke	20%	1.1	4	210 B.
Gesellschaft für Fuhrwesen	2½%	1.7	4	—
Leipziger Vereinsb. (800 ℳ Einz.)	5%	1.1	fco.	595 G.
Leipziger Gasanst. (150 ℳ Einz.)	8⅔%	1.7	4	230 G. pr. Stück
Leipziger Schwimmanstalt	3⅔%	—	fco.	90 G. pr. Stück
4½% Hypoth. Anleihe d. Leipziger Mühlen-Actiengesellschaft	—	1.1, 1.7	5	103,75 G.
4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1.1	4	100 bzG.
4½% Partial-Obl. Ullersdorfer W.	—	1.1, 1.7	4½	101,50 G.

Schifffahrt.

Eingetroffen: auf der Weser (23/2) „Trave" von New-York und „Berlin" von Brasilien, beide nordd. Lloyd-Postdampfer; in Cuxhaven (23/2) der Hamb.-amerik. Packetf. A.-G.-Postdampfer „Rhaetia" von New-York.

Passirt: St. Cruz (22/2) der nordd. Lloyd-Postdampfer „Roland" vom La Plata.

© **Hamburg,** 24. Februar. Oscar Eger. Die Elbkähne „Richard" und „Nr. 897" sind heute in Aken eingetroffen.

Leipziger Börsen-Course am 24. Februar 1894.

Wechsel.

Amsterdam per 100 Ct. fl.	k. S. p. 8 T.	169,30 G.
	l. S. p. 2 M.	168,70 G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	k. S. p. 8 T.	81,20 G.
	l. S. p. 3 M.	80,55 G.
* Italienische Plätze pr. 100 Lire	k. S. p. 10 T.	71,— G.
	l. S. p. 2 M.	—
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	k. S. p. 10 T.	80,95 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S. p. 8 T.	20,40 G.
	l. S. p. 3 M.	20,30 G.
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas	k. S. p. 14 T.	—
	l. S. p. 2 M.	—
Paris pr. 100 Francs	k. S. p. 8 T.	81,25 G.
	l. S. p. 3 M.	80,75 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	k. S. p. 21 T.	—
	l. S. p. 3 M.	—
Warschau pr. 100 Silber-Rubel	k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	k. S. p. 8 T.	163,35 G.
	l. S. p. 2 M.	161,75 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich

Bank-Discount.

Reichsbank	3 %
do. Lombard	3½ u. 4
Amsterdam	2½
Brüssel	3
Italienische Plätze	6
Schweizer Plätze	3
London	2
Madrid	5
Paris	2½
Petersburg	5
Wien	4

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.	Cours	
M. 5. 2. 1000	1.1, 7	3	Deutsche Reichs-Anl., alte	86,90 G.	
M. 5. 2. 1000	1.4, 10	3	do. do. (v. 1891 u. 93)	86,90 G.	
M. 5. u. 200	1.1, 7	3	do. do. (alte)	86,90 G.	
M. 5. u. 200	1.4, 10	3	do. do. (v. 1891 u. 93)	86,90 G.	
M. 5. 2. 1000	1.1, 7	3½	do. do.	101,75 bz	
M. 5. 2. 1000	1.4, 10	3½	do. do.	101,75 bz	
M. 5. u. 200	1.1, 7	3½	do. do.	101,75 bz	
M. 5. u. 200	1.4, 10	3½	do. do.	101,75 bz	
M. 5. 2. 1000	1.4, 10	4	do. do.	107,90 bz	
M. 5. u. 200	do.	4	do. do.	107,90 bz	
T. 1000. 5. 4. 3. 2. 1; 100; 50; 25	1.1, 7	3½	K. Pr. Staats-Schuldsch.	99,75 G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 3. 200; 150	1.4, 10	3	do. cons. Staats-Anl. (alte u. v. 1891 u. 93)	86,90 bzG.	
M. 5. 2. 1000. 5. 3. 200	1.4, 10	3½	do. do.	101,60 G.	
M. 5. 3. 2. 1000	1.1, 7	4	do. do.	107,90 G.	
6. 5. 3. 200. 100	1.4, 10	4	do. do.	107,80 G.	
M. 5. u. 3000	1.1, 7	3	K. S. Renten-Anleihe	87,— G.	
M. 5. u. 3000	1.4, 10	3	do. do.	87,— G.	
M. 1000	1.1, 7	3	do. do.	87,— G.	
M. 1000	1.4, 10	3	do. do.	87,— G.	
M. 500	1.1, 7	3	do. do.	87,— G.	
M. 500	1.4, 10	3	do. do.	87,— G.	
M. 5. 2. u. 100	do.	3	do. do.	87,25 B.	
T. 100	do.	3	do. St.-Anl. v. 1855	93,— G.	
T. 500	1.1, 7	3½	do. do. v. 1852/68	100,75 G.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1867	100,75 G.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1869	100,75 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1852/68	100,75 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1867	100,75 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1869	100,75 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. fr. Löb.-Zittau La. A	100,— G.	
T. 25	do.	4	do. do. La. B	101,75 G.	
T. 100	do.	4	do. do. fr. Sächs.-Schl. E.-A.	111,— G.	
T. 1000 u. 500	1.4, 10	3½	do. Landrentenbriefe	96,20 G f	
T. 100 u. 50	do.	3½	do. do.	96,30 G f	
M. 6000. 15. 300	1.1, 7	3½	do. L.-C.-Rentenscheine	98,— G.	kl. 98,50 G.
T. 500 u. 100	do.	4	do. do. (S. I u. II)	103,— G.	
M. 10. 2. 1000; 5. 5. 4. 200	div.	4	K. Bayerische Staats-Anl.	107,25 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1.2, 8	3½	Bremer St.-Anl. 1885, 87 u. 88	—	
M. 5. 2. 1000; 500	1.5, 11	3	Hamb. Staats-Anl. v. 1886	—	
M. 2. 1000; 500	1.2, 8	3½	Hamb. Staats-Rente	—	
			Deutsche Präm.-Anl. und Loose.		
T. 100	1.2, 8	4	Grh. Bad. Präm.-Anl. v. 1867	—	
T. 100	1.6	4	K. Bayer. do. v. 1866	—	
T. 20	—	—	Braunschw. 20-Thlr.-L. p. St. M.	105,25 G.	
T. 100	1.4, 10	3½	Köln-Mind. E.-G., Pr.-Anl.	—	
T. 100	1.1, 7	3½	Goth. D. Gr.-Cr.-B. Pr.-Pf. S. I abgest.	113,— G.	
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II abg.	108,— G.	
T. 40	—	—	Kurh. 40-Thlr.-L. p. St. M.	—	
fl. 7 = T. 4	—	—	Meininger 7 fl.-L. p. St. M.	27,— G.	
T. 100	1.2	4	do. Dtsch. Hyp.-B. Pr.-Pf.	128,25 G.	
T. 40	1.2	3	Oldenb. 40-Thlr.-L. in M. ⅔	—	
			Stadt-Anleihen.		
M. 200 resp. 500	1.4, 10	4	Annaberg v. 1885 65 u. 85	102,25 G.	
M. 500	1.4, 10	4	do. v. 1887 u. 91	102,25 B.	
M. 5. u. 100	1.4, 10	4	Apolda von 1891	101,— G.	200 f
T. 5. 2. 100; 50; 25	1.1, 7	3½	Berlin von 1866—80	98,50 G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 2. 100	1.4, 10	3½	do. von 1882	98,50 G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 2. 100	1.1, 7	3½	Chemnitz von 1886	98,50 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1.4, 10	3½	do. von 1874	102,50 B.	
M. 25 u. 100	1.1, 7	4	do. von 1879	102,75 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1.4, 10	3½	Dresden von 1891	98,75 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1.4, 10	4	do. von 1871	102,60 G.	
T. 5. u. 100	1.1, 7	4	do. von 1875	—	
M. 2. 1000; 500	1.4, 10	3½	Gera von 1887	97,80 G.	
M. 5. 2. 1000	1.1, 7	3½	do. von 1887	97,80 G.	
M. 5. u. 200	do.	3½	Halle a. S. von 1886	97,— G.	
M. 1000. 5. 200	1.4, 10	3½	Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	99,50 G.	
T. 100 u. 50	1.1, 7	3½	do. von 1867	99,80 G.	
M. 5. u. 1000	1.1, 7	3½	do. von 1886 (S. II v. 87)	99,80 G.	
M. 5. u. 1000	1.4, 10	3½	do. von 1887	99,80 G.	
M. 5. u. 200	1.1, 7	3½	do. von 1890 (S. II v. 87)	99,80 G.	
M. 5. u. 200	1.4, 10	3½	do. von 1884	104,10 G.	
M. 5. u. 1000	1.1, 7	4	do. von 1884	104,10 G.	
M. 5. u. 200	do.	4	do. von 1878 conv. 4½%	104,10 G.	
M. 5. u. 1000	do.	4	do. von 1878 conv. 4½%	104,10 G.	
M. 1000. 5. 200	1.4, 10	3½	Leipzig von 1888	99,50 G.	
M. 1500, 1000, 1; 500, 150, 100, 1	1.1, 7	3½	Plauen i. V. von 1893	99,75 G.	
M. 2. 1000; 5. 200	1.1, 7	4	do. von 1892	—	
M. 2. 1000; 500	1.1, 7	3½	Riesa von 1891	97,25 G.	
M. 1000. 5. u. 500	1.1, 7	3½	Wurzen von 1893	97,50 G.	
			Pfandbriefe.		
M. 5. 1000; 500	1.1, 7	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	98,50 G.	
M. 1000 u. 500	do.	4	do.	102,40 G.	
T. 500, 100 u. 25	1.1, 7	3½	Erbl. Ritterschl. Cred.-Ver.	98,85 G.	
M. 2. 1½. 1000	do.	3½	do. do.	99,— G.	
M. 5. 3. 100; 75	do.	3½	do. do.	99,— G.	
T. 500, 100 u. 25	do.	4	do. do.	100,50 G.	
T. 500, 100 u. 25	do.	4	do. do. S. V u. VI	101,25 G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 2. 200	1.4, 10	4	Frankf. Hyp.-Bk. S. XIV unkündb. b. 1900	103,— G.	
M. 3. 1½. 1000 u. 5. 300	1.1, 7	3½	Goth. Dtsch. Gr.-Cred.-Bk. S. III u. IV à 110% rückz.	99,50 G.	
M. 3. 1000; 5. 300	do.	3½	do. S. V à 100% rz. i. Z. E.	95,40 G.	
M. 3. 1000; 5. 300	do.	4	do. S. VI do. unkdb. 1896	103,— B.	
M. 3. 1000; 5. 300	do.	4	do. S. VII do. unkdb. 1900	103,— G.	
M. 3. 1000; 500	1.1, 7	3½	Ldst. Bk. z. Bautz. „Lausitz"	100,50 G.	
M. 5. 2. 1½. 1000; 5. 3. 100; 75	div.	3½	Ldw.-Cr.-Ver. i. Kgr. Sachs. Pfandbriefe verlosb.	97,70 B.	
	1.1, 7	3½	do. Creditbriefe do.	97,70 bz	
M. 2. 1½. 1000	div.	4	do. Pfandbriefe do.	102,90 B.	
5. 3. 100; 75	1.1, 7	4	do. Creditbriefe do.	102,90 B.	
T. 5. 100; 50	1.1, 10	4	Leipz. Hyp.-Bank Schein	101,50 G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 3. 200	do.	4	do. Hypbk. u. Anl.-Sch.	102,15 G f	
M. 2. 1000; 500; 100; 50	1.1, 7	4	Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfb. verl.	101,— G.	
M. 3. 2. 1000; 500; 200; 100; 50	1.4, 10	4	do. do. Pfandbr. unkündb. b. 1900	102,60 G.	
M. 5. 3. 2. 1000; 5. 3. 2. 100	div.	4	Pr. Bod.-Cr.-Act.-Bk. Hypb.	100,75 G.	
M. 5. 3. 1000. 5. 3. 100	1.1, 7 u. 1.4, 10	3½	do. Central-Bod.-Cr.-A.-G. Pfandbr.	99,25 G.	
M. 5. 3. 1000. 5. 3. 100	1.1, 7	4	do. do. do. v. 1880	101,50 G.	
M. 5. 3. 1000. 5. 3. 100	1.4, 10	4	do. do. v. 1890 unkdb. b. 1900	102,25 G.	
M. 5. 3. 1000. 5. 3. 100	1.1, 7	3½	do. do. Communalobligat.	95,75 G.	
M. 3. 2. 1000. 5. 3. 200	div.	3½	do. Hyp.-A.-B. S. 2 à 110% rz.	98,— G.	
M. 3. 2. 1000. 5. 3. 200	1.1, 7	4	do. do. S. VII—XII à 110% rz.	101,10 G.	
M. 3. 2. 1000. 5. 3. 200	1.4, 10	4	do. do. S. XV—XVIII à 110% rz.	102,80 G.	
T. 1000. 5. 2. 100; 50	1.1, 7	3½	do. do. S. I à 120% rückz.	—	
M. 2. 1000. 5. 2. 200	do.	5	do. do. S. VI à 120% rückz.	—	
M. 2. 1000. 5. 2. 200	1.1, 7	4	Sächs. Bod.-Cr.-Bk. i. Wurzen	—	
			Diverse Obligationen.		
M. 5. u. 1000	1.1, 7	3½	Reg. Altenb. Landesb.-Obl.	100,50 G.	
M. 5. 3. 100	do.	3½	do. do.	100,50 G.	
M. 10 u. 500	1.4, 10	3½	do. do. do. S. IV	100,60 G.	
M. 5. 200; 500	1.4, 10	3½	Baubank f. d. Resid.-Stadt Dresden, Hyp.-Obl. gar.	94,— B.	
M. 5. 1000; 500	1.1, 7	3½	Communalbk. Sachs. A. S.	98,40 G.	
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. Anl.-Sch.	102,75 B.	
M. 1000	1.1, 7	3½	Leipz. Hndlsk. Anl. z. Hoerb.	98,— G.	
M. 1500	do.	4	do. do. do.	102,— B.	
T. 200	1.1, 7	4	Mansf. Gewerk. v. 1867 (rv.)	98,— G.	
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. v. 1875/79 (rv.)	98,— G.	
M. 1000 u. 500	1.4, 10	4	do. do. v. 1882	98,— G.	
M. 1000 u. 500	1.4, 10	4	do. do. v. 1883	97,80 B.	
M. 1000. 5. 200	1.1, 7	3½	Schwarzb. Rdlst. Ldscr.-Sch.	98,— B.	
M. 5. u. 1000	1.5, 11	3½	Grh. Weim. L.-Cr.-Sch.-Sch.	103,25 G f	300% [illegible]
M. 5. 3. 200	1.11	3½	do. do. do.	103,25 G f	

Sorten.

	Mark
Kaiserlich Oesterreichische Ducaten . . per Stck.	—
Zerschnittene Ducaten . . per 500 Gramm brutto	—
20 Francs-Stücke . . per Stck.	16,23 G.
do. . . per 500 Gramm	
Oesterr. Ungar. 8-Gulden-Stücke . . per Stck.	—
K. Russische wicht. ½ Imperials à 5 Rbl. per Stück	—
Gold . . per 500 Gramm fein	—
Silber . . per 500 Gramm fein	—
Oesterreichische Silbergulden . . per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl. per 100 fl. Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc. per 100 fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten per 100 fl. Oe. W.	163,50 G.
Russische Banknoten . . per 100 Ro.	219,— G.
do. do. per Ult. Februar per 100 Ro.	—

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 1892	pro 1893		Cours	
T. 100	1/1	4	8⅔	—	Altenburg-Zeitz	180,50 G.	
T. 100	do.	5	8½	—	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 500 P.	1/1	4	20	—	Aussig-Teplitz (auf 500 fl. abgest.)	308,— B.	i.D.
—	—	fco	15	—	do. Gen.-Schabg. à St. M.	1465 G.	i.D.
fl. 150 P.	1/1	4	5	—	Böhm. Nordbahn	154,60 B.	i.D.
fl. 200 P.	1/1, 7	5	7½	—	Böhm. Westb. (5½ g.)	—	
fl. 525 P.	1/1	4	10⅔	—	Buschtiehrad. La. A	213,50 B.	i.D.
fl. 200 P.	do.	4	10½	—	do. La. B	223,— G.	i.D.
M. 600	1/1	4	4½	—	Dortm.-Ensch. St.-A.	119,— G.	i.D.
fl. 50 S.	1/1	4	2½ fl.	—	Dux-Bodenbacher St.-A. A u. B abg.	108,— B.	
fl. 200 C. M.	1/1, 7	5	10 fl.	—	Gal. Carl-Ldw.-Bahn	104,— G.	
Frcs. 500	1/1	4	6⅔	—	Gotthardbahn	150,— G.	i.D.
fl. 200 P.	1/1	4	6½	—	Graz-Köflach	195,— G.	i.D.
fl. 200 S.	1/5, 11	4	7	—	Lemb.-Czern.-Jassy	120,— G.	
T. 200 M. 1200	1/1	4	6	—	Lübeck-Büchen	144,60 G.	i.D.
T. 200	1/1	4	4½	—	Mainz-Ludwigshaf. (Hess. Ludwigsb.)	117,— B.	i.D.
M. 600	1/1	4	⅔	—	Marienburg-Mlawka	87,50 G.	i.D.
M. 600	do.	5	5	—	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 200 P.	1/1	4	4½	—	Oester. Localbahnen	103,40 bz	i.D.
fl. 200 S.	1/1, 7	5	4½	—	do. Nordwb. La. A (g.)	107,10 G.	
fl. 200 S.	1/1	4	5½	—	do. do. La. B (Elbthlb.)	122,25 B.	i.D.
Frcs. 500	1/1	4	4⅔	—	Oest.-Ung. Stb. (Fr.)	132,50 G.	
Frcs. 500	1/1	4	⅔	—	Oest. Südb. (Lomb.)	48,70 bzG.	i.D.
T. 200	1/1	4	0	—	Ostpreuss. Südbahn	80,—	i.D.
T. 200	do.	5	2	—	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 150 S.	1/1	4	4	—	Prag-Dux, Pr.-Act.	93,— G.	i.D.
T. 100	1/1	4	0	—	Saalbahn	27,50 B.	
T. 100	do.	5	3½	—	do. St.-Prior.-Act.	98,— B.	
T. 100	1/1	4	0	—	Weimar-Gera	16,— bzG.	
T. 200	do.	5	3⅔	—	do. St.-Prior.-Act.	88,25 G.	
T. 100	1/1	4	4½	—	Werrabahn	—	i.D.

Bank-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 1892	pro 1893		Cours	
T. 100 M. 1200	1/1	4	8½	—	Allg. D. Cr.-A. z. Lpzg.	174,75 bzG.	
T. 200 M. 1200	1/1	4	6	—	Berl. Disc.-G.-Anth.	190,— G.	i.D.
M. 1000; 500	1/1	4	6	—	do. Handelsg.-Anth.	134,— B.	i.D.
T. 100 M. 1500	1/1	4	6	—	Chemn. Bankverein	—	
T. 100	1/1	4	8	—	Coh. Goth. Crd.-Ges.	95 G.	
M. 1000	1/1	4	7	—	Cred.- u. Spark. z. Lpz.	136,40 G.	
M. 1000	1/1	4	8½	—	Darmst. B. f. H. u. Ind.	138,— G.	i.D.
T. 200 M. 1200	1/1	4	8	—	Deutsche Bank	169,50 G.	i.D.
T. 200 M. 1200	1/1	4	7	—	Dresdner Bank	139,— G.	i.D.
M. 1000	1/1	4	6½	—	do. Bankverein	105,50 G.	
T. 200	1/1	4	5	—	Gothaer Privatbank	112,25 bzG.	
T. 250 M. 1000	1/1	4	6	—	Leipziger Bank	130,— G.	
T. 100	1/1	4	4½	—	Mitteld. Cr.-B. Mein.	97,80 G.	i.D.
T. 200	1/1	4	6	—	Oberlausitzer Bank	—	
fl. 160 P.	1/1	4	9⅔	—	Oester. Credit-Anst.	225,— B.	i.D.
M. 3000	1/1, 7	3½	6,88	—	Reichsbankantheile	151,40 G.	
T. 200	1/1	4	4½	—	Sächsische Bank	117,— bz	
T. 100	1/1	4	5	—	Zwickauer Bank	—	

Industrie-Actien und Kuxe.

Stücke	Z.-T.	Zf.	92 resp. 92/93	93 resp. 93/94		Cours	
					Berg- u. Hüttenw. (Actien u. Kuxe)		
T. 100 M. 1500	1.7	4	3½	—	Bochum. Ver. f. Bergb. u. Gussstahlfabr.	131,25 bzG.	
M. 300 u. 1500	1.7	6	1	—	Dortmunder Union, Pr.-Actien La. A	63,— G.	
T. 200 M. 1200	1.1	4	9	—	Gelsenk. Bergw.-Act.	150,50 G.	i.D.
T. 200 M. 1200	1.1	4	5½	—	Hibernia & Shamrock Bergw.-Gesellsch.	121,— G.	i.D.
T. 200	1.7	4	8	—	Kön. u. Laurahütte	124,— bzG.	
—	—	fco	0	—	Mansf. Kuxe p. St. M.	300,— G.	kl. 320 G.
—	—	fco	20 M.	—	Oelsnitz Bergb.-Ges. Kuxe voll p. St. M.	350 G.	
					Maschinenb.-Ges.		
T. 100 M. 1200	1.1	4	1½	—	Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz	108,— B.	
T. 100	1.7	4	11	—	Golzern, Mech. E. A.	180,— G.	
T. 200 M. 1200	1.7	4	9	—	Hartmann, Sächs. Masch.-F. Chemn.	149,50 G.	
T. 100	1.7	4	11	—	Schönherr, S. Webstuhlf. Chemnitz	—	
T. 100	1.7	4	0	—	Sondermann & Stier, D. W. M.-F. Vrsgs.-A.	60,50 G.	
M. 1000	1.7	4	1½	—	Tn. Wiede's Masch.-F. A.-Ges. Chemnitz	74,— G.	
T. 100	1.7	4	5	—	Zimmermann Chemnitzer Werkz. M.-F.	110,— bzG.	
					Spinn. u. Weber.		
M. 1000	1.7	4	10⅔	—	Cassel. Jutesp. u. Web.	150,25 G.	
T. 200 M. 1000	1.1	4	5	—	Chemn. Act.-Spinn.	150,— G.	
M. 1000	1.7	4	10	—	Falkensteiner Gardinenweb. (Thorey)	133,— G.	
M. 500	1.1	6	17	—	Geraer Jutesp. u. Web. a. Trich. P.-St.-A. La. A	183,— G.	
M. 300 u. 1500	do.	4	11	—	do. La. B	136,— G.	
M. 2000	1.1	4	6	—	Leipz. Baumwollsp. Lindenau	130,— G.	
T. 100	1.1	4	5	—	do. Kammg.-Sp.	153,— G.	
M. 1500	1.1	4	25	—	do. Wollkämmerei	415 B.	
M. 1000	1.1	4	0	—	Meeraner Kammg.-Spinnerei, St.-A.	—	
M. 1500	1.7	4	12	—	Mittweid. Baumw.-sp.	155,— G.	
T. 100 M. 1000	1.1	4	4	—	Solbrig, S. Kg.-Sp. u. Harthau, alg. V. A.	88,— bz	
M. 5. u. 1000	1.1	4	8	—	Stöhr & Co. Kammg.-Sp. Kl.-Zschocher	142,— B.	
M. 1000	1.1	4	0	—	Tittel & Krüger, S. Wollg.-F. Plagw.	83,50 G.	
M. 500 u. 1000	1.1	4	0	—	Wernsh. Kammg.-Sp.	64,— G.	
M. 1000	1.5	4	14	—	Zittauer Mech. Web.	170,— B.	
					Bierbrauer. etc.		
M. 600	1.10	4	11½	10	Altenburg. Act.-Br.	155,— B.	
M. 12 u. 300	1.10	4	10	11	Braunschw. Nation.-Brauerei Jürgens	185,— B.	
T. 100	1.10	4	0	0	Gera A. Bierbr. Tinz	48,— G.	
T. 100	1.10	4	5	5	Gohliser Bierbr. St.-Actien abgest.	86,— G.	
M. 1200	1.10	5	5	5	do. do. Prior.-Act.	108,— G.	
M. 1000	1.10	4	10	10	Lpz. Bierbr. Riebeck & Co. Reudnitz	178,— B.	
T. 100	1.10	4	15	15	do. Vereinsbrauerei	250,— G.	
T. 100	1.10	4	10	11	do. Malzf. Schkeud.	154,50 G.	
M. 500	1.10	4	7	7	Lübeck. Bierbrauer.	132,— G.	
T. 200	1.10	4	0	0	Nürnb. Brbr. (Henn.)	—	
M. 2000	1.10	4	0	0	Wurzener Stadtbr.	47 G.	
					Mühlen.		
T. 100	1.4	4	4	—	Leipz. Mühl.-A.-Ges.	62,— G.	
M. 1000	1.9	4	6½	—	Wurzener Dampfm. (Schönert)	92,50 bzG.	
M. 1000	1.8	4	6	—	do. Kunstm. Krietsch	63,— B.	
M. 1000	do.	4	6	—	do. St.-Pr.-Act.	76,50 B.	
					Zuckerfabriken.		
T. 200	1.6	4	3½	—	Glauzig Zuckerfabr.	112,75 G.	
M. 500 u. 2000	1.10	4	9	—	Hallesche Zuckerraff.	125,25 G.	
T. 200	1.4	4	2½	—	Körbisdorf. Zuckerf.	106,— G.	
					Papierfabriken.		
M. 300	1.7	4	16	—	Cröllw. Papf. a. Halle	130,50 G.	
M. 300	1.7	5	6	—	Limmr. Strins. Holzstoff- u. P.-F. Pr. A.	67,50 G.	
M. 300	1.1	4	9	—	Niederschlem. Holzstoff-Papierfabrik	165,— B.	
T. 100	1.7	4	0	—	Thode's Pfbk. abg.	—	
					Transport-Ges.		
M. 300	1.1	4	1	—	Kette, Deutsche Elbschifffahrts-Ges.	60,75 B.	
M. 1000	1.1	4	1½	—	Norddeutsch. Lloyd	117,— B.	i.D.
M. 500 u. 1000	1.1	4	4½	—	Hallesche Strassenb.	96,— B.	
fl. 10, M. 200	1.7, 1	4	5	—	Leipzig. Pferdebahn St.-A. p. St. M.	230,— G.	
fl. 10, M. 200	do.	6	6	—	do. Pferdebahn St.-Pr.-A. p. St. M.	—	
					Versch. Gesellsch.		
M. 1000	1.1	4	7½	7	Bernst. Glasf. Hoffm.	99,— G.	
M. 1000	1.1	4	24	—	Fabr. Leckmann. Musikw. z. L.-G.	340,— bzG.	
T. 100	1.1	4	5	5	Lpzg. Bank. abg. A.	90,— B.	
M. 300 u. 1200	1.1	4	6	7	do. Düngergesp.-A.-G.	118,50 G.	
T. 1000	1.1	fco	72 M.	—	do. F.-V.-A. A. p. St. M.	1500,0 G.	
M. 500	1.1	4	7	—	do. Gummiw.-Fabr. Mark Heine & Co.	90,— G.	
T. 100	1.1	4	6½	6½	do. Immobilien-Ges.	145,— G.	
fl. 10, M. 200	1.4	4	0	—	do. Krystall-Palast	—	
T. 200 u. 100	1.7	4	3	—	Leopoldsh. ver. chem. Fabr. St.-A.	—	
T. 200	do.	5	5	—	do. ver. chem. P.-A.	—	
M. 1000	1.8	4	0	—	Sächs. Bronzewaaren vm. Seifert, Wurzen	—	
T. 100	1.7	4	0	—	Sächs. Lederind. Ges. (D. Beck) Döbeln u. A.	—	
—	—	fco	0	—	do. Gen.-Sch. p. St. M.	—	
M. 1000	1.1	4	11	—	Siemens Glasindust. zu Dresden	162,— G.	
fl. 200	1.1	4	3	—	Starck's Montan- u. Industrial-Werke	80,— B.	i.D.
T. 1000 (u. 500)	1.1	fco	11	—	Teutonia Leb.-V. Ek. Lpz. 20% Ein. p. St. M.	1420 G.	
T. 100 M. 1500	1.1	4	10½	—	Th. Gaug. Leipz. St.-A.	150,75 bzG.	
T. 100	do.	6	10½	—	do. do. St.-Pr.-Act.	164,50 G.	
M. 1000	1.7	4	6	—	do. Nadel- u. Stahlw. F. i. Ichtershausen	80,— G.	
M. 500	1.1	4	12	—	Ullersd. Werkst. Sur.	161,— G.	

Inländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.		Cours	
T. 100	1/1, 7	4	Altenburg-Zeitz	103,75 B.	
T. 200 u. 100	1/1, 7	4	Berlin-Potsd.-Magdeb. La. A	101,50 G.	
T. 100 u. 50	1/6, 12	3½	Leipz.-Dresd. E.-G. v. 1869/81	148,50 G f	
T. 5. u. 100	1/1, 7	4	do. Anl. v. 1869 u. 1872	103,10 B.	kl. 103,— G f
T. 200 S. 100	1/1, 7, 4, 10	4	Mainz-Ludwh. Hess. Ludwh.	103,25 G.	
M. 1000 u. 500	1/5, 9	4	do. v. 1875/76/78	103,25 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Saalbahn	98,25 G.	
M. 5. 100. 50	1/7	4	Weimar-Gera	101,— G.	
M. 15. 6. 300	1/1, 7	4	Werrabahn v. 1884 u. 1886	101,50 G.	

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.		Cours	
fl. 1000	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	98,— B.	
fl. 200	do.	4	do. do.	98,— G.	
Kr. 10. 2000; 2. 100	1/3, 9	4	do. St.-R. v. 92, i. Kw. stf.	9 ,50 G.	
fl. 1000; 100	1/1, 7	4⅕	do. Silberrente	94,— B.	
	1/4, 10	4⅕	do. do.	94,— B.	
	1/2, 8	4⅕	do. Papierrente	94,— B.	
	1/5, 11	4⅕	do. do.	94,— G.	
fl. 250 C. M.	1/4	4	do. Loose v. 1854	146,25 G.	
fl. 100 P.	—	fco	do. C.-L. v. 1858 p. St. M.	324 B.	
fl. 500 u. 100 P.	1/5, 11	5	do. Loose v. 1860	144,75 G.	
fl. 100 (u. 50) P.	—	fco	do. L. v. 1864 p. St. M.	330 B.	
fl. 150 S.	15/4, 10	2½	Raab-Grazer (mit Anrech. d. Loose ohne do.)	103,— G.	
fl. 1000	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente	98,15 G.	
fl. 500	do.	4	do. do.	98,75 B.	
fl. 100	do.	4	do. do.	98,75 bz	
ö. Kr. 10 u. 1000	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92, i. Kw. stf.	91,50 G.	
ö. Kr. 5. 2. u. 100	1/6, 12	4	do. do. do.	91,50 G.	
M. 1000 u. 400	1/1, 7	4½	do. Invest.-Anl. 1888 Gold	101,75 G.	
fl. 5000 u. 1000	1/3, 9	4½	do. St.-Eisenb.-Anl. 89	103,40 G.	
fl. 500	do.	4½	do. do. do. 89	103,40 G.	
fl. 100	do.	4½	do. do. do. 89	103,50 G.	
fl. 1000; 5. 100	1/4, 10	3½	Holl. Staats-Anl. (conv.)	103,— G.	
L. 20 u. 10000	1/1, 7	5	Italienische Rente	75,50 bz	
Lire 4. 2. 1000	do.	5	do. do.	75,50 G.	
Lire 5. 2. 100	do.	5	do. do.	76,— B.	
Fr. 5. 2½. 1000; 500	1/1, 7	5	Rum. amort. Rente v. 1890 Gold	84,50	[illegible]
M. 4. 2000; 400	1/6, 12	5	do. fund. Rente	102,— G.	kl. 102,75
M. 4000 u. 400	1/4, 10	5	do. amortis. Rente	99,60 G.	
R. 1000 u. 100 P.	1/1, 7	5	Russ. Or.-Anl. II Em. v. 1878	69,30 G.	
R. 1000 u. 100 P.	1/5, 11	5	do. III. Em. v. 1879	69,30 G.	
R. 625 u. 125	1/5, 11	4	do. Staats-Anl. 1889 Gold	100,— G.	
£ 500 u. 20	1/3, 6, 9, 12	4	do. do. 1880	101,20 G.	
R. 125	1/1, 4, 7, 10	4	do. do. cons. 1880	101,20 G.	kl. 102
R. 1000 u. 500	1/1, 7	5	do. Goldrente v. 1884	109,25 G.	
R. 125	do.	5	do. do. do.	109,25 G.	
M. 400	1/1, 7	5	Serb. amort. Rente v. 1884 Gold	66,— B.	
Frcs. 500	—	5	do. Staatseisenb.-Hyp.-O.	71,—	B. Lit. B. [illegible]
£ 1000; 5. 100; 20	15/4, 10	3½	Egypt. pr. St. à 11, sold. 4% M	98,40 G.	
£ 1000; 5. 100; 20	1/5, 11	4	do. unific. Schuld	103,60 G.	
£ 1000 u. 500	1/1, 4, 7, 10	6	Mexican. cons. Anl. v. 1888	61,— B.	
£ 100 u. 20	do.	6	do. do. do. v. 1890	61,—	B. 20: 61,— B.
M. 5000; 2000; 500	1/4, 10	4	Carlsb. Stadt-Anl. v. 1892	100,30 B.	
M. 2000 u. 500	do.	4	do. do. v. 1874	—	
M. 500	1/1, 7	5	Franzensbader Stadt-Anl.	106,25 G. f	
L. 2000 u. 500	1/4, 10	4	Röm. Stadt-Obl. gar. S. I Gold	80,— B.	
L. 2500 u. 500	do.	4	do. do. do. S. II—VIII Gold	71,— B.	
M. 600	1/1, 7	5	Teplitzer Stadt-Anleihe	105,— G.	
fl. 1000 u. 200 S. = M. 2000 u. 400	1/1, 7	5	Wien. Com.-Anl. v. 1878 Gold	106,75 B.	kl. 106,80
M. 5000; 5. 4½. 300	1/5, 11	4	Schwed. Stdt.-Pfb. 88 evnt. 4½	100,50 B.	
Kr. 2000; 5. 200	1/5, 11	4	Stockholm. Pfandbr. v. 1880	100,25 B.	
fl. 10. 1000; 100	1/4, 10	4	Ung. Bodencrd.-I., Regnl. v. Bodencrdamtl. Pfdb.	99,— B.	

Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

Stücke	Z.-T.	Zf.		Cours
M. 500	1/4, 10	4	Altenburger Actien Brauerei	100,75 G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Buntweb. vm. Wünsche, Ebersb.	101,— B.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Cröllwitz Papierfabr. zu Halle	100,— G.
M. 600	1/1, 7	4	D. Jutespinn. u. Web. z. Meissen (v.)	98 G.
M. 500	1/1, 7	4	Geraer Actien Bierbr. zu Tinz	80,— B.
M. 500	1/4, 10	4½	do. Jute-Sp. u. W. zu Triebes	103,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gewerk. Ludw. II Stassfurt, hyp.	97,75 G.
M. 500 u. 100	1/4, 10	5	Gohliser Actien-Bierbrauerei	105,50 G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Leipz. Baumwollsp., Lindenau	101,50 G.
M. 2000 u. 500	1/1, 7	4	do. Kammgarnspinnerei	100,25 G.
M. 2000 u. 1000	1/1, 7	4½	do. Malzfabr. zu Schkeuditz	102,75 G.
fl. 50, M. 1025	1/4, 10	5	do. Pferdebahn, Obl. Ser. II	104,— G.
fl. 50, M. 512½	1/1, 7	4	do. do. Obl. Ser. III	101,— G.
T. 100	1/4, 10	4	do. Vereinsbr.-Anl. 1869 hyp.	101,— G.
M. 300	1/1, 7	4	do. do. 1875 do.	101,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4½	do. do. 1882 do.	105,75 G.
M. 5000 u. 1000	1/4, 10	4	do. Wollkämmerei	100,25 G.
M. 500	1/4, 10	4½	Leipz. Mühl.-A.-G. (Uhlm.) hyp.	103,— G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Mech. Kratzenf. Mittweida hyp.	101,50 G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinner.	84,— B.
M. 1000	1/4, 10	4½	Mittweidaer Baumwollspinnerei	103,— G.
M. 500	1/1, 7	5	Sondern. & St. D. W.-M.-F. H. S. I	102,— G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Stöhr & Co., Kmg.-Sp. Kl.-Zsch.	102,25 B.
M. 500	1/4, 10	4	Tittel & Krüger, S. Wollgf. Plagw.	97,50 G.
M. 500	1/1, 7	4½	Hanfschl. u. Gummiw. Gotha, h.	101 G.
M. 1000	1/1, 7	5	Westereg. cons. Alk.-W. H.-Obl.	103,80 B.
M. 1000	1/5, 11	4½	Wurz. Kunstm. (Krietsch) H.-Sch.	102,— G.

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.		Cours	
M. 1500 u. 300	1/1, 7	4	Aussig-Teplitz . . Gold	102,75 G.	
M. 3000; 15. 300	1/1, 7	4	Böhm. Nordbahn v. 1882 Gold	101,75 bz	
fl. 300 S.	1/4, 10	5	do. Em. I u. II (v. 1867 u. 71)	103,— G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4½	Buschtiehrader v. 1882 Gold	102,50 B.	
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. I—III (v. 1868/71 u. 72)	103,90 G.	
fl. 300 S.	1/1, 7	4	Dux-Bodenbch. v. 91 steuerfr. Silb.	92,25 G.	
M. 500	1/1, 7	4	do. do. do. Gold	101,75 G.	
fl. 750, 300 u. 150 S.	do.	5	do. Em. I v. 1869	102,75 G.	
fl. 150 S.	1/4, 10	5	do. Em. II v. 1871	102,75 B.	
M. 1500 u. 300	1/1, 7	5	do. Em. III v. 1874 G.	108,60 G.	
M. 2000 u. 400	1/4, 10	4	Elisab.-Westb. steuerfr. Gold	101,75 G.	
fl. 1000 u. 200 S.	1/5, 11	4	Erzh. Albrecht. Silber gar. u. stfr.	92,50 G.	
fl. 300 S.	do.	5	do. do. I. Em. v. 1872 (gar.)	104,25 G.	
fl. 1500 u. 500 S.	1/1, 7	4	Galiz. Carl-Ludwigb. Silber gar.	93,— G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	5	Graz-Köflach, Em. IV v. 1878	55,— B.	
fl. 150 S.	do.	4½	do. Em. I v. 1882	99,60 G.	
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. II u. III v. 1870 u. 72	97,90 B.	
fl. 1000; 2. 500 S.	1/5, 11	4	Kaiser Ferdin.-Nordb. v. 1887	93,80 G.	gar. 97,25 G.
fl. 300 S.	do.	5	do. do. v. 1872		
fl. 5. 1000. 200 S.	1/4, 10	4	Kaiser Franz-Josephb. (gar.)	93,60 G.	
fl. 1000; 200 S.	1/1, 7	4	Kasch.-Oderbg. (gar.) stfr. Pr.	92,80 G.	
M. 1000 u. 200	do.	4	do. do. G.-Pr.	99,25 G f	
fl. 5. 1000; 200	1/4, 10	4	Kronprinz Rudolf-Bahn (gar.)	93,25 G.	
M. 2. 1000; 400	do.	4	do. Salzkammergut (gar.) G.	101,50 bz	
fl. 300 S.	1/5, 11	4	Lemb.-Czern. steuerpfl. (gar.)	84,75 G.	
fl. 300 S.	do.	4	do. steuerfr. (gar.)	92,30 G.	
fl. 200 S.	1/3, 9	5	Mährische Grenzbahn (gar.)	95,10 G.	
fl. 300 S.	1/1, 7	5	Mähr.-Schles.-Centr.-B. fco. Z.	89,20 B.	[illegible]
M. 2. 1000; 400	1/1, 7	4	Oesterr. Localbahnen Gold	100,40 G.	
Frcs. 500	1/3, 9	3	Oester. Staatsb. alteb gar.	86,30 G.	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	do. do. (Gold)	101,60 G.	
fl. 2000 = M. 400	do.	4	do. do.	108,80 G.	
fl. 2500 = M. 500	1/1, 7	5	do. do. Brünn Ross.	105,40 G.	[illegible]
fl. 200 S.	1/3, 9	5	Oesterr. Nordwestb. L. A (gar.)	104,80 G.	
fl. 200 S.	1/5, 11	5	do. do. La. B (Elbethalb.)	102,50 G.	
M. 600	1/6, 12	5	do. do. von 1874 Gold	108,50 G.	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	Oesterreich. Südbahn Gold	98,50 G.	kl. [illegible]
fl. 2000 = M. 400	1/1, 7	5	do. do. (gar.) Gold	100,10 bz	
fl. 300 S.	1/4, 10	5	Ostrau-Friedland	98,75 G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	4	Pilsen-Priesen (gar.)	89,80 G.	
M. 300	1/1, 7	4	Prag-Dux v. 1884 . . Gold	101,10 B.	
M. 300	do.	4	do. v. 1891 . . Gold	101,10 B.	
M. 300	do.	5	do. v. 1893 . . Gold	110,— G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	5	Prag-Turnau, Em. I—III (v. 1864/70/72)	103,— G.	
fl. 200 G = M. 400	1/4, 10	3	Raab-Oedenb.-Ebenfurt Gold	70,80 G.	
Frcs. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gotthardbahn	103,— G.	
L. 2500 u. 500	1/1, 7	3	Italienische Eisenbahn (gar.)	48,50 bzG.	
fl. 1000; 5. 200	1/1, 7	4½	Niederl. König Wilhelm III	102,25 B.	
L. 2500 u. 500	1/1, 7	4	Sardinische Secundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I. u. II	63,— B.	
M. 3000 u. 600	1/4, 10	4	Koslow-Wor. (rv.) (gar.) Gold	96,50 G.	
M. 2. 1000; 500	1/2, 8	4	Kursk-Kiew	97,— G.	
T. 1000; 5. 200	1/5, 11	5	Mosko-Smolensk	109,50 G.	
M. 2. 1000; 500	1/4, 10	4	Rjäsan-Koslow	96,10 G.	
R. 625 u. 125	1/1, 7	4	Wladikawkas	99,— G.	

Kohlen-Actien und -Prioritäten.

Stücke M.	D.-Sch. No.	Zf.	92 Div. M.	93 M.		Cours	
					Braunk.-Act. u. -Obl.	per Stück Mark	
300	13	fco	*38	*—	Frieder. b. Meuselw. abgest.	—	alte: 30 G. †
300	10	.	20	—	Marienger. b. Meuselwitz Pr.-A.	328 B.	
300	9	.	20	—	Prehlitz Braunk.-Act. G.	—	
300 (2500)	1 (ersph.)	.	60	—	do. do. Pr.-A.	640 B.	
300	8	.	*35	*—	Vereinsglck. Meuselwitz	410 G.	
300	15	.	*46	*—	do. do. Pr.-A.	505 G.	
300	14	.	18	—	Z. Fortschr. b. Meuselwitz	240 G.	
300	17	.	30	—	do. do. Pr.-A.	440 G.	
400	Z. 1.7	4	*6½	*—	Dörstew.-Rattm. Br.-L.-A.	56,75 G.	
1000 u. 500	- 1.1, 7	5	—	—	Eintracht zu Berlin, Obl.	100,75 G.	
600 u. 1200	- 1.1	4	7½	—	S.-Th. Brnk.-Verw. St.-A.	117,— G.	
600	- 1.1	5	7½	—	do. do. Pr.-A.	121,— G.	
600 u. 1000	- 1.4	4	*3⅓	*—	Zeitz Paraff.- u. Solaröl-A.	71,60 G.	
1000 u. 500	- 1.1, 7	5	—	—	do. do. Oblig.	104,50 G.	
			M.	M.	**Steinkohlen-Actien.**	per Stück Mark	
500	8	fco	60	—	Bockwa Hhnd. V. F. Pr. A.	970 G.	
300	2	.	0	—	Concordia in Niederplan.	60,— G.	
300	2	.	0	—	do. do. Pr.-A.	200,— G.	
300 u. 1000	67	.	45	—	Erzgeb. Steinkohl.-A.-V.	1410 G.	
300	7	.	10½	—	Gersd. Steinkh.-V. St.-A.	300 B.	
300	15	.	45	—	do. do. Pr.-Act. I	—	
300	8	.	40½	—	do. do. do. II	595 G.	
300	24	.	51	—	Gott. Seg. b. Lugau, St.-A.	680 G.	
300	28	.	66	—	do. do. Pr.-A.	870 G.	
300	6	.	0	—	Kaisergr. b. Gersdf., St.-A.	230 G.	
300	8	.	12	—	do. do. Pr.-A. I	430 G.	
300	19	.	0	—	Lugau-Niederwürschn.	30 B.	
300	7	.	30	—	Lugauer Steink.-V. St.-A.	340 G.	
300	14	.	36	—	do. do. Pr.-A.	560 G.	
210	47	.	30	—	Oberhohndorf Forst	318 G.	
270	48	.	45	—	do. Schader	685 G.	(schl.-Div. exkl. M. Ab-
64	92	.	200	—	Zwick. Bürgergewerksch.	3320 G.	exkl. M. Ab-
300	4	.	0	—	Zwick. Brückb. abg. V.-A.	300 G.	
—	28	.	84	—	do. Z.-Sch. 1500 A. B.	—	(schl.-Div.
300	56	.	170	—	Zwickau-Oberhohndorf	2240 G.	exkl. M. Ab-
138	102	.	280	—	Zw. Steinkh.-V. Vereinsgl.	3160 B.	exkl. M. Ab- (schl.-Div.

resp. bei * für 1/4 92/93 u. 93/94, bei † für 1/7 92/93 u. 93/94.

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3,—	100 Kronen schwed. W. = M. 112,50
1 Mark Banko = M. 1,50	1 Dollar = M. 4,25
7 Gulden südd. W. = M. 12,—	100 Rubel = M. 320,—
1 Gulden österr. W. = M. 1,70	100 Francs = M. 80,—
1 Gulden österr. Gold = M. 2,—	100 Lire = M. 80,—
1 Krone österr. W. = M. 0,85	100 Pesetas = M. 80,—
100 Gulden holländ. W. = M. 170,—	1 Pfund Sterling = M. 20,—